

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

8.1.1927 (No. 7)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1803

Hauptredakteur: H. v. Loer. Verantwortlich für Politik: J. B. und für den Nachrichtenteil: Hans Böh; für den Handel: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Neckargebiet und Sport: Heinrich Gerhardt; für Kunst und „Pyramide“: Fritz Jahn; für Musik: Anton Huber; für die Frauenbeilage: Iréline Dr. G. Zimmermann; für Literatur: G. Schreyer; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. J. Müller, Karlsruhe, Alsterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. R. Jäger, Berlin-Schlesien, Ebdammstraße 12. Telefon Amt Cigala 1159. Für unerwartete Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Alsterstraße 1. Fernsprechanzeige: Nr. 15, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Die neuen Forderungen der Völkervereinigung

Französische Verschleppungsversuche.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)
Dr. R. J. Berlin, 7. Jan.

Das Reichskabinett hat heute die Beratungen über die Instruktionen beendet, die den deutschen Vertretern bei der Völkervereinigung für die kommenden Verhandlungen über die Punkte der Militärkontrollen gegeben werden. Die beiden deutschen Vertreter reisen heute abend nach Paris ab. Auch in Berlin finden mit der Militärkommission Verhandlungen über diese Fragen statt. Die Verhandlung der Abreise der deutschen Delegierten hat in Paris bereits Anfang der Woche begonnen, aus denen hervorzugehen scheint, dass die militärischen Kreise Frankreichs die Absicht haben, die Verhandlungen zu verzögern, um eine Einigung vor dem 31. Januar unmöglich zu machen.

Wenn bis dahin eine Einigung nicht erreicht ist, geht befürchtet nach den Vereinbarungen von Genf die Entscheidung an den Völkervereinigungsrat. Gleichzeitig können dann die in der Völkervereinigung vertretenen Mächte bei ihren Vorkäufen in Berlin Sachverständige einlegen, die mit der deutschen Regierung über die Restpunkte weiter verhandeln.

Die Instruktionen, die die deutschen Delegierten erhalten haben, scheinen sich zum Teil auch auf neue Verhandlungsvorschläge zu beziehen, zumal sich

in den letzten Wochen die Forderungen der Völkervereinigung verändert

haben. In der Frage der Öffnungen steht nunmehr die grundsätzliche Entscheidung bevor, ob die Völkervereinigung den Artikel 180 des Versailler Vertrags einseitig auslegt, oder ob sie die deutsche Auffassung annimmt, wonach der Ausbau der Festungen ohne weiteres möglich ist. Kommt hier keine Einigung zustande, so muss das Haager Schiedsgericht angerufen werden, das eine Entscheidung zugunsten des deutschen Standpunktes fällen würde, wenn es an den Grundrissen bisher schon ergangener Entscheidungen festhält.

Was die Frage des Kriegsmaterials anbetrifft, so ist man hier der Ansicht, dass das Haager Schiedsgericht, wenn es sich mit dieser Frage befassen würde, wahrscheinlich dahin entscheiden würde, dass mit Deutschland gewisse Garantien vereinbart werden könnten.

Chauvinistenhege gegen die Rheinräumung.

Paris, 7. Jan.

Im „Echo de Paris“ verucht heute der Führer der französischen Katholiken, General Castelnau, die Gründe darzulegen, aus denen heraus Frankreich das Rheinland nicht räumen dürfe. Er unterlässt es nicht, den von friedlichen Gefühlen durchdrungenen Geist Frankreichs dem kriegerischen Geist Deutschlands, dessen Verschleppungen und Provokationen gegenüberzustellen. Dem Reichsminister macht Castelnau es besonders zum Vorwurf, daß er die im Versailler Vertrag festgelegte Kriegsschuld Deutschlands nicht anerkennen wolle. Dieser Geist der Verneinung gegen den Versailler Vertrag befehle Deutschland. Solange Deutschland nicht die Abrüstung des Westens durchgeföhrt habe, würde Frankreich nicht ohne schwere Gefahr auf die ihm durch die Verträge gegebenen Garantien verzichten können. Unter keinen Umständen könne Frankreich die Rheinlinie verlassen.

Die „Liberte“ bechäftigt sich ebenfalls mit den deutschen Forderungen auf Räumung des Rheinlandes und stellt die Frage, welchen Gebrauch die Reichsregierung von der Befreiung des Rheinlandes machen werde. Zurzeit werde in Deutschland die Frage der Rheinräumung in den Vordergrund geschoben und den interpolitischen Streitfragen untergeordnet. Von französischer Seite michte man allerdings annehmen, daß die Grenze von 1918 vom militärischen Standpunkt aus gesehen für Frankreich sehr viel ungünstiger sei als die Grenze von 1871. Die Grenze von 1918 komme mit der Grenze von 1815 überein. Man hätte sie vor hundert Jahren Frankreich aufzuerkennen, um Frankreich in Abhängigkeit von den damaligen Mächten zu halten. So sei es den deutschen Truppen heute wie auch damals möglich, nach Frankreich einzudringen, ohne belästigt

Zorn von Bulach im Kampf gegen die Pariser Regierung

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)
B. Paris, 7. Jan.

In Colmar fand vor dem Berufungsgericht eine Verhandlung gegen den Baron Claus Zorn von Bulach statt, der seinerzeit wegen Verleumdung des Straßburger Strafgerichts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Diese Verleumdung war in einer Erklärung des Barons erblickt worden, daß ein französisches Gericht ebenso wenig ein Recht habe ihn als Elässer zu verurteilen wie ein chinesisches. Zu der jetzigen Verhandlung hatte Baron Zorn von Bulach einen Anruf an die Elässer erlassen, in dem er nochmals unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker den Franzosen das Recht abspricht, über Elässer zu Gericht zu sitzen. In dem Manifest wird ferner zum Steuerrecht aufgefordert und die Herausgabe eines zweimal erscheinenden Blattes „Die Wahrheit“ angekündigt. Unterzeichnet ist das Manifest: Claus Zorn von Bulach, Führer der Elässer-Partei, Mitglied des elässischen Oppositionsbunds. Das Gericht hat die Verkündung des Urteils verweigert.

Eine Erklärung der Nuntiatoren in Paris. Die Nuntiatoren in Paris veröffentlicht eine Erklärung, in der sie die Blätternachricht als falsch bezeichnet, daß die Autonomiebewegung im Elsas direkt oder indirekt seitens des St. Stuhles ermutigt werde. Falsch sei ferner die Meldung, daß der St. Stuhl sich für die Förderung des Anschlusses an Deutschland einsetze habe. Die Erklärung schließt mit der Feststellung: Der St. Stuhl wird seine moralische Unterstützung jeder Aktion verweigern, die die Festigung des Friedens unter den Völkern zum Ziele hat.

Wohnungsbeschlaanahme in der Pfalz

WTB. Gostoch (Pfalz), 6. Jan.

Die hiesige Gemeinde erhielt ein Schreiben der Besatzungsbehörde, worin bis 15. Januar neun Unteroffizierswohnungen zu je zwei Zimmern mit Küche in näher bezeichneten Dörfern angefordert werden. In der benachbarten Gemeinde Gaardt sind neun Wohnungen mit je zwei Zimmern und Küche beschlaanahmt worden.

Neue „Times“-Hehe gegen Deutschland.

London, 7. Jan.

Der Berliner „Times“-Korrespondent beschäftigt sich im Zusammenhange mit den Restpunktverhandlungen ausführlich mit der Frage der Herstellung von Kriegsmaterial. Er glaubt, daß Deutschland offenbar jede für den Export geeignete Art von Kriegsmaterial herzustellen michte. Die Interalliierte Militärkontroll-Kommission sei nicht mehr direkt für die deutsche Abrüstung verantwortlich, sondern sei jetzt ansüßendes Organ des Pariser Militärkomitees. Ueber die Ansichten der Kommission in der Frage der Herstellung von Kriegsmaterial für den Export könne kein Zweifel bestehen. Ein Nachgeben in dieser Frage ließe alle von der Kommission seit Kriegsende geleistete Arbeit ungeschehen und die deutsche Abrüstung nur zu einem Phantom machen. Es bleibe immer ungewiß, ob und wie schnell die deutsche Armee in ein Instrument des Krieges umgewandelt werden könne. Die Meinung der Sachverständigen gehe hierüber weit auseinander, aber niemand, der die letzten Ereignisse in Deutschland verfolgt habe, könne behaupten, daß irgend ein Anzeichen jener moralischen Abbrüstung vorhanden sei, die die Begleiterscheinung von Fortschritt und Wohlstand sein michte. Millionen Deutscher verhielten sich diesen Fragen gegenüber gleichgültig, ja zum großen Teil feindselig. Und dieses zweite Deutschland sei es, das, ähnlich wie vor dem Kriege, den militärischen Geist des Landes vertritt.

Frankreichs Gesamtschuld eine halbe Billion Franken.

Paris, 7. Jan.

Nach dem zweiten Teil des Berichtes der Richter der Finanzkommission des Senates über das Finanzbudget beläuft sich die innere Schuld Frankreichs auf ungefähr 288 Milliarden Papierfranken und die äußere Schuld auf annähernd 36 Milliarden Goldfranken oder beim Kurse des Bundes zu 125 Papierfranken auf über 45 Milliarden Papierfranken. Die Gesamtschuld Frankreichs kann also auf über 470 Milliarden Papierfranken geschätzt werden.

Die Befreiung der Rheinlande.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)
S. Paris, Anfang Januar.

Das die Befreiung der Rheinlande von der Besatzung in der nächsten Zeit das Hauptthema der deutsch-französischen politischen Verhandlungen bilden dürfte, darüber besteht in der deutschen und französischen Auffassung keinerlei Unterschied. Leider weicht aber der französische Standpunkt von dem deutschen beträchtlich ab, sobald die Frage aufgeworfen wird, in welcher Weise das Rheinlandproblem behandelt und gelöst werden soll.

In Deutschland ist man sich ohne Unterschied der Partei darüber einig, daß das Jahr 1927 endlich die Befreiung des noch von fremden Truppen besetzten Gebietes bringen muß. Bildet schon zu Kriegszeiten die Frage der Befreiung ein äußerst schwieriges Kapitel, so bedeutet nach Einstellung der Feindseligkeiten die Anwesenheit fremder Truppen in eigenen Lande auf die Dauer eine Unmöglichkeit. Die dauernden Zwischenfälle zwischen Besatzung und den Einwohnern, die in letzter Zeit so häufig zu verzeichnen sind, der Landauer Prozeß usw. beweisen zur Genüge, daß es höchste Zeit ist, mit der Befreiung aufzuräumen.

In diesen Tagen werden die Verhandlungen über die beiden letzten noch strittigen Punkte der deutschen Entlassungsfrage der Dislokation und Ausfuhr von metallurgischen Halberzeugnissen, die sich für Kriegsmaterial eignen, beginnen und, auf dem Wege über die Völkervereinigung oder den Völkervereinigungsrat, wahrscheinlich auch zu einem Ergebnis führen.

Nach einer Regelung dieser Punkte ist der Rechtsanspruch Deutschlands auf eine sofortige Räumung der Rheinlande gemäß Art. 431 des Versailler Vertrages unzweifelhaft.

Die wirtschaftlichen, territorialen und militärischen Abschnitte, in die der Versailler Vertrag zerfällt, sind dann nicht nur reiflos erfüllt, sondern durch die Verträge von Locarno hat Deutschland nach dem Westen hin Opfer gebracht, wie sie kaum jemals in der Geschichte von einem Volke verlangt worden sind. Jedes weitere Verbleiben der Besatzung würde einen flagranten Rechtsbruch bedeuten, man leidet in Deutschland in der Nachkriegszeit allzu häufig (Oberschlesien, Ruhrbruch usw.) erleidet hat.

In Frankreich verleiht man sich der Bedeutung des Art. 431 ebenfalls nicht, sucht aber nach allen möglichen Ausflüchten, um die klare Rechtslage zu verwirren. Sobald das Thema „Räumung der Rheinlande“ berührt wird, erschallt der Ruf nach Sicherheiten und weiteren Garantien, wobei absichtlich nicht klar und deutlich gesagt wird, welche Sicherheiten nach Locarno und der deutschen Entlassung denn noch gefordert werden. In dieser unklaren Begriffsbestimmung liegt sowohl ein Manöver als auch eine Gefahr. Wie in der „moralischen Abrüstung“ so will man auch in dem Sicherheitsgedanken einen unklaren und unbestimmten Begriff schaffen, der es ermöglicht, deutsche Vorschläge stets als unzureichend abzulehnen.

Eine weitere Verwirrungsmöglichkeit bieten für die französische Presse die Gespräche von Thoiry. Die finanziellen Vorschläge der deutschen Regierung — Mobilisierung der Eisenbahn-Dobligationen — sollen nämlich, nachdem man zuerst gar nichts von ihnen wissen wollte, als Voraussetzung für die Rheinlandverhandlungen dienen. Auch hier ist das Ziel durchsichtig. Falls aus irgendwelchen Beweggründen, z. B. Verlangen des amerikanischen Marktes, eine Mobilisierung der Obligationen sich als unmöglich erweist, so will man dieses als Vorwand benutzen, um die gesamten Verhandlungen scheitern zu lassen.

Eine dritte und die in Frankreich vielleicht aussichtsreichste Möglichkeit, die Räumung der Rheinlande zu verhindern oder zum mindesten auf die lange Bank zu schieben, bildet der Appell an die „öffentliche Meinung“, an die „Mittler Frankreichs“, die niemals ein Aufgeben der französischen Stellung am Rhein dulden werden. Mit einem solchen Feldzug ist bereits in der französischen Presse begonnen worden. Die nationalistiche Zeitung „Echo de Paris“ hat mit einer Umfrage an alle großen Politiker und sonstigen Persönlichkeiten Frankreichs angefangen, allerdings bei der ersten Persönlichkeit, an die sich das Blatt wandte, um deren Stellungnahme zu der Rheinlandräumung zu ermitteln, kein großes Glück gehabt. Clemenceau hat in kurzen

Ueber die Urfrage zur Tat gibt die verhaftete Frau Soehn an, sie sei von Lauter überfallen worden. Ob diese Aussage auf Wahrheit beruht, muß erst aufgeklärt werden. Die Tat wurde mit einer Armeepistole (Parabellum) ausgeführt.

Nord in Baden-Baden. bld. Baden-Baden, 7. Jan. Heute nachmittag ereignete sich in dem neuen Stadteil Deswinkel ein Nord. Eine Frau Soehn stürzte mit sechs Revolverkugeln den Milchhändler Lauter aus Winden (bei Baden-Baden), als dieser im Begriffe war, die Wohnung der Frau zu verlassen und die Treppe hinaufzusteigen. Ueber die Gründe der Tat sind allerlei Gerüchte im Umlauf. Am wahrscheinlichsten sind die Gründe in einem seit langer Zeit bestehenden Haß der Frau Soehn gegen den Milchhändler Lauter zu suchen, da sie mit ihm in verschiedenen Zusammenhängen in einen Prozeß verwickelt ist. Die Gerichtskommission trat gegen 6 Uhr am Tatort ein. Zur Stunde dauern die Untersuchungen noch an. Die Mörderin wurde sofort in Haft genommen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 28 Seiten.

Worten mit Hinweis auf sein hohes Alter abgelehnt, seine Ansicht zu äußern, trotzdem glaubt 'Echo de Paris' zwischen den Zeilen seinen Feiern sagen zu können, daß der alte Staatsmann 'hart bemüht' sei.

Die besonders chauvinistische Abendzeitung 'Intransigeant' fordert offen zu einer Mobilmachung der öffentlichen Meinung an, um verspricht sich davon einen besonders guten Erfolg. Genau so wie im Juni des vergangenen Jahres die französische Regierung unter dem Sturm der öffentlichen Meinung auf die Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens verachtete und bis heute diese Ratifizierung auch noch nicht erfolgt ist, genau so müsse man es in der Frage der Rheinandrängung machen. Dem Druck der öffentlichen Meinung werde sich die Regierung sicher nicht verschließen können, und dann bleibt Frankreich noch, wie die Zeitung zuverlässig hofft, zehn Jahre am Rhein.

So klar und völlig berechtigt der deutsche Anspruch auf die alsbaldige Räumung der besetzten Gebiete auch ist, so wird man sich doch bei den kommenden Verhandlungen der Schwierigkeiten bewußt bleiben müssen, die von Frankreich aus zu erwarten sind. Das wird Deutschland aber nicht hindern können, mit allen Mitteln auf seinem Recht zu bestehen und die Forderung Räumung der Rheinlande nicht eher zur Ruhe kommen zu lassen, bis ihr Erfüllung geworden ist.

Die Sudetendeutschen u. Bismarck.

Prag, 7. Jan.

Der deutsche Minister der tschechoslowakischen Regierung, Dr. Spina, hatte in einem Interview dem Prager Vertreter des 'Matin' gegenüber behauptet, Bismarck habe 1866 in Nikoltsburg die Annexion von Teilen der deutschen Sudetendörfer deshalb abgelehnt, weil er auf dem Standpunkt der 'Unteilbarkeit Böhmens' gestanden habe. Der Vorsitzende der Deutschen Nationalpartei, Senator Dr. Brunar, veröffentlicht nunmehr in der sudetendeutschen Presse einen offenen Brief an Minister Dr. Spina. Er sagt darin, es wäre Pflicht Dr. Spinas gewesen, als Universitätsprofessor bei der historischen Wahrheit zu bleiben und auch nicht zu sagen, was die heillosen Gefühle eines großen Teiles der Sudetendeutschen verletzten. Dies tue aber Dr. Spina dadurch, daß er Bismarck als Kronzeugen dafür anrufe, daß Deutsche und Tschechen in den heutigen Grenzen 'unverwundbar' geblieben wären. Außerdem müsse das Interview Dr. Spinas als eine neuerliche Verbeugung und Entlassung gegenüber dem nationalen Gegner wirken. Zum Beweis dafür, daß Spina, wie Dr. Brunar sagt, Bismarcks Gedanken umgedacht habe, führte Dr. Brunar einen umfangreichen Beweis auf Grund von Zitaten aus Bismarcks Werken selbst. Er weist nach, daß Bismarck in Nikoltsburg lediglich wegen des weitestgehenden Ausganges einer Fortsetzung des Krieges und wegen seines Planes, Oesterreich als zukünftigen Bundesgenossen zu gewinnen, Annexionen österreicher Gebiete ablehnte. Außerdem hat Bismarck weiter für seinen Standpunkt ins Treffen geführt, daß die deutschen Gegenden der Sudetendörfer zu den kaiserreichsten Provinzen gehörten und daß sie in ihrer Gestaltung der hohenzollernischen Reorganisation kaum entgegenkommen dürften. Senator Dr. Brunar schließt, daß sich also nicht die Spur solcher Erwägungen bei Bismarck finde, von denen Minister Dr. Spina aussehe. Daß Bismarck zweifellos nicht an einer ewigen Einheit der böhmischen Länder gedacht habe, gehe daraus hervor, daß Bismarck selbst in seinen Gedanken und Erinnerungen ausdrücklich davon spricht, daß Neubildungen auf dem Gebiete der österrösterreich-ungarischen Monarchie, etwa nach deren Zerstückelung durch slavische Aufstände, nur dauernd revolutionärer Natur sein könnten. Dr. Brunar verwahrt sich

endlich dagegen, daß Spina die Zukunftshoffnungen von Millionen unter Deutscher dieserseits und jenseits der heutigen Grenzen verschütte.

Polen will die Ostsee beherrschen.

Danzig, 7. Jan.

Bei der gestrigen Einweihung des ersten polnischen Handelsschiffes in Gdingen bemerkte der polnische Handelsminister Kwiatkowski in seiner Rede, es könne keine Rede davon sein, daß Pommerellen jemals anhören sollte, polnisches Land zu sein. Man müsse Pommerellen durch reale Bande mit Polen verknüpfen, vor allem durch intensive Arbeit auf dem pommerellischen Seefischereigebiet, durch Schaffung einer starken polnischen Handelsflotte und Eisenbahn, die die Küste und Pommerellen mit dem Mutterlande (!) verbinden würden. Der polnische Oberbürgermeister Kwiatkowski erklärte, man sei sich dessen genau bewußt, daß lediglich eine kühne und volle Ausnutzung der Seefische und der eigenen Hafeneinrichtungen, sowie die tatsächliche Herrschaft der polnischen Flotte auf der Ostsee Polen den Besitz dieses unschätzbaren Meeresstraßens gewährleisten könne. Die Ausführungen des Wojewoden von Pommerellen, des früheren Innenministers und Freundes Pilsudskis, Mlodzianowski, gipfelten darin, daß die Bevölkerung Pommerellens es niemals zulassen werde, daß die Rechte Polens auf dieses Land jemals in Frage gestellt würden.

Amerika verzögert die Eigentumsrückgabe.

New York, 6. Januar.

Der amerikanische Senat hat einen Antrag King's angenommen, der die Vorlegung des Schriftwechsels zwischen dem amerikanischen Schahamit und der Reichsregierung in der Angelegenheit der Eigentumsrückgabe fordert. Der Antrag läuft dahin hinaus, festzustellen, ob die deutschen Schiffahrtslinien mit einem Betrage von 100 Millionen Mark nicht überflüssig, einverstanden seien. Das bedeutet unter Umständen eine neue Verzögerung der Rückgabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums.

Die Gewaltpolitik der Vereinigten Staaten.

Befragung der Republik Nicaragua.

New York, 7. Jan.

Die nach Nicaragua entsandten Flottenstreitkräfte setzen sich aus fünfzehn Kriegsschiffen und 4500 Mann Marinetruppen zusammen. Admiral Patimer erhielt aus Washington den Befehl, jedes Mittel zur Unterbindung der Waffentransporte an den Präsidenten Sacasa anzuwenden. Patimer solle landen, wann und wo er es für richtig halte. Im Laufe des gestrigen Tages besprach Coolidge mit Kellogg und Wilbur die gegenwärtige Lage. Der Gegenpräsident Diaz soll weitgehend unterstützt, Sacasa dagegen mit allen Mitteln niedergelassen zu werden. Nach der Besprechung erklärte Kellogg, daß die mittelamerikanische Revolution mit den amerikanischen Interessen im Widerspruch stehen u. daher bekämpft werden müsse. Man spricht in amerikanischen Regierungskreisen schon von einem Protektorat über Nicaragua. Nach Meldungen aus Mexiko City hat die mexikanische Regierung sich neuerdings ebenfalls eingehend mit der Lage beschäftigt.

General v. Seect in Davos.

Davos, 6. Jan. Blättermeldungen zufolge ist der frühere Chef der deutschen Heeresleitung, General von Seect, hier zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Das Lawinenunglück bei Züri.

WTB. Marburg, 7. Januar.

Dr. Fritz Herbert Lehr, einer der beiden Geretteten des Lawinenunglücks bei Züri am 1. Januar 1927 teilt gegenüber falschen Nachrichten über das Zustandekommen der Skitour mit, daß nicht etwa der Skilehrer Toni Schneider vor größeren Unternehmungen gewarnt habe und die Tour leichtfertigerweise von den Teilnehmern auf eigene Verantwortung unternommen worden sei. Toni Schneider habe in der Nacht noch die Wetterlage geprüft und ausdrücklich für den nächsten Tag die Tour als gefahrlos erklärt, sowie am Morgen der Abfahrt selbst beigewohnt, ohne Einwendungen zu machen. Schließlich war am Vortage an der betr. Stelle bereits eine Grundlawine niedergegangen, weshalb nach alten Bergbefahrungen mit einer weiteren Lawinengefahr nicht zu rechnen war. Infolgedessen ist auch die verunglückte Gruppe nicht die einzige gewesen, die an diesem Tage den Balluga bestiegen hat.

Auswärtige Staaten

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich.

S. Paris, 7. Jan. (Eig. Dienst des R. L.) Nach dem 'Journal Officiel' befinden sich in Frankreich 17 178 untertätige Arbeitslose. In Paris werden 9573 Personen gegenüber 7737 in der Vorwoche unterstellt, in den Gemeinden des Seine-Departements 4074 gegen 3045. 21 439 Nachfragen nach Arbeit konnten nicht befriedigt werden.

Neue Krise im englischen Bergbau?

London, 7. Jan. 'Daily Herald' berichtet, die Unzufriedenheit, die in den gesamten Kohlenfeldern herrsche, habe im Gebiet von Kent einen derartigen Grad erreicht, daß eine Streikaktion geplant sei.

Zuspitzung der Lage in Hankau.

WTB. London, 7. Jan. Eine Agenturmeldung aus Schanghai besagt, die Lage in Hankau werde immer schlimmer. Die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Klassen befände sich in Aufruhr gegen die Engländer, und es würden die übertriebenen Forderungen erhoben. Eine weitere Meldung aus Washington besagt, der amerikanische Generalkonsul in Hankau habe seiner Regierung telegraphisch, daß die vollständige Räumung durch die Ausländer in alternativer Zeit wahrscheinlich sei, da die Verhandlung derer, die sich unterwerfen würden, unerträglich sei. Ihr Leben sei in tatsächlicher Gefahr.

Schweres Grubenunglück in Sibirien.

Kowno, 7. Jan. Wie aus Penzance gemeldet wird, ist in Kowno Sibirsk eine Kohlengrube eingestürzt. 22 Bergarbeiter fanden den Tod. Das Unglück ist auf Vernachlässigung der technischen Einrichtungen zurückzuführen.

Aus dem besetzten Gebiet

Zivilleidung für die Besatzung verboten.

Der Oberkommandierende der Rheinarmee hat aus Anlaß des Falles Rouzier eine Verfügung erlassen, wonach allen Angehörigen der französischen Besatzung das Tragen von Zivilleidern innerhalb des Besatzungsgebietes verboten ist. Nur in ganz bestimmten Ausnahmefällen darf von diesem Verbot abgesehen werden, wozu aber jedesmal die Erlaubnis des Truppenkommandeurs notwendig ist.

Die Beamtenbewegung im Jahre 1926.

Rückblick und Ausblick

Fritz Krüger, Geheimrat Regierungsrat.

Das Jahr 1926 war erfüllt von Bestrebungen der Beamenschaft auf Zusammenfassung in einem großen Verbandsverband. Diese Bestrebungen nur zu einem Teilerfolge geführt haben, so ist das nicht auf mangelndes Verständnis der abseits stehenden großen Verbände zurückzuführen, sondern liegt begründet in den großen Verschiedenheiten, die teils auf politischem, teils auf sachlichem Gebiete die Beamten des höheren, mittleren und unteren Dienstes trennen. Ich habe in einem früheren Aufsatz (1), der sich mit den Einigungsverhandlungen beschäftigt, schon darauf hingewiesen, wie groß die Gefahr ist, die dem Berufsbeamtentum durch einen Zusammenschluß mit dem 'Allgemeinen Deutschen Beamtenbunde' droht, weil damit die Reife nach links in das Lager der Angestellten und Arbeiter beginnen würde. Wie recht ich damit gehabt habe, zeigt der gemeinsame Aufruf des 'Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes', des 'Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes' und des 'Allgemeinen freien Angestelltenbundes' vom 1. Dezember 1926, in dem die Einheitsfront der Arbeiter, Angestellten und Beamten und eine gemeinsame Wirtschafts- und Befoldungspolitik gefordert wird. Ob es eine Folge der gescheiterten Verhandlungen mit dem 'Deutschen Beamtenbunde', ob es der Ausdruck innerer Ueberzeugung ist, jedenfalls hat sich der 'Allgemeine Deutsche Beamtenbund' durch die Beteiligung an diesem Aufruf aufs neue mit Haut und Haaren den sozialdemokratischen Gewerkschaften verschrieben, und ein Weg der Verbindung mit dem 'Deutschen Beamtenbunde' scheint nach dieser Veröffentlichung kaum mehr möglich.

So klingt denn auch die Stellungnahme des 'Deutschen Beamtenbundes' zu diesem Vorgehen des A.D.B. sehr ablehnend. Er weist darauf hin, daß das Willkürherrscher der Arbeiter und Angestellten sich sicherlich nicht nach dem Sündenfall Beamter richten werde, und wendet sich dann ganz energisch gegen die Veranlassung aller Beamtenfragen mit denen der Arbeiter und Angestellten, weil durch die Einordnung der Beamten in die große Front der Arbeitnehmer das Berufsbeamtentum mit seiner Sonderstellung und Sonderrechten zugrunde gerichtet würde.

*) 'Karlsruher Tagblatt' Nr. 392 vom 22. Okt. 1926.

Advertisement for ODOL tooth powder. Text: 'Die Gebote guter Lebensart verlangen Rücksichtnahme auf die Umgebung. Unreiner Atem stellt die Nerven der Mitmenschen auf eine unerträgliche Probe. Keine Schönheit vermag soch' häßlichen Makel zu verdecken. Eine kräftige Mundspülung mit ODOL verbürgt frisch-duftendes Atem.'



Die 'Pyramide'

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 2) folgende Beiträge: Die mittelalterlichen Stadtbefestigungen Erlingens. Von Erich Stürzenacker in Mannheim. - Gemaltener Landstrahenverkehr. Von Gottlieb Graef in Karlsruhe. - Novelle von Friedrich Einger in Lauf bei Bühl. - Inhaltsverzeichnis der 'Pyramide' vom Jahrgang 1926.

Rnigge für den Konzertsaal.

Von Dr. Bruno Prochaska-Zullu.

1. Vor allem verschaffe Dir eine Freikarte. Für Zwede der Kunst Geld auszugeben, ist altmodisch. Ueberzeuge Dich, ob Dein Geld zur Bezahlung der Garderobe ausreicht. Wenn Du mehr als ein Stück Garderobe hast, nimm Dir lieber einen Dienstmann, der mit Deinen Ueberleidern bis zur Beendigung des Konzertes wartet. Das kommt bedeutend billiger, und Du ersparst Dir viel unnützen Ärger. 2. Ehe Du das Haus verläßt, vergiß nicht, Deiner Toilette einige Sorgfalt zuzuwenden. Vor allem sei auf Deine Rückseite bedacht. Denn diese ist den Blicken Deiner gelangweilten Hintermänner und -frauen schutzlos und aus nächster Nähe preisgegeben. Bist Du ein Mann, so fahre mindestens zweimal mit dem Kamm über den Hinterkopf oder mit einem Haantelappen über die Glatze. Wenn der Hemdkragen durch mehrtägigen Dienst etwas ergraut ist, tuß Du gut, ihn zu wechseln oder wenigstens mit einem Nadlergummi etwas zu säubern. Bist Du weiblichen Geschlechts, dann achte darauf, daß der Büsitopf in Ordnung und unten tadellos raffert ist. Prüfe Deine Nackenlinie genau. Es könnten Sachverständige hinter

Dir sehen. Die Vorderseite ist weniger wichtig. Taschentuch nicht vergessen! Sonst Katastrophe!

3. Achte darauf, wann stark und wann leise gespielt wird, damit Du zur rechten Zeit husten, schneuzen und niesen kannst. Vergiß nicht, daß Du, falls ein anderer hustet, durchaus nicht verpflichtet bist, mit- oder nachzuhusten. Nur bei atonaler Wutse niese und huste, wann Du willst. Da hört es nie und wird als Bestandteil der Musik empfunden. Alle größeren Ausbrüche förderlicher Unzulänglichkeiten verlege möglichst auf Vorkantellen oder sonstige Fortissimo. Rechtzeitiges Entsetzen zeugt von gelegener musikalischer Bildung.

4. Um zu wissen, wann stark oder leise gespielt wird, empfiehlt es sich, eine Partitur mitzunehmen. Schon der hohe Besitz der Partitur erweckt Ehrfurcht und ist geeignet, die fehlende Musikalität zu ersetzen. Etwas schwierig ist das richtige Umläutern. Lege daher den Zeigefinger dort ein, wo der Satz zu Ende ist, und überzeuge Dich zeitweise durch den Taktstirn, wie viele Blätter noch zurückzuliegen sind. Wenn der Schluß naht, was man an einer gewissen Aufregung auf dem Podium und stärkerem Getöse erkennt, lege die Sache so ein, daß Du nur mehr wenige Blätter umzuwenden hast. Auf zwei bis drei kommt es nicht an. Es macht sich jedoch nicht gut, wenn der Satz zu Ende ist und Du noch zwanzig bis dreißig Seiten hastig nachblättern mußt. Kommt Du trotz obiger Ratsschläge nicht ins Geleis, dann leise lieber die Partitur Deinem Nebenmann. Er schämt sich, sie abzulesen, und nun kannst Du ruhig seinem verzweifelten Kampf ums Prestige zusehen. Du wirst einiges Vergnügen daran haben.

5. Komm nicht zu spät. Aber wenn, so ausgiebig. Eine neue Toilette oder ein teures Kostüm kommt eine halbe Stunde nach Beginn viel besser zur Geltung als im Gedränge der normal Zutreffenden. Wenn Dich der Diener während des Musikstückes eingelassen hat, suche nicht geräuschvoll Deinen Sitz, so daß zwanzig Klappentische auf- und zuklappen, zehn Hüte, fünf Operngläser und sieben Täschen

zur Erde fallen und zahllose Flüche verschluckt werden müssen. Bleib in bescheidener und edler Haltung beim Eingange stehen. Hier kommt die Kleidung oder der Brustknopf des Emotivhendes am besten zur Geltung. Sehr schön ist es dann - etwa nach einem Adagio - in tiefer Griffsenheit zum Sitze zu warten. Das bleibt keineswegs unbemerkt. Manche werden Dich bewundern, manche werden vor Ärger plagen. Beides ist angenehm.

6. Der Musik folge mit leicht geneigtem Kopf und halb geschlossenen Augen. Die Augen mit der Hand zu bedecken, ist zwar wirksam, aber ein wenig vieux jeu. Heute sieht man der Kunst mutig ins Antlitz wie ein Boxer. Die Gesichtsmuskulatur ist entspannt, der Mund leicht sinnlich vibrierend, die Lippenflügel raffig gebläht. Strudel und dämonische Kräfte trägt man heute nicht mehr. Man ist hellhörig, rhythmisch, sportlich, kondensiertes Hundert-Kilometer-Tempo. Mit dem Zeigefinger fahrt zu schlagen, ist unglücklich ordinär. Es riecht entsehrlich nach Professionalität und kann nur Musikschülern verziehen werden, die selbst auf dem Podium zu stehen glauben.

7. Wenn ein Tonstück zu Ende ist, knalle nicht als erster mit dem Beifall los. Denn manchmal ist es nicht zu Ende, sondern hock eine betrügerische Fermate, und da wird vorzeitiger Applaus zu einer furchtbaren Blamage. Warte also ein wenig. Wirf zuerst einen Blick auf die maßgebenden Kritiker. Die Du aus den Karrikaturen der Sonntagsbeilagen kennst. Auch die nicht maßgebenden Kritiker sehen hin und äußern mit ihrem Urteil so lange, bis das belläufige Riden des olmpischen Vodenhauptes den Bann von ihren Händen nimmt, und ihnen so die Möglichkeit gibt zu sagen, was sie leiden. Wenn der Künstler etwas quält, nide leise und flüsternd lächelnd einige Worte vor Dich hin, gefüllt dem wohlbekannten Stiche zuwärtend. Ob Du es wirklich kennst, ist natürlich gleichgültig.

8. Vermeide überhaupt jedes eindeutige Urteil. Beschränke Dich auf jene allgemeinen Frausausdrücke, die immer dieselben sind und nur eines gewissen Taktes bedürfen, um richtig

angewendet zu werden. Nachstehend einige Inhaltspunkte zum praktischen Gebrauch. - Bei einem neuen Werk (Erfolg): 'Gute Arbeit. Der Mann kann was.' - Bei geringem Erfolg: 'Mäh, mähig. Ein Beethoven ist der Mann nicht.' (Das stimmt immer.) - Bei Geiger, weide man den Ausdruck: 'Ach, dieser Strich.' Man sagt vielmehr: 'Famoser Bogen' oder noch besser: 'hm, ein Geiger!' Bei schwachem Applaus: 'Mh, kein Geiger.' - Bei Sänger lobt man niemals den Anfang oder das mezza voce. Denn das lobt jeder. Man lobt die durchgefallene Auffassung bei Sängern, die schon gar keine Stimme mehr haben. Bei beliebigen Sängern empfiehlt sich auf jeden Fall die Bemerkung: 'Er hat mehr Sitz als Stimme.' Im übrigen sprich über die Toilette oder das Honorar.

9. Es ist vornehm, auf den Schluß des Konzertes zu verzichten. Man läßt auch im Gait haufe einen Broden Geläch auf dem Teller zurück, wenn man für nobler gehalten werden will als man ist. Es ist am besten, vor dem letzten Satz diskret, aber nicht unanfällig zu verschwinden. Man sieht in dem Augenblicke auf, da der letzte Satz eben beginnen soll, wenn der Dirigent den Taktstoch hebt, der Geiger die Geige zwischen Kinn und Schulter klemmt, der Klavierpieler auf dem Sitz wegt, der Sänger den Brustkasten wölbt und Speichel schluckt. In diesem Augenblicke erhebt sich Deine hohe Gestalt wie ein Obelisk unter Schildkröten. Der Dirigent senkt ingrimig den Taktstoch, der Geiger den Bogen, der Klavierpieler die geäulden Hände, der Sänger senkt den Blick und entspannt die Stimmriemen. Das Publikum harrt Dich aus tausend Augen böse an. Unterdrücktes Flaugemurrel rollt zu Deinen Füßen. Du schlägst die Wimpern nieder und wandelst langsam hinaus wie ein Stralke. Die bösen Blicke konzentrieren an Deinem Leib wie eine Massage mit Champagner. Genieße es, man hat das nicht oft.

10. Nach dem Verlassen des Saales überzeuge Dich durch einen Blick auf das Programm, ob Du wirklich im richtigen Konzert gewesen bist. In der Garderobe nimmt nur dann den unrichtig

Es ist sehr erfreulich, daß der „Deutsche Beamtenbund“ die Kraft gefunden hat, dem A.D.B. eine endgültige Abgabe zu erteilen. Ich habe die Führer im „Deutschen Beamtenbunde“ immer um ihren Optimismus beneidet, mit dem sie glauben, Männer wie Falkenberg, Dr. Bölscher usw. zu ihrem Standpunkt in Beamtenfragen zu bekehren. Und ich habe schon damals ausgesprochen, daß ich eine solche Wandlung für unmöglich halte. Ich glaube aber auch, daß der Zusammenschluß mit dem A.D.B. für den D.B. verhängnisvoll geworden wäre und daß man der deutschen Beamenschaft zu dem Mißerfolg nur Glück wünschen kann.

Die Beamtengebegebung ist auch im verflochtenen Jahre nur schrittweise vorwärts gekommen. Der Wunsch auf Schaffung eines neuen einheitlichen Beamtenrechtes ist nicht erfüllt worden. Statt dessen hat man eine neue Dienststrafordnung vorgelegt, die nach langwierigen Besprechungen mit den Organisations- und Reichsrat passiert und im Reichstage im Ausschuss in erster Lesung erledigt worden ist. Es ist erfreulich festzustellen, daß die meisten berechtigten Wünsche der Beamenschaft in den Ausschüssen erfüllt worden sind, so daß mit der Verabschiedung eines das Beamtenrecht günstig fortbildenden Gesetzes gerechnet werden kann.

Nicht vorgelegt ist bisher ein Gesetz über die Beamtenvertretungen. Soweit festgestellt werden konnte, ist es schon vor 1 1/2 Jahren fertiggestellt, hat aber immer noch nicht die Ausschüsse des Reichsrates passiert. Hoffen wir, daß auch dieses Gesetz im neuen Jahre das Licht der Welt erblickt!

Die Beamenschaft sieht den Ereignissen des kommenden Jahres mit wenig Optimismus entgegen. Ihr Wunsch ist, daß aus der Absicht der Regierung, eine Besoldungsreaktion vorzunehmen, worüber demnächst noch zu reden sein wird, nicht neue bittere Anfeindungen anderer Berufsstände erwachsen und so zwischen der Beamenschaft, den freien Berufen und der Wirtschaft sich wieder eine tiefe Kluft aufbaut. Wenn die Reichsregierung, und besonders ein Mann, wie der Reichsminister Dr. Reinhold, der gezeigt hat, daß er ein Herz für die Not aller Volkstrennen hat, sich nach langem Zögern entschließen konnte, eine Neuverteilung der Besoldung vorzunehmen, so ist das Beweis dafür, daß es so, wie bisher, nicht weitergehen konnte. Die Not ist in allen Beamtenkreisen groß, und wir brauchen eine intakte Beamenschaft, weil sonst unser ganzes öffentliches Leben korumpiert wird. Daß sich im übrigen eine Aufbesserung in den Gehältern der Beamten halten muß, ist selbstverständlich. Dafür sorgen auch schon die Finanzen des Reiches, die nach dem Vortrag des Staatssekretärs im Haushaltsausschuss des Reichstages für das Jahr 1927 nicht rosig anzusehen sind. Was also bei allem guten Willen der Reichsregierung für die Beamten herauskommen wird, ist fraglich. Man warte es ab und kritisiere erst dann.

Das Zentrum und die Regierungskrise.

Der „Berl. Volksanz.“ kommt heute auf die Erklärung der „Germania“ zurück, wonach das Zentrum bei einer neuen Mittelregierung den Kanzler für sich in Anspruch nehmen, und behauptet, es bestehe Anlaß zu der Vermutung, daß diese Erklärung unmittelbar von Dr. Marx stamme. Auf die Deutsche Volkspartei habe sie daher erheblichen Eindruck gemacht. Nachdem auch von deutschnationaler Seite, so bemerkt das Blatt weiter, betont worden ist, daß die Deutschnationalen eine Mitregierung nur dann eventuell unterstützen würden, wenn das Zentrum durch einen Kanzler aus seinen Reihen fest an die Koalition gebunden sei, hält man die Möglichkeit einer Kandidatur Dr. Curtius für außerordentlich geschmacklos. Offenbar, so sagt das Blatt, habe die Zentrumserklärung eine neue Sachlage geschaffen. Der „Vorwärts“ beschäftigt sich heute mit der Frage der antipolitischen Regierungsfähigkeit der Deutschnationalen und verlangt, antizipierend an eine Reihe von deutschnationalen Zitat, wonach diese die Verantwortung für sich nicht als rechtlich bindend anerkennen, daß die Deutschnationalen diesen Standpunkt kategorisch widerrufen müßten, wenn sie regierungsfähig sein wollten.

Die Deutschnationalen und die Locarno-Politik.

VDZ, Berlin, 7. Januar. Ein Artikel des früheren Staatsministers v. Hübel im „Deutschen Spiegel“ führt aus: „Rein Menck denke mich daran, die Verträge von Locarno umzuwickeln, und was die innere Politik anbetrifft, so stellen sich heute sämtliche Parteien mit mehr oder weniger freudigen Herzen auf den Boden der neuen Verfassung.“ Diese Erklärung ist vielfach in der Presse als eine Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei behandelt worden. — Wie von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, hat die Zeitung der Deutschnationalen Volkspartei keine Veranlassung, zu dem Aufsatze des Herrn v. Hübel irgendwelche Stellung zu nehmen. Herr v. Hübel sei zwar Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, aber seine Kundgebung habe er ohne jede Fühlungnahme mit der Partei, lediglich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsbürgerrats erlassen.

Differenzen wegen des Reichsetats.

Berlin, 7. Jan. Von den Blättern wird als Kuriosum das Reichsetats für 1927 die Tatsache bezeichnet, daß Reichsregierung und Reichsrat in der Bemessung einzelner Etatsposten nicht zu einer Einigung gelangt sind, was schon in der äußeren Form des im Druck vorliegenden Haushaltsplanes zum Ausdruck kommt. Den Vorschlägen einzelner Ressorts sind Blätter beigelegt worden, auf denen die abweichenden Beschlüsse des Reichsrates und die Einwände der Reichsregierung dagegen verzeichnet sind. Der Reichsrat hat als Vertretung der Länder sich zuunzuletzt der letzteren eingeleitet. Er hat die Ausgaben um 128,1

Millionen Mark erhöht. Davon entfallen 112 Millionen auf die Ueberweisungen an die Länder aus der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer.

Die Grippe-Epidemie.

F. Stuttgart, 7. Jan. Die Grippe hat auch in Stuttgart ihren Einzug gehalten. Die Zahl der Erkrankungen läßt sich zwar vorerst noch nicht feststellen, da sich eine große Anzahl von Grippekranken in privatärztlicher Behandlung befinden. Nach einer Statistik der Drizentralenverwaltung war der Krankenstand am 5. Januar 7998 Erkrankungen, gleich 5,05 Prozent des gesamten Mitgliederbestandes gegen 4,05 Prozent am 24. Dezember. Von ärztlicher Seite erfahren wir, daß die Zahl der Kranken noch im Ansteigen ist. Die Krankheit hat zum Teil auch ganze Familien ergriffen, verläuft aber im großen und ganzen verhältnismäßig gutartig. Bei allen Erkrankten treten ziemlich hohe Fiebertemperaturen auf.

Ferner wird aus Worms gemeldet: Infolge der unangünstigen Witterung sind hier zahlreiche Personen an Grippe erkrankt. Von den in den ersten 5 Januarwochen verstorbenen 17 Personen ist ein großer Teil der Grippe zum Opfer gefallen. Aus Spanien gehen auch weitere beunruhigende Meldungen über die Grippe ein. Die Grippeepidemie in Madrid hat zugenommen. Die Zahl der Todesopfer betrug allein gestern 125. In Barcelona soll dagegen ein Nachlassen der Epidemie zu verzeichnen sein. Aus der Schweiz wird hingegen ein Abflauen gemeldet. Einer Statistik des Sanitätsdienstes ist zu entnehmen, daß die Grippeepidemie, die am 1. Dezember ihren Anfang nahm, an Heftigkeit abnimmt. Immerhin wurde eine größere Zahl von Innungenstärkungen festgestellt.

Deutsches Reich

Die sofortige Einberufung des Reichstages abgelehnt.

VDZ, Berlin, 7. Jan. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat beim Reichstagspräsidenten Lohde die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Präsident Lohde lehnte diesen Antrag ab. Da die ganz überwiegende Mehrheit der Fraktionen sich zurzeit von Reichstagsverhandlungen ohne eine verantwortliche Regierung keinen Nutzen verspricht. Auch die Anregung, sofort eine Auktorenratssitzung einzuberufen, wurde vom Präsidenten abgelehnt.

Die Reform des Aktienrechts.

Berlin, 7. Jan. Die vom Kurientag in Köln eingesetzte Kommission zur Reform des deutschen Aktienrechts hat im Verein mit Vertretern des Reichsjustizministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums beschlossen, in eine Prüfung des gesamten Aktienrechts einzutreten und zwar unter dem Gesichtspunkt der Anpassung des Gesetzes an die durch die wirtschaftlichen Bedürfnisse hervorgerufene Rechtsentwicklung.

Ein internationales Gelehrteninstitut.

Berlin, 7. Jan. Der Etatvoranschlag des Reichsministeriums des Innern für 1927 enthält den Antrag der Kaiser-Wilhelm-

Gesellschaft auf Errichtung eines Instituts zur Aufnahme ausländischer Gelehrter in Berlin-Dahlem. Dadurch würde ein wissenschaftliches Forschungszentrum in Deutschland geschaffen, an dem hervorragende ausländische Gelehrte 1-3 Jahre arbeiten könnten.

Badischer Landtag

Ende der Landtagsserien.

Die parlamentarischen Ferien neigen sich ihrem Ende zu. Für den 11. und 12. Januar sind Sitzungen des Ausschusses für Gesetze und Beschlüsse angesetzt. Ueber eine Wiederaufnahme der Arbeiten des Haushaltsausschusses verläutet noch nichts Bestimmtes, ebenso auch noch nichts über eine Arbeitsaufnahme des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung.

Berschiedene Meldungen

Der falsche Kronprinzensohn verhaftet.

Köln, 7. Jan. Der langgesuchte Schwindler, der unter dem falschen Namen eines Barons Korff aus Bienen und als Hohenzollernprinz seit Ende vorigen Jahres in Mitteldeutschland, dann in Köln und Süddeutschland erfolgreiche Wirtstrolche gegeben hat und mit dem richtigen Namen Harry Domela heißt, ist heute früh in Euskirchen verhaftet und hierher übergeführt worden. — Nach Blättermeldungen soll er sich für die Fremdenlegation haben anwerben lassen. Der Euskirchener Polizei gelang es, ihn in dem Augenblick zu verhaften, als er mit seiner Begleitung den Zug nach Frankfurt besteigen wollte. Er gibt seine Schwindeltricks und Hochstapelleien unumwunden zu.

Selbstmord aus Furcht vor der Operation.

Berlin, 7. Jan. Aus Chemnitz wird gemeldet: Aus Furcht vor einer dritten Operation hat sich ein 12 Jahre alter Schulknabe im Krankenhaus mit dem Taschenmesser durch zwei Herzäste getötet.

Große Einbruchsdiebstähle in Hamburg.

Hamburg, 7. Jan. Gestern abend wurden hier aus einer Wohnung Schmuckstücke im Werte von 35000 M. gestohlen. In einer anderen Stelle wurden von Einbrechern Schmuckstücke und Bargeld im Werte von 14000 M. geraubt.

Auflärung eines Mordes.

München, 7. Jan. Der hiesigen Polizei ist mit der Verhaftung eines 31jährigen Schreiners aus Laufen in Württemberg wegen Mordmordung ein a u t e r f r a n g e l u n g e n. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Verhaftete am 28. November in Hamburg den Fabrikanten D a m e r e r m o r d e t und b e r a u b t hat.

Großfeuer bei Worms.

Worms, 6. Jan. Auf dem Hofe des Kommandanten bei Worms entzündete am Dienstag abend ein Brand, der aber bald selbst gelöscht werden konnte. Heute nachmittags kam das Feuer erneut zum Ausbruch und vernichtete die gesamte Trockenanlage bis auf die Umfassungsmauern. Sämtliche Borräte fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf 200000 M. geschätzt.

Das Hühneraugen-Mittel ist „Cornua“. Erhältlich in jeder Apotheke.

Altwerden und jungbleiben? Wenn Sie das wollen, so schonen Sie vor allen Dingen Ihre Nerven! Trinken Sie nur den coffeinfreien Kaffee Hag (reiner Bohnenkaffee), den die Feinschmecker und die Ärzte empfehlen. Überall zu haben.

tigen Pels entgegen, wenn er besser ist als Deiner. Zur Entspannung der erregten Nerven genügt nach leichter Mühe ein Kaffeehaus. Nach ernter, etwas klassischer Musik, ist jedoch unbedingt noch etwas Jazz und Charlatan erforderlich, um den Anschluss an die reale Welt wiederzufinden.

Alfons Paquet über „Völkchewisimus“

Gesellschaft für geistigen Aufbau, Kantgesellschaft, Kaufmännischer Verein.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Neuartiges gerne grundsätzlich abgelehnt wird. Dies um so mehr, wenn hinten, wie in der Türkei! Umwälzungen erfolgen, die mit so elementarer Macht wie der Völkchewisimus die Welt aus den Angeln zu heben drohen. Aus dem Mute der widersprechendsten Mitteilungen, die über die völkchewisimische Herrschaft in Rußland bisher zu uns gedrungen sind, ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, sich ein auch nur einigermaßen klares Bild über die tatsächlichen Verhältnisse zu machen. Eines aber steht fest, selten noch hatte Frau Yama leidenschaftlicher, jeder modernen Verleumdung und Nachrede übermittlung zum Trost konnte hier die Kennenbildung über einen so ungeheuren Vorgang die erotesksten Formen annehmen.

Alfons Paquet stellte sich nun die Aufgabe, den Begriff des Völkchewisimus objektiv zu bestimmen, seine wesentlichen Züge, sein Wesen und Bobin näher zu beleuchten. Die völkchewisimische Bewegung ist auf das Engste mit der zunehmenden Industrialisierung verknüpft; sie ist das Aufblühen einer unterdrückten Menschheit gegen die Ausbeutung durch das Kapital. Als Beispiel dafür, daß solche revolutionären Bewegungen auch religiöse Elemente haben können, führt der Redner den deutschen Bauernkrieg im Mittelalter an. Als Völkchewisimus definiert Paquet die Vereinigung der durch Karl Marx geschaffenen sozialistisch-kommunistischen Idee mit den revolutionären Bewegungen in Rußland, die bis zum Anfang des

vorigen Jahrhunderts zurückreichen. Lenin ist nicht der Anfänger, er ist nur der Vollender.

Der Boden für die Gehehnisse im Jahre 1918 wurde bereits im Jahre 1825 durch den Delabritenputz anlässlich des Todes Zar Alexanders I. vorbereitet, wo mit der Leibgarde aufgeräumt werden sollte. Merkwürdigerweise waren damals hocharistokratische Offiziere die Träger der Bewegung, die jedoch im Keim erstickt wurde. Aber der Funke glimmte weiter. In der hauptsächlich durch Tolstoi und Dostojewski vertretenen Literatur spiegelt sich die Auflehnung gegen den Feudalismus wieder, im Kampf zwischen Feudalismus und Kommunismus kommen die revolutionären Ideen deutlich zum Ausdruck. Ein letztes warnendes Menetekel für die russische Innenpolitik war der große Arbeiteraufstand im Januar 1905 nach dem Wandschirischen Feldzug, der aber in Blut erstickt wurde, bis dann die Ereignisse im Jahre 1917 das Parantum und das alte Rußland mit einem einzigen gewaltigen Windstoß hinwegfegten.

Der wiederum verlorenen Krieg war das Signal für die nunmehr einsetzende kommunistische Revolution. Die 12 Jahre vorher ins Ausland geflüchteten revolutionären Führer, wie Lenin, Trozki, Tschitcherin, Kamenev u. a. kehrten in die für ihre Idee nunmehr freie Heimat zurück. Lenin wurde zum Vater des Völkchewisimus, weshalb hierfür ebenso gut Leninismus gesagt werden könnte. In kluger Erkenntnis der Völkchewisimide legt er den äußeren Kampf nicht fort, sondern führt das Volk von der Front weg, schafft den Frieden. So wird er zum Vater des Vaterlandes. Und nun beginnt er mit der Arbeit im Innern. Für ihn und seine ihm blind ergebenden Anhänger alt nur die Idee, alle Neckerlichkeiten werden zu nichts vor dem Gedanken an die Weltrevolution. Die ganze bisherige Weltordnung soll auf den Kopf gestellt werden; nicht mehr wie bisher soll eine kleine, intellektuelle Oberklasse die Führung über die unterdrückte Masse besitzen, jeder einzelne soll herrschen sein. gleichmäßig am Dienst der Menschheit mitzuwirken. Die Kirche ist gefürzt, die bisherigen Richter müssen von der Barnberzbarkeit der Gläubigen erhalten werden. Aber Lenin hütet sich, die religiöse Propaganda

zu verbieten, sie ist ebenso geduldet wie die antireligiöse. Und nun geschieht das Paradoxe: Entgegen dem marxistischen Prinzip, ohne Gewalt, sondern mit friedlichen Mitteln die Idee zu propagieren, fest eine bis zur Bestialität gesteigerte Durchführung des neuen Regiments ein. Schon droht die Gefahr des tragischen Niederbruchs; aber da ist es wieder die Persönlichkeit Lenins, die sie abwendet, der mit geradezu suggestiver Gewalt alle immer und immer wieder aufpeitscht. Mit dem ihm eigenen Fanatismus lehnt er jede ihm weichenfremde Ideologie ab: Mag die ganze Menschheit zugrunde gehen, wenn nur die völkchewisimische Idee erhalten bleibt. Lenin ist tot, aber seine Idee lebt. Das beweist der Kult, der heute noch geradezu mit ihm getrieben wird.

Einer Prognose über die weitere Ausdehnung und Gestaltung des Völkchewisimus entzieht sich Alfons Paquet wohlweislich. Eines aber steht fest: Durch den Völkchewisimus sind Kräfte frei geworden, an denen auch wir nicht achtlos vorbeigehen dürfen. Der Vorirra war zweifellos sehr anregend und schuf ein Bild über die Entstehungsgeschichte und das Wesen des Völkchewisimus. Ob sich aber die Masse des russischen Volkes unter den neuen Verhältnissen wohl fühlt, darüber liegen die Ausführungen leider einen Aufschluß vermissen. G.-I.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Der durch die Berufung von Professor Deubner nach Berlin freigewordene Lehrstuhl wurde vom Unterrichtsministerium Professor Rudolf Pfeiffer in Hamburg angeboten. Professor Pfeiffer, 1889 in Augsburg geboren, studierte in München, wo er 1913 promovierte. Seit 1921 in München habilitiert, wurde er 1923 außerordentlicher Professor in Berlin und im gleichen Jahr Ordinarius für Klassische Philologie in Hamburg. — Der Ordinarius für Frauenheilkunde an der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf, Professor Dr. Otto Bankow, hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Geheimrat Dpitz angenommen.

Theater und Musik.

Mitteilungen des Badischen Landestheaters. Das Programm des künftigen Sinfoniekonzertes, das am Montag, den 10. Januar, angesetzt ist, kündigt drei zwar sehr unterschiedliche, aber im Zug der musikalischen Entwicklung doch gleich bedeutende Instrumentalwerke an. Von C. M. von Weber wird man eingangs die Ouvertüre zum „Beberich der Götter“ hören, die durch ihre frische Jugendlichkeit immer noch erfreut, auch wenn sie inhaltlich den bekannteren großen Vorspielen aus Webers Reifezeit nachsteht. Von dem deutschen Meister der Romantik führt sodann das „Cigues“ überschriebene erste Stück aus Claude Debussy's „Images pour orchestre“ zu dem französischen Hauptrepräsentanten des impressionistischen Stiles. Der zweite Teil der Vortragsfolge wird durch das großangelegte Variationswerk von B. Braunfels „Phantastische Erscheinungen eines Themas von Hector Berlioz“ ausgefüllt, das schon vor vier Jahren bei seiner hiesigen Erkaufführung lebhaftes Interesse erregte. Das unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Josef Kriz's stehende Konzert beginnt wie üblich um 8 Uhr und hat eine ungefähr zweistündige Dauer.

Das Stadttheater zu Teplitz-Schönan, welches sich die Propagierung deutscher Kulturwerte sehr angelegen sein läßt, brachte Max Schilling's „Mona Lisa“ unter der musikalischen Leitung Dr. Robert Kolisko's mit Edith Werner in der Titelrolle und Max Kriener in der Rolle des Franzesco zur örtlichen Erkaufführung. Ein zahlreiches, sehr enthusiastisch-miertes Publikum bereitete dem Werke, dem Dirigenten und den Darstellern als Dank für eine ausgezeichnete Aufführung begeisterte Ovationen. R. S.

Gottes ist der Orient,
Gottes ist der Okzident,
Ueberall ist Gott zugegen.
Mohammed,

**Inventur-
AUS-
Verkauf**



Alles

ist in meinen Abteilungen
für

Herren- Jünglings- u. Knaben-Kleidung
während des Inventur-Verkaufs

im Preise

weit herabgesetzt

EINIGE BEISPIELE:

- WINTER-ULSTER
- WINTER-PALETOTS
- HALBSCHWERE MÄNTEL
- COVERCOAT PALETOTS
- GABARDINE-MÄNTEL
- GUMMI-MÄNTEL
- LODEN-MÄNTEL
- STRASSEN-ANZÜGE
- SPORT-ANZÜGE
- GEHROCK-ANZÜGE
- FRACK-ANZÜGE
- SMOKING-ANZÜGE
- TANZ-ANZÜGE
- CUTAWAYS
- HOSEN ALLER ART
- SKI-ANZÜGE
- SPORTSTUTZER
- LODEN-JOPPEN
- JÜNGLINGS-MÄNTEL
- JÜNGLINGS-ANZÜGE
- KNABEN-MÄNTEL
- KNABEN-ANZÜGE
- EINZELNE HOSEN
- WINDJACKEN
- LEDERJACKEN
- CHAUFFEUR-ANZÜGE
- CHAUFFEUR-MÄNTEL
- BERUFS-KLEIDUNG
- U. S. W.

Herren-Sakko-Anzüge

Serie I	aus praktischen Strapazier-Stoffen, besonders billig	38.- Mk.
Serie II	aus besond. guten Cheviot-Stoff., helle u. dunkle Farb.	48.- Mk.
Serie III	a. fein. Cheviot-, Kammgarn- und Gabardine-Stoffen, darunter die besten Qualitäten	68.- Mk.

Herren-Winter-Mäntel

Serie I	Winter-Ulster, mit u. ohne Rückengurt	28.- Mk.
Serie II	Ulster mit angewebtem Futter, moderne Formen	45.- Mk.
Serie III	nur Qualitäts-Stücke, in bester Verarbeitung	75.- Mk.

Sonder-Angebot weit unter Preis
 Cutaway u. Westen in schwarz u. ma renge 45.- u. 65.- Mk.
 solange Vorrat

Jünglings-Anzüge
 Sport-Form (kurze Hose) für das Alter bis zu 17 Jahren
 Serie I 25.- Serie II 35.-

Knaben-Mäntel
 für das Alter von 10-14 Jahren
 Winter-Qualitäten Serie I 20.- Serie II 25.-

Ein Restposten Knaben-Anzüge für das Alter von 3-8 Jahren zum Ausschauen 15.-
 jeder Anzug

Ein Posten Kinder-Mäntel für das Alter von 3-5 Jahren Serie I 8.- Serie II 12.-

N. Breitbarth

Kaiserstrasse Ecke Herrenstrasse

Aus dem Stadtkresse

Kriegsgräberfürsorge.

Im Jahre 1926 nahm die Verbreitung des Volkswirtschaftsdenkens einen ungeahnten Aufschwung. Während der Volksbund im Anfang des Jahres 39 Verbände und 871 Ortsgruppen zählte, wuchs die Zahl der Verbände auf 42 und die der Ortsgruppen auf 1100. Der Volksbund setzte im vergangenen Jahre etwa 400 deutsche Kriegsriedhöfe in fast allen Weltteilen ins Leben und veranschlagte hierfür annähernd 220 000 RM.

In Frankreich konnte er endlich mit der durchgreifenden umfangreichen Arbeit an der Instandsetzung der deutschen Kriegsriedhöfe beginnen. Als erste wurden jene von Belleau (Dep. Aisne) und La Maison Blanche (Dep. Pas de Calais) in Angriff genommen.

In Belgien konnte er Vorbereitungen für sein Mitwirken an den Instandsetzungsarbeiten den belgischen Behörden treffen. In den anderen Ländern arbeitet er schon seit Jahren ungehemmt an der Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten.

Im letzten Jahre wurden neben dem Bau des Ehrenmals auf dem deutschen Kriegsriedhof in Moskau u. a. der von Frauenberg in Lettland vollkommen hergerichtet.

In Frankreich und Belgien steht der Volksbund mit 90 Prozent aller Friedhofsorte in fester Verbindung.

In den östlichen Ländern ist das Netz der Verbindungen noch nicht ganz geschlossen, es gelang aber dem Volksbund im vergangenen Jahre mit 238 Friedhofsorten neue Verbindungen herzustellen. Auf etwa 200 Friedhöfen in den verschiedenen Ländern wurden Einzelarbeiten, wie Errichtung neuer, Ausbesserung schadhafter Umwehrungen, neuer Tore usw. vorgenommen. Im Rahmen von Angehörigen legte der Volksbund zu den Totengeburtstagen und am Volkstrauertag insgesamt 3374 Kränze an Einzel- und Sammelgräbern nieder. Über 1000 Lichtbilder beschaffte er auf Wunsch von Angehörigen. Auch erzielte er auf diese auf Fragen nach dem Verbleib und Zustand einzelner Gräber annähernd 40 000 Auskünfte.

Um das gesamte deutsche Volk zur Mitarbeit heranzuziehen, hat der Volksbund schon vor mehreren Jahren die „Patenschaften“ geschaffen. Er wendet sich an Vereine, Gemeinden, Einzelpersonen und auch seine Verbände und Ortsgruppen mit der Bitte, einen bestimmten Friedhof in ihre besondere Obhut zu nehmen. Im Jahre 1926 konnten 14 Kriegsriedhöfe in Patenschaft gegeben werden.

Das Kindererholungsheim Heuberg im Jahre 1926.

Das Jahr 1926 brachte einen Rückgang sowohl in der Zahl der zur Erholung weilenden Kinder, als auch in der Zahl der Verpflegungstage. Gegenüber 11 591 Kindern mit 436 754 Verpflegungstagen im Vorjahre, waren es im vergangenen Sommer 7948 Kinder mit 325 766 Verpflegungstagen. Dieser Rückgang ist bedingt durch den Umstand, daß bei Kindern und Gemeinden die Mittel für die Kindererholungs-fürsorge sehr stark zurückgingen.

Im Berichtsjahre wurde zum ersten Male ein Gesehungsheim eingerichtet, das ein Mittelglied zwischen dem Erholungsheim und den Heilstätten bildet. Die größte Zahl Kinder schickte Baden mit 2205, es folgen Schleswig-Holstein mit 1315, Hessen mit 917, Württemberg mit 771, Sachsen mit 578, Rhein-proving mit 494, Provinz Hannover mit 300 und Hamburg mit 303 Erholungsbedürftigen. Unter den Kindern befanden sich auch 48 Taubstumme aus der Rheinprovinz.

Im Herbst wurden 40 Studentinnen für 4 Wochen aufgenommen. Im November begann wieder die viermonatige Erholungs-fürsorge für 111 volksschulclassene Mädchen. Für 1927 werden weitere Maßnahmen für das Erholungsheim frei, da Pächter Loder gegen eine Aufwandssumme auf seinen Pachtvertrag verzichtete. Von Ende November bis Ende

Februar werden zwei Gebäude des Lagers und eine Küche von 4 Bataillonen je 10 Tage zur Abhaltung von Schießübungen benötigt.

Volkstrauertag 1927. Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge teilt mit, daß der Volkstrauertag 1927 am 13. März stattfindet und die Vorbereitungen zum einmütigen würdigen Gedenken in Angriff genommen sind. Vereine und Korporationen wollen diesen Tag bei Festsetzung irgendwelcher Veranstaltungen berücksichtigen.

Der Beginn der nächsten Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Hochbauwesen ist auf Montag, 14. Februar festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis Montag, den 24. Januar mit den vorgezeichneten Belegen beim Finanzministerium einzureichen.

es stören auf den Fortgang der Geschäfte wirken würde, wenn sie längere Schriftsätze daraufhin durchsehen müßten, ob sie den Bestimmungen entsprechen. Andererseits soll eine engere Anwendung der Vorschriften nicht erfolgen.

Die deutsch-englische **Telephonverbindung** fertiggestellt. Der Generalpostmeister gibt bekannt, daß die neuen englisch-deutschen Telephonkabel fertiggestellt und daß nunmehr telephonische Verbindungen zwischen England und allen Teilen Deutschlands möglich sind. Direkte Verbindungen bestehen nach Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und Düsseldorf.

Abender- und Reflektorenwerke auf Briefsendungen. Ab 1. Oktober 1927 müssen die Absender- und Reflektorenwerke auf die Rückseite und das linke Drittel der Vorderseite der Briefumschläge usw. beschränkt werden. Briefsendungen mit Umschlägen usw., die dieser Be-

Gott so hüte

wie sonst erhalten Sie sehr viele Gegenstände während meines *Inventur-*

Altenverkauf

Und gewöhnlich ist es so, dass die besten und schönsten Waren den größten Preisherabsetzungen unterliegen.

- Flausch-Mäntel reine Wolle 12.50 **9.50**
- Velour de laine-Mäntel 19.50 **14.50**
- Velour de laine-Mäntel mit Pelzkragen ... 27.50 **19.50**
- Ottomane-Mäntel diverse Farben 35.- **26.50**
- Velour de laine-Mäntel mit Pelzkragen und halb auf Damast gest. 39.50 **39.50**
- Wollplüsch- und Krimmer-Mäntel ... 68.- **48.-**
- Sealplüsch-Mäntel beste Qualität 110.- **78.-**
- Regenmäntel imprägniert, moderne Karos ... 24.50 **16.50**
- Regenmäntel reine Wolle imprägniert 25.- **24.50**
- Rest-Posten Gummimäntel darunter reinwollene Qualität **13.50**
- Ein Posten Kostüme reine Wolle, auf Halbselbe 25.- **19.50**
- Ein Posten Strassenkleider prima Rips und Gabardine **19.50**
- Ein Posten waschseidene Kleider 9.50 **4.50**
- Tanzkleider Crêpe de chine 16.50 **9.50**

Nur Barverkauf

Kein Umtausch!

M. SCHNEIDER

Erbrprinzenstr. 31 Inh. H. Kahl Ludwigsplatz

Übertragung des Fußball-Wettspiels RB.-B.V. Stuttgart am kommenden Sonntag durch den Süddeutschen Rundfunk. Am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, überträgt der Südd. Rundfunk das auf dem B.V.-Platz in Stuttgart zum Austrag kommende Fußballwettbewerb zwischen dem RB. und dem B.V. Stuttgart. Der für die Weiterentwicklung der Meisterschaftsspiele im Bezirk Württemberg-Baden entscheidende Kampf wird direkt vom Sportplatz auf den Sender übertragen, so daß die Hörer das mit Spannung erwartete Wettbewerb in allen seinen Phasen miterleben können.

Einstellung des Luftpostverkehrs. Da die Luftlinie Nr. 7 Hamburg-Mannheim auf der Teilstrecke Frankfurt-Darmstadt-Mannheim ab 1. Januar nicht mehr besolten wird, gehen alle Luftpostanläufe nach dem Norden — ab Frankfurt a. M. verloren. Es verbleiben nur noch die unbedeutenderen Verbindungen: 1. nach Karlsruhe und Basel ab 11.50 Uhr B. und 2. nach Frankfurt a. M. ab 12.30 Uhr (ohne Anschlag ab Frankfurt a. M.). Mit Rücksicht darauf, daß diese Luftpostverbindungen eine Verbesserung der Verkehrsline nach genannten Orten nicht mit sich bringen und deshalb die Inanspruchnahme der Luftpost durch das Publikum nicht in Betracht kommt, wird der Luftpostverkehr mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres eingestellt.

Widmung in Druckfachen. Bei Verwendung von Büchern als Druckfachen können diese hand-dristlich mit einer einfachen Widmung versehen werden. Selbstverständlich können solche Wid-mungen auch in dichterische Form gekleidet werden, sie dürfen aber nicht die Eigenschaft einer besonderen Mitteilung haben. Auch hinsichtlich des Umfangs der Widmungen bleiben aus betrieblchen Gründen gewisse Einschränkungen vorbehalten, da die Beamten gehalten sind, die Druckfachen auf ihre Zulässigkeit zu prüfen und

stimmung nicht entsprechen, werden von genanntem Zeitpunkt ab nicht mehr zugelassen. Zur Vermeidung von späteren Weiterungen wird empfohlen, beim Neudruck von Geschäfts-briefumschlägen usw. die Druckanordnung genau einzuhalten; vorhandene alte Bestände müssen bis 1. Oktober 1927 aufgebraucht werden.

Ein Angestelltenheim in den Bayerischen Alpen. Vor einiger Zeit sind alle Vaulchleiten des Weilers Hallturm in den bayerischen Alpen in den Besitz des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.M.) übergegangen, der sie zu einem Erholungsheim für seine Mitglieder umgestaltet hat.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Verkehrs-omnibus und einem Motorradfahrer erfolgte am Donnerstagabend kurz nach 7 Uhr auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach beim Einbiegen des Omnibusses in den Weinweg. Das Motorrad geriet unter das Auto und wurde stark beschädigt. Der Motorrad-fahrer trug Hautabrischürnungen am rechten Ellenbogen davon.

Unfall. Ein verh. Korbmacher von hier fiel in der Dillstadt in angetrunkenem Zustande auf die Schienen der Straßenbahn und soa sich eine Kopfverletzung und Hautabrischürnungen zu. Auf der Polizeiwache wurde ihm ein Notverband angelegt, worauf er nach seiner Wohnung gebracht wurde.

Festgenommen wurden: ein Messaer von Bergabern, der von seinem Arbeiter in Landau Geld zum Bezahlen von Schlachtvieh erhalten und mit dem Gelde flüchtig ist; ein Techniker von Mannheim wegen Betrugs gesucht wurde; eine Frau von hier wegen Diebstahls eine Näherin von Pforzheim und ein Arbeiter von hier, die zum Strafzollamt gesucht wurden; 3 Personen wegen Raubvergehens und 10 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Chronik der Vereine.

Arbeiterbildungsverein. Der dritte Kammermusik-abend dieses Vereins für Volksbildung mit dem Titel „Musik für Weihnachten“, hatte dank des mit feinem Sinn für Stil zusammengesetzten Programmes, dank der ausgezeichneten Darbietungen durch Konzert-längerin Marie Wörner-Schubert, Koncertmeister Hans Dörmel, Hans Bauer und Komponist Arthur Kusterer tiefste Eindrücke hinterlassen. Dieser musikalischen Beirunde gegenüber trug die Weihnachtsfeier des Vereins, die am Abend des ersten Beirundtages eine außerordentlich große Zahl von Mitgliedern im Saale des Vereinsheimes ver-einigte, einen schlichten Charakter. Die Gesangs-abteilung sang unter der Leitung von Chorleiter A. Schmidt eine Reihe weihnachtlicher Lieder in hervorragender Weise. In seinen Reihen stehen viele junge Sänger, die dem Klang eine frische, helle Färbung geben. Der musikalische Ausdruck entspringt einem natürlichen Empfinden. Die farbige Sänger-schar darf mit ihrem verdienstvollen musikalischen Führer A. Schmidt mit berechtigtem Stolz auf das zurück-liegende Jahr sehen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache von Stadtpfarrer Haub. Er fand für diese Stunde liebe Worte, von denen Licht und Wärme ausging. Sie kamen von Herzen und fanden auch den Weg in alle Herzen. — Am Tage darauf fand die Kinder-Weihnachtsfeier mit Bes-cherung statt. Frau Ida Seilig, die seit vielen Jahren der „Kleinen Welt“ mit einem weihnachtlichen Programm eine große Freude macht, hatte auch dieses Mal mit der Wahl dreier Theaterstücke eine recht glück-liche Hand. Da standen neben einem erstarrten Märchen-stück zwei reizende, hell aufleuchtende Stücke, von Kindern für Kinder gespielt. Und das bereitete den vielen, vielen Kindern, die den Saal des Vereins, eine herzliche Stunde der Freude. Man darf Frau Seilig für die liebevolle Art, mit der sie diese Feier vorbereitete, von Herzen dankbar sein. Zum Schluß erschien das Christkind und hatte für alle reiche Gaben. Mit diesen beiden Veranstaltungen schloß das Vereinsjahr. Dank der sehr rührigen Leitung hat der Arbeiterbildungsverein in einem sehr starken Aufschwung genommen. Es sind besonders die fast wöchentlich stattfindenden Fortgabende, die in ihrer Güte und sorgfältigen Auswahl weithin erste Beachtung gefunden haben. Möge der Verein auf dem betretenen Weg weiterstreben, und das Interesse immer weiterer Kreise für seine volksbildende Tätig-keit erwerben.

Der Väterverein Weierheim hatte am Neujahrstag Abend seine Mitglieder zu einer Familienfeier ein-geladen. Der erste Vorsitzende, Stadtorde-neter Heisinger, entbot den Neujahrsgästen und wies auf die Bedeutung des Tages als dem 20. Jahrestag der Eingemeindung Weierheims in die Stadtgemeinde Karlsruhe hin. Ein gediegenes Programm, durch Eisenbahnberufungsinspektor Schwarz trefflich zusam-men-geleitet, unterhielt die Anwesenden aufs Beste. Bes-sonderen Dank verdienen sich Fräulein Hilde Gor-nung durch prächtige Violin- und Fräulein Elisabeth Schwarz und Fräulein Gaid durch Gesangs-vorträge und Herr Fritz Feld durch seine humorvollen Reskationen. Hauptlehrer Rupp war den Solisten ein feinfühliges Begleiter am Klavier. Der Abend bedeutete für alle Teilnehmer ein ungetrübter Genuß.

Weihnachts- und Neujahrfeier des Arbeiterbundes Karlsruhe. Der Männergesangsverein Eichen-bund hatte für den vergangenen Sonntag zu einer Weih-nachts- und Neujahrfeier in den kleinen Saal der Festhalle eingeladen. Die Sänger eröffneten mit dem Weihnachtlichen Männerchor: „Gnade an die Nacht“ unter der Leitung ihres Chormeisters Friedrich Müller, den schön verankerten Abend. Fräulein Irene Heile sang einige Lieder von Peter Cornelius und von Franz Schubert. Sie erntete mit ihrer schönen und klangvollen Alt-Stimme reichen Beifall. An die „Christnacht auf der Galt“, von Fräulein Elg Schneider meisterhaft vorgetragen, sang anschließend der Männerchor: „Die Sturmbeiwirung“ von J. Dürner. Ein Solovortrag: „Die Jahres-wende“, wozu Chormeister Friedrich Müller eine schöne Musik geschrieben hat, löste unter der vorzueif-ligen Regie des 2. Vorsitzenden Herrn Karl Schenk stürmischen Beifall aus. Ganz besonders die Damen Fr. Elg Schneider und Fr. Gertrud Kapphan, sowie Herr Karl Walter boten neben dem einge-sprochenen Reigen, der von Damen des Vereins ge-tanzt wurde und von Frau Bertha Werner einstudiert war, geradezu hervorragendes. Ein reichhaltiger Ga-bentempel brachte manche schöne Heber-zahlung; bei dem anschließenden Ball kam Alt und Jung voll auf seine Rechnung. In einer gedanken-reichen Rede wies der 1. Vorsitzende, Eugen Gerber, auf die Bedeutung des Weihnachts- und Neujahr-festes hin und sprach allen Mitwirkenden den herz-llichsten Dank des Vereins aus.

Die **„Vereinigung der Arbeitsinvaliden und Witwen Karlsruhe“** hielt am 2. Januar im Saale des Chormusik-Vereins ihre Weihnachtsfeier ab. Das Programm hat bei den überaus zahlreich er-schienenen Mitgliedern heralichen Beifall gefunden. Eröffnet wurde die Feier durch ein Musikstück. Der Vor-sitzende gedachte in einigen Worten der Bedeutung des Weihnachtsfestes für die Armen, denen vor allem das „Friede auf Erden“ in ihrem streulosen Dasein Evangelium sei. Ein Prolog, gesprochen von dem Entfesselt unseres erblinden Kollegen Fasoli wurde begeistert aufgenommen, ebenfalls ein Weih-nachtslied, vorgelesen von zwei Mädchen der 8. Klasse der Volksschule. Vor allem fand dankbare Anerken-nung der Vortragsvortrag der Gemahlin des erblindeten Kollegen Müller, der selbst meisterhaft das Klavier spielte. Die Gabenverteilung brachte den Mitgliedern die größte Freude, konnten doch, Dank der Gesehrung-digkeit der Karlsruher Geschäftsleute, wirklich prächtige und wertvolle Gegenstände zur Verteilung gelangen. Auch konnte den Mitgliedern unentgeltlich ein Essen und Getränke gewährt werden. Ferner erhielt jedes Mitglied eine Karte als Gabezeichen. Allen Gebern gebührt heralicher Dank, besonders Staatspräsidenten Dr. Köhler für sein namhaftes Gabezeichen.

Ueber den Inventur-Verkauf der Firma Hermann Tief unterrichtet eine Ankündigung in der heutigen Nummer.

Auch ohne Inventur-Verkauf

sind Salamander Schuhe an Güte, Formschönheit und Preiswürdigkeit unübertroffen.

SALAMANDER

Karlsruhe

Kaiserstraße 167.



Weihnachtsfeier im Karlsruher Männerturnverein.
Das den Mitgliedern angekündigte Postspiel von Max Meil brachte wohl den meisten etwas ganz anderes, als sie erwartet hatten. Nicht in hübsche Lande führte es uns, sondern in ein einsames Gebirg in den bayerischen Bergen, wo ein alter Bauer mit seiner blutigen Entlein dankt. Zu ihnen kommen zwei bedenklich aussehende, verirrte Fremdlinge, die Döbbs sind. Es entwickelt sich nun ein seltsames Gespräch zwischen den beiden Gefährten und dem nativrommen Naturkinder, dem es schließlich ungewollt gelingt, die erkrankten, durch sein unheimliches Wesen aufzustauen, so daß die schlümpfigen Gäste schließlich das Haus verlassen. Diese einfache Handlung hatte eine außerordentlich packende Wirkung, für die die Darsteller allerdings auch ein Hauptverdienst mit beanspruchen dürfen. Die Art, wie Fräulein Anni Nerck das gläubig-vertrauende Kind des Volkes zur Darstellung brachte und die innerliche Größe der „geistig Armen“ hervorzuheben, war in jeder Hinsicht bewundernswürdig. Ihr Partner, der „Johannes“, dargestellt von Herrn Günther Haas, gab ihr an sorgfältigem Einfühlen in die Rolle nichts nach, so daß sich ein prächtiges Zusammenspiel ergab. Der fast etwas kindlich-einfältige Großvater wurde von Herrn Dr. Erich Weidner trefflich gegeben und ließ an Lebenswahrheit nichts zu wünschen übrig. Eine Natur von prägnanter Eigenart schuf Herr Heinrich Kuhn aus der Rolle des „Veitns“. Mit seinen Umrissen zeichnete er die Gestalt des sozial und finanziell entlegenen Banarbeiters, dem nichts heilig ist. — Schiller des Landeshausplatzes von der Trud. h. m. des Landeshausplatzes Herr Kuhn, machen ihren Verbleibern alle Ehre. Der Musikmeister des Vereins, Herr Fritz Keller hatte für eine weichevolle Grönnung des Abends gefordert durch ein Duett aus einem Trio von Grammann, das er mit den jugendlichen Turnern Künig (Geige) und Manbach (Cello) in vollendeter Weise zum Vortrag brachte. Ebenfalls lernte er die verständnisvolle Begleitung für zwei Gesangsstücke: „Wegentled aus dem 16. Jahrhundert von Winterberger und M. Blum von Schier, die das Vereinsmitglied Herr Mario Bude mit sympathischer Stimme und warmer Empfindung spendete. Mit feinsinniger Anspielung auf das Vorhergegangene leitete alsdann der 1. Vorsitzende Oberregierungsrat Brockmer auf die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder über, indem er betonte, daß diese alten Kämpen den turnerischen Glauben jahrelang bewahrt und bewahrt hätten. Die Geleiteten, unter denen sich ein bekannter Vertreter des hiesigen Vereins, Herr Friedrichs, der hiesigen Vereinsvorsitzende, Herr Rudolf Zimmermann, befanden, erhielten die goldene Turnernadel und das wertvolle turnerische Nachwerk Max Schwarzes „Buch der Deutschen Turnerschaft“. Der frohliche Christbaum beleuchtete nun die Ehrenten, die sich zur Gabenverlosung bräuteten; in seinem Schutze nahm eine kleine Musikfabelle Platz, die dem Jungvolk — und nicht nur diesen — zum festlichen Tanz aufspielte.

Veranstaltungen.

Sofist Professor Arnold Hof, der überall bekannte und verehrte Führer des berühmten Hof-Quartetts, wird Donnerstag, den 13. Januar, im 3. Meißner-Konzert der Konzertdirektion Kurt Neufeldt als Solist auftreten und bei dieser Gelegenheit seine Tochter und Schülerin Alma Hof als Geigerin einführen, mit der er Duos für 2 Violinen zum Vortrag bringen wird. Alma Hof, die gleich nach ihren ersten Konzerten in Wien als Solistin für die Kurtwängler-Konzerte in Berlin und Leipzig engagiert wurde, hat nicht nur bei ihrem berühmten Vater, sondern auch bei dem bedeutendsten Violin-Pädagogen der Gegenwart Cecif in Prag studiert.

Liebe, Ehe, Scheidung lautet das Thema, das die bekannte Schriftstellerin Karin Michaëlis kommenden Freitag, 14. Januar, im Eintrittsball zum Vortrag gewählt hat. Die Schriftstellerin, die vor dem Krieges größtes Aufsehen durch ihren Roman „Das gefährliche Alter“ hervorrief, hat über die sexuellen Fragen, die ihr Spezialgebiet sind, schon in den meisten

Masse Neuschneefälle im Hochschwarzwald.

en. Vom Schwarzwald, 7. Jan. Während in der Nacht zum Freitag in den mittleren und selbst in höheren Schwarzwaldlagen teilweise Tauwetter und Regen eingetreten ist — wodurch die schon vor Weihnachten begonnene Winterwetter-Periode erstmals zum Abschluß gelangte — erfolgte im Laufe des Freitag keine weitere Erwärmung, und der Regen ist in den höheren Berglagen tagsüber wieder in nassen Schnee übergegangen. Tauwetter herrscht nur in Lagen unterhalb 700—800 Meter, während oberhalb 800—900 Meter die Temperatur zwar 0—1 Grad über Null liegt, aber neue starke Schneefälle eine Aufschmelzung der alten Schneelage hervorrufen. In den höchsten Gebirgsregionen herrscht weiterhin leichter Frost, Nebel, Südweststurm und starkes Schneetreiben. Auf dem Feldberg und den nächstgelegenen Höhenzügen fällt Pulverschnee. Die mäßige Erwärmung in mittleren Schichten bedingt dort zunächst eine Verschlechterung der Qualität des Schnees, der voppia, weich und naß geworden ist. In denselben beiteht nach wie vor im Gesamtschwarzwald oberhalb 800 Meter weitere Möglichkeit zur Ausübung des Skisportes. Zunächst halten die Schneefälle in den höheren Berglagen weiter an. Gebietsweise wird gemeldet (Berichte von Freitag nachmittag und abend):
Nordschwarzwald (Gebiet Badener- und Bühlerhöhe, Hundsb., Sand, Plättig, Bühlerhöhe, Herrenwies); Fröh, nasser Neuschneefall, 0 bis 2 Grad warm, Schneehöhe 35 bis 50 Ztm., auf den Bergkämmen (Badener Höhe, Döhlen-

kopf, Kleinkopf, Mehlis- und Hochkopf) bis zu 55 Ztm. Schnee, darunter 5—10 Ztm. Neuschnee, Skibahn fahrbar bis 700 Meter abwärts. — Skiwettläufe auf dem Plättig finden am Sonntag statt.

Hornisgrinde- und Ruffstein-Gebiet: 1 Grad Wärme, Schneefall und Regen, Schneehöhe 50—60 Ztm., 5—10 Ztm. nasser Neuschnee, Südwestwind, Skibahn in höheren Lagen recht gut, abwärts bis Immenstein—Seebach fahrbar.
Mittelschwarzwald (Furtwangen, Triberg, Schönwald, Schönach, St. Georgen): Morgens Regen, tagsüber nasser Neuschneefall, 1 Gr. Wärme, in tieferen Lagen 2—3 Grad Wärme, dagegen auf den Bergkämmen 0 Grad und 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee auf 40—50 Ztm. Höhe, überall abgeschlossene, hohe Schneedecke, alle Wege eebahnt, Skibahn fahrbar bis auf 700 Mtr. abwärts.

Südschwarzwald (Gebiet Titisee, Neustadt, Alglashütte, Sälzschnee): 2 Grad Wärme, Regen- und Schneefall, Schneehöhe 30—45 Ztm., 5 Ztm. nasser Neuschnee, Skibahn mäßig, aber nach allen Richtungen fahrbar.

Feldberggebiet: Nebel und harter Schneefall, 1 Grad Kälte, Schneehöhe 50—65 Zentimeter, 10 Ztm. pulveriger Neuschnee, Skibahn sehr gut. — Berzogenhorn 15 Ztm. Neuschnee, 2 Grad kalt, Schneehöhe 60 Ztm. — Belchengebiet: 1 Grad kalt, 50 Ztm. Schneehöhe, 8 Ztm. pulveriger Neuschnee.

Großstädten Deutschlands Vorträge gehalten. In Karlsruhe wird sie zum ersten Male sprechen. Die Kartenansgabe in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat begonnen.

Colosseum. Als Märchenvorstellung unter Mitwirkung der „Mikrotaner“ findet heute Samstag nachmittags die Aufführung von „Hänsel und Gretel“ statt. Vorverkauf beim Gaarenhaus Meise, Ede Waldstraße und Kaiserpassage.

Neues vom Film.

„Brandflüster Europas“ heißt der deutsche Großfilm, der von heute ab im Union-Theater, Kaiserstraße 211 zur Vorführung gelangt. Dieser Film hat aller Orten, wo er bisher vorgeführt worden ist, größten Erfolg gefunden. Geschaffen auf Grund von literarisch erst aufgefundenen Geheimdokumenten eines russischen Diplomaten aus der Zarzeit, ist dieses Werk der deutschen Kinobühne von größtem Wert für den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage. Es handelt sich aber nicht etwa um einen politischen Werbefilm, sondern um ein spannendes Drama, das einen packenden Einblick in die Kreise der wirklichen Kriegsmacher gewährt. Der Film schildert u. a. auch das Doppelspiel Rasputins, eines Mitherrschers des damaligen Russlands und die historischen Vorgänge von Anfang des Krieges bis zum Tode des Zaren und dem Ausbruch der Revolution.

Standesbuch-Auszüge.

Esterkaffe. 6. Januar: Simon, 14 Jahre alt, Vater Otto Essig, Mütter. 7. Januar: Karolina Meib, 68 Jahre alt, Witwe von Daniel Meib, Stellvertreter; Josef Fütterer, 37 Jahre alt, Ministerial-Bechnungsrat, Ehemann.

Was unsere Leser wissen wollen.

A. A. in B. Wenn ein Mitterle die Zwangsversteigerung beantragt, so muß dem Antrag beigefügt werden. Viellecht verüben die Beteiligten eine Einwirkung auf die Ausführung des zuktändigen Notariats.

S. W. Nr. 90. Am 15. Dezember 1922 hatten 5000 Papiermark einen Wert von 3.00 Goldmark, 2 M. M. Papiermark am 24. August 1923 einen solchen von 1.58 Goldmark. Der Betrag am 22. November von 1.099 110 Papiermark kann nicht mehr umgerechnet werden, da er nur einen Bruchteil eines Pfennigs wert war.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Samstag, den 8. Januar.

Bad. Landes-Theater: nachm. 8—10 Uhr: König Prof. Selbhart. Abends 8—10 Uhr: Dover—Galais.
Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Amerika.
Städt. Volkshalle: abends 8 Uhr: 1. Brandflüster auf Rappenswörth. Veranaltet vom Rheinklub Mannheim.

Gesellschaft Eintracht: abends 8 Uhr: Drei-Königs-Ball. Colosseum: nachm. 4 Uhr: Daniel und Gretel. Abends 8 Uhr: Gastspiel des Hamburger Neuve-Theaters: Das Champannegetri.

Reisenspiele: Ben Gur.
Kammer-Spiele: Die Abenteuer eines Zehnmark-scheines. Wodenschat.
Palast-Spiele: Wien, wie es weint und lacht. Hobsons Jagdabenteuer.
Union-Theater: Brandflüster Europas.
Germania-Hotel: 5 Uhr-See mit Tanz. Abendkonzert mit Tanz.
Friedrichshof: abends 8 Uhr: Hofstiererei.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unser Land bleibt noch im Bereiche des Wirbels, dessen Warmluftmassen nunmehr ganz West- und Mitteleuropa überflutet haben. Für heute steht weiterhin mildes Wetter mit vorübergehenden Aufhellungen und vereinzelter Nachregen bevor. Das Tauwetter im Gebirge stellt in Verbindung mit den Regenfällen stärkeres Anstimmeln der Flüsse in Aussicht.
Wetterausichten für Samstag: Fortdauernd mild. Vorübergehende Aufhellungen und noch zeitweilige leichte Regenfälle.

Wetterbericht des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.
Ausichten für Sonntag: Neue Trübung, auch wieder Regenfälle, nordwestliche Winde.

Badische Meldungen.

Höhe über NN	Anfuhrt in Meeresniveau	Temperatur °C		Wind		Wetter	Wasserstand in dm	
		Max	Min	Richtung	Stärke			
Edelstahl	563	7.6	3	3	1	W	mäßig Reg	6
Karlshöhe	120	7.7	6	6	4	SW	leicht Reg	2
Sachsen	213	7.7	7	5	4	SW	leicht Reg.	11
St. Gallen	786	—	1	0	0	SW	leicht Reg.	*
Feldberg	1292	6.1	-1	-3	3	SW	stärk. Schneef.	5

Außerbadische Meldungen.

Anfuhrt in Meeresniveau	Temperatur °C	Wind		Wetter
		Richtung	Stärke	
Jugoslavien	5.9	—	0	leicht bedeckt
Berlin	7.5	8	3	schwach Regen
Hamburg	7.3	5	3	schwach bedeckt
Dortmund	7.7	-1	3	leicht bedeckt
Stodolm	7.1	-5	3	leicht bedeckt
Studen	7.0	1	3	frisch Regen
Kopenhagen	7.5	1	3	mäßig Schnee
London	7.5	4	3	schwach heiter
Brüssel	7.3	5	3	leicht Regen
Paris	7.7	8	3	stark wolfig
München	7.2	2	3	leicht Regen
Wien	7.3	5	3	leicht bedeckt
Luzern	7.7	-2	3	leicht wolfig
Genua	—	—	—	—
Venedig	7.6	-3	3	leicht wolfig
Rom	7.6	2	3	leicht wolfig
Madrid	—	—	—	—
Wien	7.6	-6	3	leicht Schneef.
Budapest	7.6	-6	3	leicht wolfig
Warschau	6.7	-7	3	leicht wolfig
Köln	—	—	—	—

Rheinwasserstand.

Ort	7. Januar	6. Januar
Baldsbüt	1.75 m	1.74 m
Schnitzersfel	0.49 m	0.52 m
Rehl	1.68 m	1.78 m
Wagau	3.86 m	3.88 m
„	—	3.87 m
„	—	3.87 m
Mannheim	2.18 m	2.19 m

Inventur Aufsehen erregende Preisherabsetzungen in allen Abteilungen

Der Zweck dieses nur einmal im Jahre stattfindenden Ausverkaufs ist:

Räumung um jeden Preis!

Ihre Erwartungen werden weit übertroffen!

Kleider-Stoffe

Foulé reine Wolle, 70/95 cm breit, in viel. Farben	2.75	1.90	Woll-Crêpe 100/110 cm breit	3.75	2.90			
Pullover-Stoffe	1.75	1.45	0.95	Woll-Flanell Crêpe u. gestreift	2.60	1.75		
Kammgarn Streifen u. Schotten 105 cm breit	3.75	Reinwooll. Tuch gestreift 100 cm brt.	3.75	Herren-Stoffe				
Mantel-Stoffe			Homespun-Stoffe 130/140 cm breit	4.75	3.75	2.75	1.90	
Flausch reine Wolle, 130 cm breit Met.	4.75	3.75	Anzugstoffe 140 cm breit, gute Strapazierware	10.50	9.50	8.50	7.50	
Velour einfarb., gestr. und kariert, 130/140 cm breit	6.75	4.75	Ulster- u. Paletotstoffe teils mit Abseite	9.00	7.50	6.50	4.50	
Jacquard-Velour 130 cm breit	7.75	Ottoman 140 cm brt., bes. schöne Mantel-Qual.	11.-	9.75	Hosenstoffe gestreift	6.50	5.50	4.50

W. Boländer

Auf nicht reduzierte Preise 10 Prozent Rabatt

LEIPHEIMER & MENDE

Inventur-Verkauf

10% Räumung großer Mengen zurückgesetzter Waren zu außerordentlich billigen Preisen **10%**
Auf alle nicht zurückgesetzten Waren

Herrenstoffe

Buxkin für Knabenkleidung Mk. 3.50 2.50 1.75
 Solide Anzugstoffe Mk. 10.50 8.50 7.50 6.50
 Reinwoll. Kammgarnstoffe Mk. 18.50 17.50 15.-
 Ulsterstoffe Mk. 17.- 15.- 9.50 6.50
 Blau Yachtklub-Serge Mk. 12.50
 Alle Qualitäten für Tanz- und Abend-Anzüge

Kleiderstoffe

Blusenstoffe neueste Kunstseidenmuster Mk. 1.-
 Reinwollene Blusenstoffe Mk. 1.75
 Schotten Mk. 1.-
 Pulloverstoffe Mk. 1.25
 Crêpe kariert, 100 cm, schöne Qualität Mk. 1.50
 Popelin in vielen Farben Mk. 2.25
 Reinwollene Schotten Mk. 2.75
 Reinwollene Bordürenstoffe feinste Qualit. Mk. 3.50
 Ripse 120 cm Mk. 4.50
 Reinwollene feine Kostümstoffe Mk. 6.50 5.-
 Chârmeline in vielen Farben Mk. 6.50

Reste

in Baumwollwaren, Kleiderstoffen, Mantelstoffen,
 Weißwaren, Seidenstoffen
außerordentlich billig

Seidenstoffe

Kunstseide kariert und gemustert Mk. 1.-
 Kunstseide Jacquard Mk. 1.20
 Kunstseide fac. 80 cm Mk. 3.80
 Verona-Kunstseide leicht und waschecht Mk. 2.75
 Marrocain bedruckt Mk. 2.75
 Waschseide kariert Mk. 3.50
 Halbseide Crêpe, viele Farben Mk. 4.25
 Crêpe de chine gute Ware Mk. 5.90
 Crêpe Jacquard für Gesellschaftst. sehr billig Mk. 4.-
 Crêpe de chine bedruckt Mk. 6.50
 Lindener-Samte Mk. 4.90
 Foulard 90 cm, moderne Muster Mk. 5.75

Mantelstoffe

Der ganze Restbestand in Velour de laine, Rips,
 Jacquard, enorm billig
 Pelzstoffe hell Mk. 5.-
 Krimmer farbig Mk. 5.-
 Pelzbesätze

Gardinen

im Preis stark reduziert

Baumwollwaren

Rohnessel Mk. 0.28
 Hemdentuch Mk. 0.55 0.45 0.35
 Hemdentuch Ia extra billig Mk. 0.68
 Finett weiß Mk. 0.75 0.65 0.55
 Stuhltuch südd. Ware 150 cm Mk. 1.25 80 cm Mk. 0.75
 Damast weiß Mk. 1.50
 Bettkattun 130 cm Mk. 0.95 80 cm Mk. 0.55
 Baumwollflanell Mk. 0.52 0.48 0.45
 Sportflanell indanth. Mk. 0.75 0.70 0.58
 Schürzenstoffe 116 cm Mk. 0.95 0.75
 Körper doppelbreit, unverwüstlich Mk. 0.85
 Muslin Mk. 0.50
 Wollmuslin Mk. 1.50
 Künstlerdruck Mk. 0.75
 Crepon gestreift und kariert Mk. 1.50
 Voile 90 cm Mk. 1.-
 Bettbarchent 130 cm Mk. 2.25 80 cm 1.50
 Velours bedruckt Ia Mk. 0.75
 Schürzen Satin Mk. 0.75
 Zefirleinen indanthren Mk. 0.58
 Hemdenzefir indanthren, feste Ware Mk. 0.98
 Wollmarocain bedruckt Mk. 1.90

 **Rheinische Kohlen- und Brikett-Gesellschaft** **Mülberger m. b. H.** **Amalienstr. 25** 
Kohlen-Gross- und Kleinhandlung. Telephone 245

Burchards Inventur-Ausverkauf

vom 8. bis 17. Januar 1927

Meine Preise schlagen alles!

Alles Nähere zeigen Ihnen meine Auslagen!

Lucy im Inventur-Grüßwort.

Thunfisch Qualität

Ist auch bei meinen Ausverkäufen das Lösungswort, meine Angebote beweisen dies.

Große Posten hochwertiger moderner Waren in allen Abteilungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Inventurpreisen.

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren **10% Rabatt.** (einige Markenartikel ausgenommen)

Abt. Spitzen Nur einige Beispiele: **Abt. Seidenstoffe**

1 Post. Spitzen mit 1. Spachtel, 75 J. 25 J. 10 J.	1 Posten Crepe Marocain reine Seide, 100 cm breit viele Farben Meter 4.80	3.50
Ein Posten moderner breiter Spitzenvolants alle Farben, auch mit Metall, Meter 4.50 3.50	1 Posten reinseidene Crepe de Chine reine Seide, prachtvolle Farben, Karo-Wulst, 90 cm breit Meter	4.95
1 Posten Seidenfäll 100 cm breit, 1-bte, abkattierte Webefarben für Tüllgürteln Meter	1 Posten mod. Druckstoffe Rohseide, Crepe de Chine, Georgette, auch m. Metall Meter	3.50
1 Posten Ansteckblumen Stück 75 J. 50 J.	1 Posten la. Waschseide 70 cm breit, mod. Druck Meter	2.45
1 Posten la. Schweizer Voll-Boile bedruckt, Karo u. Blumen, ganz bedeut. unter Preis, pr. tolle Ware Meter	1 Posten la. Waschseide reine Seide, 70 cm breit, mod. Druck Meter	6.80
1 Posten moderne Stragen und Blumentreifen 95 J. 50 J.	1 Posten reinseidene Kamagelosse einfarbig, Webefarben, 100 cm breit Meter	9.25
	1 Posten Crepe Satin reine Seide, praktische Wallfarben Meter	9.70
	1 Posten Sunifseiden-Trikot schwarz, 100 cm breit Meter	1.25
	1 Posten Sunifseiden-Trikot viele Farben, 140 cm br. Meter	2.50

Abt. Strümpfe, Wollwaren, Handschuhe

Große Posten hervorragend guter Qualitäten zu staunend billigen Preisen.

Achten Sie auf mein nächstes Angebot!

Julius Strauß.

Alle Posten sind zum Auslegen ausgelegt.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, den 9. Januar 1927, vorm. 11 Uhr, im großen Saale der Handelskammer, Karlsruherstr. 10

Sonntags-Feier

Vortrag des Herrn Prediger Saenger-Karlsruhe über „Das Unendliche in der Natur und der religiöse Mensch“

Der Eintritt ist jedermann gestattet.

Mein erster Inventur-Verkauf

vom 8. bis 17. Januar bietet ganz Außerwöhnliches

Folgende Waren-Posten kommen zu Netto-Preisen zum Verkauf:

Uni-Seidendekorationstoffe p. m. v. 2.80 an
 Gemusterte „ p. m. v. 3.00 an
 Bedruckte „ p. m. v. 2.90 an
 Madras p. m. v. 1.75 an
 Tüll-Vitrage p. m. v. 0.20 an
 Tüll-Spannstoffe p. m. v. 1.50 an
 Mülle p. m. v. 1.00 an
 Brise-Bises per Stück von 0.40 an
 Etamine-Vorhänge, bunt, p. Garnit. v. 5.00 an
 Etamine-Vorhänge, weiß, p. Garnit. v. 5.00 an
 Tüll-Vorhänge per Garnit. von 10.00 an
 Stores in Tüll u. Etamine. per Stück v. 1.40 an bis zu den feinsten Ausführungen

Ferner:

Einzelne Stores, auch extra Breiten
 Einzelne Fenster-Gardinen u. Dekorationen

Auf sämtliche regulären Waren **10% Rabatt**

Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit!

Verkaufszeit ohne Mittagspause

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinen-Webereien

PAUL SCHULZ

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Städtische Festhalle Karlsruhe

Samstag, den 15. Januar 1927, von 8 bis 2 Uhr

Derkemer Worschtmarkt

1. grosser Maskenball

Karten im Vorverkauf 2 Mk., an der Abendkasse 3 Mk. (siehe Plakatsäulen)

Gesangverein Syngraphia Karlsruhe

Mein Inventurausverkauf

bietet bei bedeutend herabgesetzten Preisen außerordentlich große Vorteile

Es kommen zum Verkauf:

Feine Kinderwagen mit Gummi zu 35, 78, 40-60 mit
 Feine Klappwagen, gepulvert, mit Gummi zu 15, 18-25 mit
 Feine Klappwagen mit Verbed, ganz geschlossen, mit Gummi zu 30, 35-40 mit

In Korbmöbel, Korbwaren und Kindermöbel besonders große Preisermäßigung

Während des Inventur-Verkaufs **10% Rabatt**

J. Hess, Kaiserstraße Nr. 123

Inventur-Verkauf

von Samstag den 8. bis Montag, den 17. Januar mit zum Teil stark reduzierten Preisen,

Auf alle regulären Artikel **10 Prozent**

Reformhaus L. Neubert

Amalienstr. 25 (Eingang Waldstr.).

Das zweite Leben.

Eine Erzählung von Ernst Zahn.

(9) (Nachdruck verboten.)

Dennoch war auch das Korberkind eines Blutes wert. Nachfüßig, das dunkelbraune Haar in unordentlichen Fäden aus einer vielleicht am Vortage schlecht gemachten Frisur auf die Schultern hangend, das Kleid unglaublich schmutzig und abgerissen, lehnte sie an der Tür, während Berta im Ebnel erklärte, was sie wollte. Gesicht, Füße und Hände waren braun und verstaubt, die Züge aber wohlgeformt. In den großen grauen Augen lag ein merkwürdiger, aus Neugier, Zudringlichkeit, Verwunderung und Schwermut gemischter Ausdruck.

„Wie heißt du?“, fragte Magnus, mehr aus Gewohnheit, als weil es ihn wunderte.

„Lukretia“, antwortete die Korberin, „Lukretia Blank.“

Im Ebnel beriet mit Berta, ob er den Erlaubnischein ausstellen dürfe. Dabei lehnte sein Blick zum Gesicht des zerlumpten Mädchens zurück. Hatte er es schon irgendwo gesehen oder was gab ihm die seltsame Empfindung einer Gemeinamkeit, einer inneren Beziehung?

„Diese Federleute haben auch nicht viel Gutes“, sagte er leise zu Berta.

Diese entschied indessen in ihrer entschlossenen Art, daß der Ausfertigung des Scheines nichts im Wege stehe. Die Lukretia bekam ihre Schrift.

Sie hatte sich nicht vom Plaze bewegt und aufmerksam die langen, schlanken Schreibfinger beobachtet. Kaum dankte sie im Ebnel, der ihr das Papier reichte, sah ihn noch einmal an, als ob sie gern etwas gesagt hätte, und ging dann. Um die Berta kümmerte sie sich nicht.

Diese blieb noch einen Augenblick in der Stube, als die Bettlerin hinaus war,

„Vielleicht hätte ich dem Kinde ein Almosen geben sollen“, sagte Magnus, bekümmert über seine Ungehörigkeit.

„Das wäre noch eher an mir gewesen“, erwiderte das helle Mädchen.

Aber gleichzeitig empfanden beide unbewußt eine leise Freude, weil sie in einer Regung ihrer guten Herzen übereinstimmten.

Viertes Kapitel.

Und immer noch blieben im Ebnels Tage sich gleich und brachten Arbeit und Befriedigung, kleine Widerwärtigkeiten, einsame Stunden, die friedlich, und andere, die voll Schwermut und Reue waren. Auch die Menschen änderten sich nicht, weder der im Grunde gemüthliche, manchmal aber tollpatschige und schmerzlose Gemeindeführer, noch seine in den Schuhen der Ehrenhaftigkeit einherklappernde, Magnus nicht grüne Frau, weder die schroffe, wortfarge und am Leben bitter gewordene Elise noch — die Berta.

Was das doch eigen war mit der Berta! Magnus im Ebnel war dankbar, daß ihm das Leben wieder aufgegangen war. Er schalt es nicht um seiner Härten, er liebte es um seiner Freiheit willen. Aber das mit der Berta war ihm wie ein Traum. Er konnte lange gar nicht darüber nachdenken. Daß er sich über jedes Zusammentreffen mit dem Mädchen freute, wunderte ihn nicht, auch nicht, daß ein Tag mit ihr ihm mehr galt als einer ohne sie, und daß er manchmal ungeduldig wurde, wenn er sie ein paar Stunden nicht sah. Aber verwundert war er darüber, daß er ihr die Freude über seine Gesellschaft auch anmerkte.

Was fand das Mädchen an ihm? Er liebte ihr Bücher, er sprach mit ihr über diese, und er ließ sie mit seiner Taube gut Freund werden. Aber was war das am Ende? Im Dorf waren Leute und jüngere Leute als er, die ihr mehr sein konnten. Aber er freute sich. Die Freunde überzählte ihn manchmal wie ein Köhnhäut. Er war zuweilen in einer so glücklichen Stimmung, daß er die spröde, murrige Schwester mit lachenden Augen ansah und Versuche machte, mit ihr zu scherzen oder ihr ein herzliches Wort zu geben. Sie ging aber nie darauf ein, son-

dern dämpfte seine Freude, indem sie ihm durch ihre Miene zu bedeuten schien, er nehme sich Ungebührliches heraus.

Im Laufe der Zeit ertappte Magnus sich selbst darauf, daß er auf die Begegnungen mit der Berta nicht mehr nur wartete, daß er sie vielmehr herbeizuführen suchte. Er bemerkte jedoch auch, daß jene ihm entgegenkam. Eines Tages sagte er zu ihr, als sie ihm ein Buch zurückbrachte: „Ich möchte gern einmal mit Ihnen einen Spaziergang machen, jetzt, wo die Tage so schön sind. Im Freien kann man noch viel besser miteinander reden. Und wenn man zu zweien Schönes sieht, ist es doppelt schön.“

„Empfinden Sie das auch so?“ antwortete sie sogleich, obwohl erröthend, und schlug von sich aus vor, an einem der nächsten Sonntage nach dem Walde zu gehen.

Das schien ihm nun wieder fast zu viel. Er wählte sich unbeschneiden, weil er es angeregt hatte, und entgegnete: „Nein, nein, das kann ich ja nicht verlangen.“

„Aber doch“, widersprach sie. „Ich käme sehr gern einmal. Vielleicht — sie jögerte, und das Blut stand schon dunkler in ihren Wangen — „treffen wir uns etwa außerhalb —“

Nun stockte sie verwirrt und suchte zu erklären. „Es ist nur der Leute wegen.“ Aber die Ausrede schien ihr recht ungeschickt und steigerte ihre Verlegenheit.

Er hörte nichts heraus, was ihm schmerzlich gewesen wäre. Er war wie ein Kind, das die Erfüllung eines Wunsches vor Augen sieht und nun erst recht drängt, jene zu fördern. „Gewiß“, beharrte er eifrig, „wir können uns treffen. Vielleicht am besten am Waldsaum selbst.“

Dann redeten sie fröhlich für den nächsten Sonntag ab.

Am Abend darauf, da er es besann, suchte Magnus. Tat er Unrecht dem Gemeindeführer gegenüber, wenn er ohne sein Wissen mit dessen junger Tochter Luftwandelung ging? Aber er beruhigte sich selbst: Wie konnte irgend jemand etwas daran finden? Er ein alternder Mann, der ihr Vater sein konnte? Und ein

Unrecht auf einen kleinen Plaz im Leben hatte er doch auch.

Es war ein sehr heißer Tag, als sie ausgingen.

Berta wartete schon am Waldsaum, als Magnus im Ebnel ankam. Kein Mensch sonst zeigte sich. Sie aber saß in einem weißblau gestreiften leichten Sommerkleide vor den dunkeln, hohen Farnen, zwischen deren graubraunen Stammäulen da und dort ein Lichtschein lag. Das dünne Kleid, durch dessen Armeel das weiche Rund der Arme schimmerte, stand ihr trefflich, obwohl es das Eckige ihrer Schultern ebensowenig verhehlte wie das bäuerliche Braun der Haut.

Ganz wunderbar hell leuchtete vor dem Waldesdunkel und über dem Braun ihrer Stirn das blonde Haar, das sich in einer schlichten Bouffantur um den Kopf legte und doch ein leichtes Geispitz von Lödchen über den Brauen freilag. Alles an Berta war klar und sauber. Magnus wurde froh, sobald er sie nur erblickte, und wie bei seiner Entlassung aus der Strafanstalt dachte er mit einer tiefen Dankbarkeit: Wie schön ist doch die Welt!

Berta winkte ihm entgegen und erhob sich. Dann legten sie zum Gruß die Hände ineinander. Sie drückte die seine kräftig, und nachdem sie ein paar Worte über die Schönheit des Tages gewechselt hatten, begannen sie waldwärts zu schreiten.

Sie verließen bald die Straße; der Wald war von Unterholz befreit, und sie konnten unter den hochstämmigen Bäumen kreuz und quer streifen. Der Boden war mit dünnen Nadeln bedeckt, ein mundervoller Harzduft lag über ihnen da und dort entgegen; zuweilen hörten sie den Wind in den Kronen rauschen, und sie und die leuchtete ein Stücklein Himmel zu ihren Häupten auf und goß einen kleinen Lichtschein mitten in den Wald.

Einmal strich ein Fächer, den sie aufschauten, mit schwerfälligem Fluge davon; aber von Menschen war die Gegend wie ausgestorben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden

Totenliste aus dem Lande.

Heidelberg: Margaretha Gieser, 70 J.; Dr. Carl Hof, 65 Jahre; Michael Raich, 73½ J. — Durlach: Friedrich Wagner, 70 Jahre. — Baden-Baden: Leopoldine Stever, Josef Vandenberg, 40 Jahre. — Konstantz: Maria Treib; Heinrich Georg, 70 Jahre; Friedrich Locher; Maria Martin, 61 Jahre.

Frühere Laminentkatastrophen im Schwarzwald.

Die große Laminentkatastrophe in Borsdorf, durch die acht Personen den Tod fanden, bringt mehrere schwere Unfälle durch Laminen in unserem Schwarzwald in Erinnerung. Am 4. Februar 1844 löste sich auf der Nordseite des Schauinslands eine Schneelawine und riss das Haus des Johann Georg Madenbacher mit in die Tiefe. Madenbacher, seine Frau und ein Sohn fanden dabei den Tod. Auch alles Vieh kam um. Ein zweiter Sohn wurde hinter dem Hausen zwischen Balken eingeklemmt, und konnte erst nach acht Stunden aus dieser Lage befreit werden. Eine 17-jährige Tochter wollte am Brunnen Wasser holen, als sie der Luftdruck der Lawine hinunter in den Bach schleuderte. Ganze Flecken Haut hingen von ihrem Körper, doch kamen beide junge Leute mit dem Leben davon. 20 Tage später ereignete sich ein weit größeres Unglück, das 16 Todesopfer forderte. Es hatte im Schwarzwald von Neujahr an fast ununterbrochen geschneit. Am 23. Februar trat Tauwetter ein und in der Nacht zum 24. legte noch dazu Regen ein. Da wurde in der Gemeinde Neukirch bei Furtwangen im Wangersstale der hart an einem Abhang gelegene Königsberg durch eine Schneelawine verschüttet. Die nächsten Nachbarn weiter vorn im Tal gewahrten das Unglück erst am andern Morgen, als sie den Hof nicht mehr sahen. Nur acht Personen, meist Kinder, konnten wie durch ein Wunder lebend ausgegraben werden, während 16 Personen, darunter der Besitzer des Hofes, Martin Trischler, unter den Trümmern einen jähen Tod gefunden hatten. Im übrigen leidet der Schwarzwald wenig zur Laminentbildung, wozu die topographische Veranlagung der Abhänge ihr Teil beiträgt.

Altersheim und Kreispflegeanstalt Gub.

Man schreibt uns: In den letzten Tagen haben hiesige Zeitungen teilweise unter den obigen Kennworten die Mitteilung enthalten, der Kreis Baden habe das Gut Vindenhof bei Ottersweier erworben, um darin in Verbindung mit der nahe gelegenen, von den Kreisen Karlsruhe und Baden unterhaltenen Kreispflegeanstalt Gub ein Altersheim für Kleinrentner zu errichten. Diese Nachricht entspricht im wesentlichen nicht den Tatsachen. Zunächst ist festzustellen, daß nicht der Kreis Baden das genannte Gut zu Alleineigentum erworben hat, sondern nur zu etwa einem Viertel anteilsberechtigt ist, nämlich zu dem Anteil, der ihm an der Kreispflegeanstalt Gub zusteht. In den übrigen drei Vierteln ist der Kreis Karlsruhe Eigentümer der Kreispflegeanstalt, wie des neuerworbenen Gutes Vindenhof. Anregung zu letzterer Erwerbung hat die Kreisverwaltung Karlsruhe gegeben. Die Erwerbung ist erfolgt, um die an der Grenze ihrer Betätigung angelangte Kreispflegeanstalt mit ihren 700 Pflegenden zu entlasten. Insbesondere ist aber nicht beabsichtigt, das gekaufte Gut als Altersheim zu verwenden, weil eine Verbindung zwischen einem Altersheim und einer Kreispflegeanstalt mit ihren wesentlich anders gearteten Massen durchaus zweckwidrig wäre. Der von der Kreisverwaltung Karlsruhe seit längerer Zeit verfolgte Plan, ein Altersheim zu errichten, ist durch Bereitstellung von Mitteln gefördert worden und wird nach Erwerbung eines hierzu geeigneten Anwesens in anderer Weise zur Ausführung kommen.

Gewährung von Wohnungsbaudarlehen.

dz. Karlsruhe, 7. Jan. Von zünftigster Stelle wird mitgeteilt: Im Jahre 1927 werden für den Bau von Wohnungen Wohnungsbaudarlehen nach im wesentlichen gleichen Grundsätzen wie im vergangenen Jahre bewährt werden. Der Antrag auf Bewilligung eines Darlehens ist stets an das Bürgermeisteramt des Bauortes zu richten. Dieses erteilt auch Auskunft über die geltenden Vorschriften. Die Gewährung des Darlehens erfolgt in den Städten über 10 000 Einwohner durch den (Ober-)Bürgermeister, im übrigen durch den Wohnungsverband (Bezirksamt). Das Ministerium des Innern gibt an einzelne Bauherren keine

Darlehen. Es überweist seine Mittel vielmehr den genannten Städten und Wohnungsverbänden. Im Jahre 1927 wird das Land einen höheren Betrag für die Förderung des Wohnungsbaues verwenden als 1926. Das Land wird ferner für den Bau von Wohnungen für seine Wohnungslosen oder in Mietwohnungen untergebrachten Beamten, Maatstelligen und Arbeitern wiederum Arbeitgeberdarlehen bereitstellen; auch hierfür sollen die bisherigen Bestimmungen im wesentlichen beibehalten werden.

Eingemeindung von Dos nach Baden-Baden.

dz. Baden-Baden, 7. Jan. Die Frage der Eingemeindung von Dos wird demnächst Gegenstand der Beratung der beiden Gemeindeverwaltungen sein. Da Dos dem Gedanken der Eingemeindung sympathisch gegenübersteht, dürfte die Verwirklichung des Planes alsbald vollzogen werden.

dz. Neuzingen (Amt Bruchsal), 7. Jan. Ein 12-jähriger Junge von hier schoß beim Spielen mit einem Leazerol dem 10 Jahre alten Töchterchen des Landwirts Kook in den Hals; ärztliche Hilfe mußte das stengelgebliebene Bleifüßchen entfernen.

dz. Sulzfeld (b. Eppingen), 7. Jan. Der Gemeindevorstand schlägt 1926/27, der 65 Pfg. von 100 Rm. Steuerwert vorzieht, wurde in der letzten Bezirksratssitzung genehmigt.

ld. Mannheim, 7. Jan. In der veranagten Nacht stiegen an der Straßenkreuzung bei den „Zwölf Aposteln“ zwei Kleinautos in voller Fahrt zusammen. Der Anprall war so stark, daß beide Wagen unbrauchbar sind. In dem einen befand sich Oberinspektor Hans Bahling, der erstere Verletzungen davontragen haben soll. Der Fahrer des anderen Autos und die Chauffeure der beiden Wagen blieben unverletzt. Während der Wagen, in dem Bahling saß, selbst die Fahrt fortsetzen konnte, mußte das andere Klein-Auto abgeschleppt werden.

dz. Mannheim, 7. Jan. Musikdirektor a. D. Richard Gernats kann heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag begehen. — Am 8. Januar feiert Frau Elise Wagner geb. Weber, Ehefrau des Wagnermeisters Adolf Wagner, in aktiver und körperlicher Frische ihren 70. Geburtstag.

dz. Heidelberg, 7. Jan. Die Ortskrankenkasse Heidelberg teilt zu den Grippe-Erkrankungen mit, daß in Heidelberg, wie in anderen Epidemie, wie sie im Oberland herrscht, keine Rede sein könne, wenn auch der Krankenstand außerordentlich hoch ist. Die Ortskrankenkasse zählt heute 1700 arbeitsunfähige Kranke. In ärztlicher Behandlung stehen aber noch viel mehr Mitglieder der Kasse.

ld. Ruda, Amt Buchen, 7. Jan. In einer hiesigen Geldscheine wurde heute früh ein Mann aus Merzweiler ertrunken aufgefunden. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

dz. Kistatt, 7. Jan. Die reinen Spareinlagen der hiesigen Sparkasse haben sich in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1926 um 119 000 Rm. auf einen Einlagebestand von 1 750 000 Rm. gesteigert. Der Gesamteinlagebestand der Spar- und Girokonten betrug am 31. Dez. 1926 2 200 000 Rm. gegenüber einem Bestand von 1 160 000 Rm. zu Beginn des Jahres.

ld. Baden-Baden, 7. Jan. Bei einer hiesigen Firma wurde aus Karlsruhe telephonisch angerufen, man soll einer bei dieser Firma angestellten Frau mitteilen, daß ihr Sohn in Wald (bei Baden-Baden) von einem Auto überfahren und getötet worden sei. Der Telephonierende machte genaue Angaben über den Verlauf des Unglücksfalls. Da sich nun herausstellte, daß diese Mitteilung eine falsche Verleumdung ist, handelt es sich zweifellos um irgend einen Racheakt, da man vermute, dieser Frau einen großen Schreck einzulagern.

ld. Schlechtman (bei Steinen), 7. Jan. Hier brach im Anwesen des Sandarbeitsbesizers und Landwirts Josef Fischer Feuer aus, wodurch das ganze Anwesen bis auf die Brandmauern niedergelegt wurde. Auch sämtliches Vieh verbrannte. Von den Fahrnissen konnte nur wenig gerettet werden. Der Schaden, der durch das Feuer entstanden ist, wird auf 20 000 Mark geschätzt. Drei Familien wurden obdachlos.

dz. Bimbsch (Wühl), 7. Jan. Hier wird seit vier Wochen die 17-jährige Bilda Böniq vermisst. Die Angehörigen glauben, sie befindet sich bei Verwandten in Scharbeim und müßten jetzt erfahren, daß sie dort nicht angekommen sei.

dz. Mähren, 7. Jan. Der Mitteldeutschen Verkehrsvereinsverein Mähren beigetreten.

oe. Hugsweiler, 7. Jan. Der Kirchenchor veranstaltete am Sonntag im Gasthaus „Krone“ eine Weihnachtsfeier, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Ein gemischter Chor: „Christkind Schlummerlied“ unter der Leitung des Hauptlehrers Dehler eröffnete den Abend. Nach einem von einer Sängerin vorgetragenen Prolog brachte Vorstand Kurz in einer Ansprache seine Freude über das zahlreiche Erscheinen zum Ausdruck. Er widmete den aktiven Mitgliedern und ihrem Dirigenten Worte des Dankes und gedachte auch all derer, die zum Gabelstich beigetragen hatten. Nun zog ein Weihnachtsspiel von Abrecht Thoma vorüber, das einen tiefen Eindruck hinterließ. Ein Singpiel: „Die vom Bernerhof“ war recht geeignet, den Humor zu voller Geltung zu bringen. Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Christbaumzeremonie. Der Kirchenchor darf auch diesmal mit Befriedigung auf den Abend zurückblicken.

f. Marlen, 7. Jan. Letzte Woche trat der neugewählte Bürgerausschuß zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bürgermeister Klein begrüßte die neuen Mitglieder. Als erster Punkt der Tagesordnung kam die Einführung der Vermögenswertwachstumssteuer vor. Die Vorlage wurde mit 27 gegen 20 Stimmen angenommen. Die übrigen drei Vorlagen: Kapitalaufnahme für den Kapellenbau, Pachtvertrag bei Kuli-vierarbeiten und Bürgerhaus für die Siedlungs-gesellschaft „Danauerland“ kehl wurden einstimmig angenommen. — Am Neujahrsmorgen erhielt die Ehefrau des Landwirts Gottfried Hdrri beim Melken von einer Kuh einen Tritt. Dadurch fiel sie unter eine nebenan stehende Kuh, welche auf ihr heruntersprang. Die Frau erlitt schwere innere Verletzungen, so daß sie in das Krankenhaus in Offenburg gebracht werden mußte.

ld. Meersburg, 7. Jan. In der Turnhalle fand eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der geplanten Kraftwagenstraße Stadt-Konstanz-Meersburg statt. In der Besprechung nahmen etwa 300 Interessenten teil. Bürgermeister Dr. Doll-Meersburg wies auf den Umstand hin, daß bei dem stets zunehmenden Fremdenverkehr und dem Mangel an einer Eisenbahnverbindung Meersburg sowie mit dem wachsenden Autoverkehr für die Verkehrsverhältnisse mehr geschehen müsse, und kam dann auf die in Vorbereitung befindliche Autofähre nach Stadt bezw. Meersburg kurz zu sprechen, über die sich der Bürgerausschuß von Meersburg in nächster Woche zu beschäftigen hat. Bürgermeister Arnold-Konstanz berichtete über die zu errichtende Kraftwagen-fähre, deren Zugang von Petershausen über Altmannsdorf-Staad geführt werden soll, und stellte in Aussicht, daß die Fähre im Sommer oder Spätsommer 1927 in Betrieb genommen werde.

ld. Schlechtman (Amt Schopfheim), 7. Jan. Das in der Nähe des Gasthauses zum „Lamm“ gelegene Anwesen des Landwirts Hof. Fischer wurde gestern durch Feuer vernichtet. Der ganze Viehbestand fiel den Flammen zum Opfer, während von den Fahrnissen einiges gerettet werden konnte. Der Brandschaden wird auf ca. 9000 Mk. der Gebäudeschaden auf etwa 20 000 Mark geschätzt. Die Brandursache konnte noch nicht genau festgestellt werden.

dz. Unterschopfheim, 7. Jan. Von einem Brande heimgekehrt wurde gestern nachmittags das Anwesen des Zigarettenfabrikanten Anton Ehrert. Während das Wohnhaus sowie das Fabrikgebäude gerettet werden konnten, brannte das Dekonomiegebäude vollständig nieder. Auch sämtliche Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

dz. Konstanz, 7. Jan. Am Donnerstag starb hier im Alter von 90 Jahren der frühere Mitinhaber der Bankfirma Walczak u. Co. Albert von Hofert. Der Verstorbenen war auch der älteste Bürger der Stadt Konstanz.

Aus der Pfalz.

X. Mandel (Pfalz), 7. Jan. Am Mittwoch gelangte die über 2600 Hektar umfassende Gemeinde-, Feld- und Waldjagd zur Versteigerung. Quert wurde diese in fünf einzelnen Losen ausgeteilt und ein Erlös von 3100 Mk. erzielt. Beim Ausgebot der ganzen Jagd in einem Losen wurde sie dem Schuhfabrikanten Sommer von hier unter Teilhaberschaft verschiedener hiesiger Jagdfreunde zum Preise von 4100 Mk. zugeschlagen.

Ettlinger Brief.

Es ist einer kleiner Betrachtung wohl wert, das rührige Ettlingen, zumal es ein arbeits- und erfolgreiches Jahr haben beschlossen hat. Das Jahr 1926 wäre ob des Aufstieges der Industrie (nur muß leider hier die Betonung ganz auf der letzten Silbe des Wortes liegen) mit Recht der würdige Anlaß zum Jubiläumsjahr 1927 zu nennen; denn das Ettlingen im Laufe dieses Jahres sein 700-jähriges Stadtjubiläum zu feiern bedeutet, wurde schon erwähnt. Eine spätere Betrachtung wird darüber mehr zu berichten haben. Vom Anlaß dazu sei hier kurz geäußert.

Ettlingen hat befanntlich im Wattbalenpark eine einzig schöne Freilichtbühne. Beide nun, Park wie Bühne, haben im Lauf des Jahres eine Verschönerung erfahren, die der Stadt und ihrem Stadtbürger alle Ehre macht. Und so ist es nicht zu verwundern, daß der Park mit seinem Schmuckstück, seinem Teutisplatz, den prächtigen Anlagen und der Bühne sich so ganz verschwiegen und geheimnisvoll auf das Jubiläum vorbereiten. Er hat auch schon die beste Einigungsprobe abgelegt, als das Deimatspiel „Martinsturm“ des hiesigbüchenden, jungen Dichters Bernhard Bender aus Meersburg uraufgeführt wurde. Und als er ein andermal „Die Glocke vom Marzenbrunnen“ der Bühne als eigen für sie geschaffene, da war es bestimmt. Die Wattbalenbühne gehört so zu Ettlingen, ist ein Symbol der Stadt wie etwa die Martinskirche, wie das Rathaus und der Teutisplatz, wie das Schloß und der Lauerturm.

Wenn nun im Wattbalenpark etwas Neues entstanden ist, ist an anderer Stelle etwas Altes der Kunst zum Opfer gefallen — es ist die Schillerbrücke mit ihrer prächtigen Trauerweide, der idyllischen Alvarie und der Schillerallee. Eine neue, breitläufigere Alvarie (Karlsruhe-Nastatt) hat die Allee verschlungen, über die Allee führt eine wichtige Betonbrücke, und wenn jetzt noch eine Reihe älterer Häuser abgerissen ist, dann ist die Autofähre fertig und das Stadtimmer kann seinen alten Traum wieder weiterträumen, da der Hauptverkehr dann um Ettlingen herumgeführt ist. Mit der neuen Ueberbrückung erfüllt die Allee auch eine Requirierung. In aerobnetem, ihr durch Mauern streng zu einem gewissen Bette zieht sie nun ihren Weg reifenwärts.

Und schließlich muß der Stadt noch ein weiteres Lob gezollt werden: Wohl hat der Schloßgarten als solcher zu leben aufgehört; denn seit einem Jahr wachsen in ihm keine Gemüse mehr, nein Häuser aus dem Boden. Inwieweit, sie wachsen fürnlich. Nicht weniger als 7 neue Gebäude stehen dort mit mindestens 36 Wohnungen. Dazu kommt noch eine Anzahl Häuser an neu angelegten Straßen. In ihrem Baueifer haben die Ettlinger sich sogar einen „Brennerpfeil“ gebaut. (Den Namen für diesen Durchstich fanden wibige Volksschüler zur dauernden Erinnerung an ihren Lehrer gleichen Namens, der dort wohnte.)

Mit Stolz darf dem hinzugefügt werden, daß Ettlingen seit kurzem ein Heimatsmuseum hat, in dem alles Aufnahme findet, was an die große geschichtliche Vergangenheit der Stadt erinnert. Auf diesem Gebiete — Alles aufzuheben, zu erwerben, aufzuheben — ist besonders die Ortsgruppe der „Bad. Heimat“ überaus rührig.

Die Handwerker haben im veranagten Jahre sich eine Zukunft geschaffen und halten dort manche Tagung ab zum Zwecke weiterer Aufbau der Stadt. Noch enaere Kameradschaft halten die einzelnen Schulaubragende, die ihre Jubiläen nie zu feiern vergessen — gewiß ein schöner Ruh.

Zum Schluß aber darf eines nicht vergessen werden, wenn es auch oder gerade weil es der Stadt ausenstlich zum Nachteil gereicht.

Mit Juli 1926 wurde das Behreseminar aufgehoben. Leer und freilos steht der alte und neue Bau an der Forstheimerstraße — sinnlos, was ihnen das neue Jahr wohl bringt: Aufbaurealschule, Hochschule, weitere Achtung oder —?

Auf jeden Fall: Streb weiter und weiter, du Stadt an der Albe! (Denn bleibst Du fest stehen, dann wär' es nur halb). Streb weiter und suche mit Willen das Beste und rüste Dich hurtig zum prächtigen Feste.

Aus Nachbarländern

dz. Heilbronn (O.M. Nagold), 7. Jan. Beim Holzfällen wurde der 18 Jahre alte Ernst Waldlich von hier von einer Tanne erschlagen.

Carl Schöpfi

Marktplatz

Trotz meiner billigen Preise

10%

Extra-Vergütung

auf alle im Preis nicht besonders ermäßigten Waren

Vom 8. bis 17. Januar

Inventur-Ausverkauf

Diese alljährlich nur einmal stattfindende, weit aus dem Rahmen des alltäglich Gebotenen heraustretende Veranstaltung bietet inbezug auf Preise, Auswahl und Güte aller Waren wie immer

so gewaltige Vorteile

daß jede weitere Anpreisung hier hinfällig wird.

Es liegen in großen Mengen für jeden Bedarf zum Verkauf:

Damen- u. Kinderbekleidung, Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel etc.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Nationalisierung und Auslandskapital.

Die Commerz- und Privat-Bank schreibt in ihrem Monatsbericht u. a.: Die bei Beginn des abgelaufenen Jahres ausgesprochenen optimistischen Erwartungen haben sich nicht nur bestätigt, sondern sie sind in zahlreichen Punkten von der tatsächlichen Entwicklung übertrumpft worden. Bei einem Rückblick auf das Jahr 1926 dürfen indes die Umstände nicht unerwähnt bleiben, die noch immer schwer auf der deutschen Wirtschaft lasten und ihrer vollen Entfaltung im Wege stehen. In diesem Zusammenhang muß zunächst die Reparationsverpflichtung in Rechnung gestellt werden, die eine bedeutende Vorbelastung der deutschen Wirtschaft darstellt.

Die Bedeutung der Nationalisierung der Industrie dürfte auch schließlich für den Arbeitsmarkt von Vorteil sein, wenn auch im Augenblick dadurch Arbeitskräfte hier und da entbehrlich werden; denn die Nationalisierung hat auf zahlreichen Gebieten erst die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie wiederhergestellt; sie ermöglicht wieder in vielen Zweigen den Export, wie sie überhaupt durch Senkung der Produktionskosten und Verbilligung der Preise vielfach den Absatz neu zu beleben geeignet ist.

Der Fortschritt auf dem Gebiet der industriellen Organisation im Jahre 1926 war außerordentlich. Kaum eine namhafte Branche ist von der herrschenden Tendenz zur Konzentration und Nationalisierung verschont geblieben.

Zweifellos hätte das Jahr 1926 nicht in dem Maße eine Nationalisierung und Verbesserung der deutschen Wirtschaft bringen können, wenn nicht das ausländische Kapital die noch immer unzureichenden inländischen Mittel ergänzt hätte. Es kann einem Zweifel nicht unterliegen, daß die vor allem durch die Auslandskredite bedingte Verbilligung des Geldmarktes und die dadurch herbeigeführte allmähliche Senkung der Zinssätze in hohem Maße auf die Wirtschaft im ganzen fördernd eingewirkt und auch im besonderen zu einer Erleichterung der Lage der Landwirtschaft Anlaß gegeben hat.

Generalversammlungen in Metallbank-Konzern.

Die G. V. der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft A. G., Frankfurt a. M., genehmigte den bekannten Abschluß mit 8 Prozent Dividende auf die Stammaktien. Sodann wurde die geplante Kapitalerhöhung, die die Verwaltung mit der durch den vergrößerten Geschäftsumfang bedingten Kapitalbedarf begründete, um 10,4 Mill. auf 36 Mill. M. Stammaktienkapital beschlossen. Die bekannt, übernimmt ein Konsortium unter Führung der Berliner Handelsbank und der Firma C. Lodenberg 5,533 Mill. M. der neuen Aktien und bietet sie den alten Aktionären im Verhältnis 3:1 zum Kurse von 122 Prozent an. Die neuen Aktien sind für 1926/27 dividendenberechtigt. Von dem Rest übernimmt die Metallgesellschaft 1,267 Mill. M. zu 127,5 Prozent, während 900 000 M. für die Aktion mit der Süddeutschen Metallindustrie A. G., Nürnberg, benötigt werden. Der durch das Ausschließen der Deutschen Gold- und Silberfeldenerzwerke aus dem Metallbank-Konzern angelegte Interessengemeinschaftsvertrag zwischen der Metallbank und der Metallgesellschaft wurde neu abgefaßt. Ferner wurden die ausschließenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt und die Herren Dr. Edmund Pietschmann und Dr. Felix Westmeyer neu gewählt.

Die G. V. der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. genehmigte die Regularien und den bekannten Abschluß, wonach 5 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 10 Prozent auf die Stammaktien verteilt werden. Der neue Interessengemeinschaftsvertrag mit der Metallbank wurde einstimmig genehmigt. Dieser Vertrag, der beiden Gesellschaften die volle rechtliche Selbständigkeit läßt, läuft zunächst 25 Jahre. Die Gewinnergebnisse der beiden Gesellschaften werden untereinander ausgeglichen und die Bilanzen der gegenseitigen Gesellschaften unterstellt. Die Festsetzung der Zantienme bleibt jeder Gesellschaft überlassen. Die Reingewinne werden hälftig abgeteilt, ein evtl. Verlust wird aber von jeder Gesellschaft allein getragen. Bei Unstimmigkeiten soll ein fünfköpfiger Ausschuss aus Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates beider Gesellschaften gebildet werden unter Ausschluß des Hauptwesens.

Die G. V. der Deutschen Gold- und Silberfeldenerzwerke A. G. genehmigte alle Regularien (8 Prozent Dividende auf die Stammaktien, 6 Prozent für die Vorzugsaktien). Von dem Vorüber die Aufhebung des Gemeinschaftsvertrages mit der Metallbank bzw. der Metallgesellschaft abzugeben, die Gesellschaft vor der schwebenden Angelegenheit des Gemeinschaftsvertrages befinden habe, man diesen Gemeinschaftsvertrag mit den beiden formverwandten Unternehmen angetreibe habe, um einen gemeinsamen Vertrag herbeizuführen. Jetzt sei man zu der Überzeugung gekommen, daß das Unternehmen besser ohne die verschiedenen hemmenden Bindungen arbeiten solle. Schließlich wurde auf Anfrage die im Vertrag verweigerter Auskauf über das Goldlageramt Amerika erteilt. Die Aktien der amerikanischen Tochtergesellschaft (Wolfe u. Dapfner Chemical Co. in Goldenshaft) zuzustehende Erlös sei in einem Betrag von 200 000 Dollar angegeben worden und werde von der Gesellschaft etwa ebenso geschätzt. Eine Angabe von 8,99 Mill. Dollar, die der Reichsverband der deutschen Industrie einmal gemacht habe, beruhe vermutlich auf einem Irrtum.

Die Wackelkämpfe in der Kalkindustrie. Zum Konflikt Reckberg-Neustera wird nunmehr vom neuen Mittelwalde Zellulose in einer längeren und die Differenzen dadurch entstanden, daß die Mehrheit des Grubenvorstandes der Gesellschaft Wintershall im Interesse des Ausbaues des Konzerns gegen die Verteilung einer Ausbeute war, während Herr Reckberg mit seinen Freunden eine gegenläufige Auffassung vertrat. Aus dieser gegenläufigen Erwägung heraus erfolgte der Versuch des Majoritätskaufes seitens des Herrn Reckberg mit Hilfe

einer ausländischen Bank ohne Wissen der übrigen Grubenvorstandsmitglieder und der Verwaltung.

Der Antritt des Herrn Reckberg wurde pariert, indem sich eine Anzahl deutscher und namentlich aller Gewerke durch reiflichen Zusammenschluß in der Gewerkschaft Liebenwalde verband, in diese Gewerkschaft die reichliche Majorität der Wintershall-Aktie einbrachte und diese unteilbare Majorität bei der Deutschen Bank deponierte.

Daß sich der Ausbau der Werke gelohnt hat und daß Neustera bisherige Politik richtig gewesen ist, das sei von berufener Seite anlässlich der Verhandlungen über die Kapitalerhöhungen durchaus anerkannt worden. Die Früchte der Nationalisierung seien schon sehr deutlich in den Selbstkosten zu Tage getreten, jedoch werde das Minimum der Selbstkosten und damit der letzte Erlös der Nationalisierung erst im Jahre 1928 in Erscheinung treten. Wintershall

würde für wesentlich billigere Verkaufspreise eintreten können, wenn nicht die Kalkindustrie mit neuen Unkosten aller Art, deren Eintreten die Verwaltung nicht verhindern konnte, belastet worden wäre. Zuwischen ist ein Patent von 333 Wintershall-Aktien in den Besitz des Wintershall-Konzerns übergegangen, was von Wintershall durchaus beargwöhnt wurde. Die Gefahr des Fortbestehens verlässlicher Differenzen erscheint, nachdem Herr Reckberg keine Interessen in der Kalkindustrie angegeben hat, nunmehr befristet.

Starke Abnahme der Güterwagenverkäufe. In der Woche vom 19. Dezember bis 25. Dezember (5 Arbeitstage) sind bei der Deutschen Reichsbahn (Angaben in 1000 Stück) 62,2 Güterwagen abgestellt worden gegen 45,6 in der entsprechenden Woche 1926 (4 Arbeitstage) und 87,4 in der Vorwoche 1926 (12. Dezember bis 18. Dezember, 6 Arbeitstage). Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnet lauten die entsprechenden Ziffern 12,5 bzw. 11,6 bzw. 14,4.

Die Neugestaltung der Weltwirtschaft.

Von Professor Dr. Gustav Cassel.

Copyright 1927 by Nordische Gesellschaft, Lübeck. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau nach dem Kriege mußte naturgemäß gleichzeitig nach verschiedenen Gesichtspunkten geschehen. Zuerst galt es, das Goldwesen, die Grundlage jeder Wirtschaft, in Ordnung zu bringen. Dabei hatten wir hauptsächlich das Problem der Währungsstabilisierung und der Festlegung der Valuten auf eine bestimmte Goldparität in Angriff zu nehmen. Nachdem sich die Einsicht der Notwendigkeit einer solchen Stabilisierung allgemein durchgesetzt hatte, kam das Problem der Stabilisierung des Wertes des Goldes selbst an die Reihe. Das Programm der Beschränkung der monetären Nachfrage nach Gold gelangte allmählich zur Anerkennung, wobei besonders die neue britische Goldwährung ohne Goldzirkulation und die Empfehlungen der indischen Valutakommission eine entscheidende Rolle spielten.

Nunmehr sind wir in der Lage, auf die Neugestaltung der konkreten wirtschaftlichen Verhältnisse unsere Aufmerksamkeit zu konzentrieren. Mit Rücksicht auf diese Neugestaltung bereitet der Völkerverbund eine internationale Wirtschaftskonferenz vor und es wird für diese Konferenz Material gesammelt. Diese Aufklärungsarbeit muß letzten Endes darauf zielen, ein richtiges Bild der gegenwärtigen Weltwirtschaft zu gewinnen, und besonders die charakteristischen Züge und die Ursachen der vorhandenen Notlage Europas klarzulegen. Die Bearbeitung der einzelnen Teile des Materials kann natürlich über an sich interessante Verhältnisse Aufschluß geben. Aber erst die Zusammenfassung des Gesamtmaterials unter dem Gesichtspunkt der Gesundheit der Weltwirtschaft kann uns helfen, zu einer wirklichen Beherrschung der zu lösenden Aufgabe zu gelangen.

Es ist verhältnismäßig leicht, einige grundlegende Tatsachen unmittelbar festzustellen. Deutsche Zeichen einer ungelungenen Lage der Weltwirtschaft sind erstens die Arbeitslosigkeit in Europa, zweitens die Absatzkrise und drittens die starke Verschiebung in der relativen Preisstellung der Lebensmittel und Rohmaterialien einerseits, und der Industrieprodukte andererseits. Diese Verschiebung ist am besten geeignet, uns sogleich über die wirkliche Natur der Krankheit, an der die Weltwirtschaft leidet, Aufschluß zu geben. Die Rohmaterialien und die landwirtschaftlichen Produkte sind im Preise bedeutend zurückgegangen im Verhältnis zu den Erzeugnissen der Industrie. Betrachten wir die Sache nur in ganz groben Zügen, so können wir sagen, daß Europa nunmehr zu teuer arbeitet, also der kolonialen Welt zu wenig für ihre Produkte gibt. Dies bedeutet natürlich, daß die koloniale Welt zu wenig kaufen kann, und daß der Absatz der europäischen Produkte ganz unverhältnismäßig beschränkt wird. Europa gleicht einem Monopolisten, der seine Preise so hoch hinaufgedrückt hat, daß sein Absatz zurückgeht und er selbst teilweise beschäftigungslos wird. Die Produktionskosten Europas werden durch verschiedene Mittel hochgehalten, und gleichzeitig rücken die europäischen Staaten ihre Hauptanforderung darauf, der unter solchen Verhältnissen unvermeidlichen Arbeitslosigkeit abzuwehren. Die Unbeschäftigten müssen dabei natürlich auf Kosten der Beschäftigten leben, wodurch die Lebenshaltung der Beschäftigten unvermeidlich herabgedrückt wird. Die Aufrechterhaltung hoher Produktionspreise lohnt sich also nicht. Europa kann dadurch nicht in ganzem Maße seine Produkte auf der kolonialen Welt eintauchen. Im Gegenteil, wenn Europa billiger arbeiten wollte, so würde zwar das einzelne europäische Produkt eine kleinere Menge von Kolonialprodukten kaufen, dafür würde sich aber der Absatz für europäische Produkte so stark erweitern, daß die Gesamtmasse der europäischen Ausfuhr eine sehr viel größere Einfuhr aus der kolonialen Welt bezahle könnte.

Die ungelungene Steigerung der Produktionskosten ist also der Grundfehler, unter dem Europa leidet. An diesem Fehler sind sowohl Arbeiter wie Unternehmer schuldig. Auf der Arbeiterseite bildet man sich ein, daß man durch hohe Nominallöhne und Beschränkung der Arbeitsleistung reale und dauernde Vorteile gewinnen kann. Diejenigen Gewerkschaften, die für einen geschützten Heimatmarkt arbeiten, suchen nach Möglichkeiten, ihre halb monopolistische Lage für Lohnsteigerungen und Produktionsbeschränkungen auszunutzen, unter denen die Exportindustrie zu leiden haben. Die Unternehmer folgen in großem Umfang derselben Preistreibelei, in der neuen Zeit besonders solche internationaler Art, die Produktion zu beschränken. In einer Zeit allgemeiner Armut ist das Lohnswords der europäischen Wirtschaftspolitik Ein-

schränkung der Produktion! Man wähnt an einer allgemeinen „Ueberproduktion“ zu leiden, und die ökonomische Unwissenheit, die gewöhnlich im öffentlichen Leben die Führung hat, verteidigt eine Politik der Zurückhaltung der Produktion mit der Begründung, daß in der heutigen Welt ein Mangel an Kaufkraft bestehe, der dem Absatz eine bestimmte Grenze setzt! Das ist der größte Irrtum unserer Zeit. Eine selbständige abstrakte „Kaufkraft“ existiert überhaupt nicht. Es gibt keine andere Kaufkraft als die Produktion selbst. Die natürliche Kaufkraft für die Ueberproduktproduktion Europas an Industrieprodukten haben wir in den Produkten der kolonialen Welt zu suchen. Es gibt keinen Mangel an solchen Produkten, und wenn Europa seine Industrieprodukte nur billig genug herstellen und verkaufen würde, so hat die Produktionsfähigkeit der kolonialen Welt eine Ausdehnungsfähigkeit, für die wir überhaupt keine bestimmte Grenze sehen können.

Die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß die Idee von einer notwendigen Produktionsbeschränkung die kommende internationale Wirtschaftskonferenz beherzigen wird, und daß auch die Staaten im Namen der „friedlichen Zusammenarbeit“ dazu bewegen werden, diese wirtschaftliche Selbstmordpolitik zu unterstützen. Demgegenüber gibt es mit voller Klarheit und Schärfe festzustellen, daß der richtige Weg zur wirtschaftlichen Gesundung Europas in einer möglichst starken Erhöhung und Verbilligung der Produktion liegt. Erst in dieser Weise kann Europa die wirtschaftliche Entwicklung der kolonialen Welt demart fördern, daß ein hinreichend großer Absatzmarkt für die europäischen Erzeugnisse gegeben ist. (Hierbei wird allerdings übersehen, daß alle internationalen Anmachungen über Produktionsbeschränkung nur das gegenwärtige Missverhältnis zwischen Erzeugung und Absatz zu mildern suchen, nicht aber die zukünftige Erzeugung drohlich wollen. Das deutsch-französische Kartellkommen z. B. sieht die Propagierung des Kartellvertrages mit Hilfe sehr großer Mittel vor.)

Das Ausblühen der Kolonialwelt gehört eben mit zur Gesundung der Weltwirtschaft und ist besonders für Europa von größtem Interesse. Selbstverständlich würde dieses Ausblühen auch durch eine Zufuhr von europäischer Arbeitskraft beschleunigt werden. Eine wichtige Seite einer gelungenen Weltwirtschaftspolitik ist immer eine rationelle Verteilung der vorhandenen Arbeitskräfte. In früheren schweren Zeiten wurden Massen von europäischer Arbeitskraft einfach durch die Not gezwungen, nach den Kolonialländern auszuwandern. In dieser Weise sind ja sowohl das britische Weltreich wie auch die Vereinigten Staaten entstanden. Deutliche Kräfte in ihrer ganzen Härte wirken zu lassen. Der moderne europäische Staat mit England an der Spitze nimmt sich seiner Arbeitslosen an und sorgt dafür, daß keiner gezwungen werde, sein Vaterland aus wirtschaftlicher Not zu verlassen! Etwas verfehlteres als diese Humanität läßt sich kaum denken. Solange es Weltteile gibt, die halb oder ganz unbenutzt liegen, und wo noch beinahe alles für eine wirtschaftliche Kultur zu leisten ist, sollten wir in Europa lieber nicht von Arbeitslosigkeit sprechen. Die Mittel, die wir für die Unterhaltung von Arbeitslosen ausgeben, könnten zum größeren Teil gespart werden, der Rest würde eine bessere Verwendung im Dienst der Humanität finden, wenn für die Auswanderung in möglichst rationeller Weise gesorgt würde. Eine Menschheit, die das Notwendigste für ihre Lebenshaltung einbehält, muß selbstverständlich darauf dringen, jeden unbenutzten Boden in Besitz zu nehmen. Hat die europäische Rasse den Lebensmittelpunkt und die Unternehmungskraft verloren, die dazu gehören, um neue Weltteile zu bevölkern, so gibt es andere Rassen mit der genügenden Expansionsfähigkeit. Auf die Dauer wird es der weichen Rasse nicht gelingen, dieser Expansionsfähigkeit lediglich mit militärischen Mitteln entgegenzutreten.

Die Ueberwindung der europäischen Notlage muß also vor allem dadurch geschehen, daß die überflüssige Arbeitskraft in einer verbilligten und erweiterten Produktion in Europa Beschäftigung findet, und in zweiter Linie dadurch, daß solche Arbeitskraft auswandert, um zusammen mit den europäischen Industrieprodukten an dem großen Werk der wirtschaftlichen Erschließung der kolonialen Welt teilzunehmen. Eine solche Politik wird allen Kräften genügt auch diese Beschäftigung lohnender werden als diejenige, die durch die jetzige Beschränkungs- politik geschaffen werden kann. Die Grundlinien der Neugestaltung der Weltwirtschaft, die wir jetzt in Angriff zu nehmen haben, liegen also ziemlich klar.

Fusion in der französischen Automobilindustrie. In Paris hat sich ein Konzern gebildet, der die Funktionen der Automobilmotoren De Dion Bouton und Bellanger mit dem Hause Peugeot bezieht. De Dion Bouton wird zukünftig hauptsächlich Wagen mittleren Zylinderinhalts herausbringen, während Bellanger die Produktion von Auto-Cars und Lastwagen übernimmt.

Ermäßigung der Zinbleichpreise. Die Süddeutsche Zinbleichhändler-Vereinigung hat ab 6. Januar den Preis um rund 2 Prozent ermäßigt. Vorangegangen sind ebenfalls 2 Prozent Herabsetzungen am 17. Dezember und am 5. November v. J.

Brown, Boveri u. Cie. A. G. in Mannheim. Die Deutsche Reichsbankgesellschaft hat bei dem Unternehmen für die Berliner Stadt- u. Ringbahn 65 Geleisröhren mit einer Gesamtlänge von 144 000 Kilowatt im Gesamtwert von 6 Mill. Mark in Auftrag gegeben.

Fusionsplan in der Augsburger Textilindustrie. Aufsehen der Baumwollspinnerei am Stadtsack und der Baumwollspinnerei Senkelbach in Augsburg schweben Verhandlungen, die einen engeren Zusammenschluß der beiden Unternehmungen bezwecken.

Schiffbau-Vertrag in der A. G. Frankfurt am Main. Die G. V. in der Summe 3046 250 T. M. und sämtliche A. M. 60 000 T. M. vertreten waren, genehmigte den bekannten Abschluß mit wieder 20 Proz. auf die A. M. Die Zahl der A. M.-Mitglieder, die bisher 15 betrug, wurde auf 19 vermindert. In den A. M. neu trat ein A. M. Dr. Carl Winkler, Danziger, Dresden und Direktor Alfred Behrend (Bank für Brauindustrie), Dresden.

Triumphwerke A. G. Nürnberg. Ueber das Geschäftsjahr 1925/26 wird berichtet, daß der Absatz an Kraft- und Motorrädern durch die ungelungene Witterung nachteilig beeinflusst worden sei. Im ganzen habe sich die Wirtschaftskrise noch in erheblicher Weise ausgewirkt. Zur Stärkung der Betriebsmittel wurde im Sommer 1926 auf die Wohnungskolonie eine Summe von 325 000 M. aufgenommen. Nach 119 000 M. Abschreibungen beträgt der Reinerlös 187 000 (216 000) Reichsmark, aus dem wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Die Rücklagen erhalten 80 000 Reichsmark, wobei zu berücksichtigen ist, daß bereits im Vorjahr vor Abhebung des Reinergebnisses 100 000 M. für zweifelhafte Forderungen zurückgestellt wurden. Gegenwärtig seien die Betriebe voll beschäftigt. Auf Grund der vorliegenden Anträge können die Ausschüsse für 1926/27 als günstig bezeichnet werden. (G. V. 15. Januar.)

Erweiterung der Werke A. G. Bei der Gesellschaft, deren Aktien sich zum größten Teil im Besitze der Eisen- und Stahlwerke Bochum A. G. befinden, hat sich für 1925/26 die Unterbilanz von 500 000 M. auf 1 151 988 Reichsmark erhöht. Für Abschreibungen wurden 155 338 M. verwendet. Zeit Mai sei eine Besserung der Geschäftslage eingetreten, die noch anhalte.

Märkte.

Vom südwestdeutschen Produktenmarkt.

Mannheim, 7. Januar.

Während die Terminnotierungen von Chicago und Winnipeg in der abgelaufenen Berichtswache wenig Veränderungen zeigten und ziemlich stetig geblieben sind, zeigten die argentinischen Terminbörsen ganz deutliche Zeichen von Schwäche. Die Differenz von Argentinien war zwar derart nicht gehalten, wie man sie seit Beginn der La Plata-Kampagne noch nicht gehabt hat. Es steht nun fest, daß Argentinien eine große Ernte haben wird. Das Erntewetter daselbst ist nach den letzten Berichten geradezu ideal. Von der argentinischen großen Ernte ist bisher wenig verkauft worden, sodass der Druck von dort auf die Preise nicht nur nehmen kann. Zu gleicher Zeit werden auch aus Australien gleich günstige Erntebereinigungen gemeldet. Es werden bereits große schwimmende und ladende Partien La Plata-Weizen angeboten, die bereits gegen Mitte Februar in den kontinentalen Seehäfen ankommen dürften. Jedemfalls sind die Weizen-Berichtigungen der letzten Woche von insgesamt 1 005 000 Quartern ein beachtenswertes Quantum, das an dem geringen kontinentalen Konsum gemessen, bezüglich der in Europa erzielbaren Preisen genutzbar werden könnte. Das Hauptgeschäft, das an La Plata-Weizen statt, nachdem die kanadischen Weizen um ca. 10 Prozent teurer sind als die La Plata-Weizen.

Man handelte Manitoba II tough, Januar-Verschiffung, zu 14,75 Hfl. für Hardwinter II, erste Hälfte Januar verladebereit, verlangte man 15, für russischen Weizen (nordrussischen), 76/77 Kq., festschwimmend, 14,90 und für 75/76 Kq. schweren nordrussischen Weizen, in Rotterdam disponibel, 15 Hfl. für La Plata-Weizen stellten sich die Forderungen für Barroso, 70 Kq., Januar-Verschiffung, auf 18,70, Februar 18,45 Hfl., für 75 Kq. Roggen für die gleichen Termine um 0,12 1/2 Centis niedriger. Man handelte in der diesmaligen Berichtswache zu den billigsten Preisen 79 Kq. Roggen, festschwimmend, zu 14,40, Februar 13,55 Hfl. In Roggen hat sich wenig geändert. Man verlangte für nordamerikanischen Roggen, festschwimmend und Januar-Abladung, 12 und für 71/72 Kq. schweren russischen Roggen, festschwimmend, 11,75 Hfl. Erste laq gleichfalls ziemlich unverändert. Malting-Barren, 48 Hfl., Januar-Abladung, war zu 10,25, Plata-Roggen, 62 Kq., März-Abladung, zu 9,90 Hfl. am Markte und gebandelt. In Caffee blieb das Geschäft recht ruhig. Man zahlte für Plata-Caffee, 46/47 Kq., Februar-Verschiffung, 8,15 Hfl. und war weiter zu diesem Preise am Markte. Plata-Gilped-Caffee um 0,30 Hfl. höher. In Mais ist in den letzten Tagen die Prämie für neuen Plata-Mais gänzlich verschwunden und angekommene, sowie schwimmende Partien waren zu gleichem Preise angeboten, wie per Januar-Februar-Abladung. Man zahlte anfangs für alle Positionen 7,75-7,80 Hfl. und für Plata-Mais aus neuer Ernte, per April-Mai-Verschiffung, 7,95 Hfl. - Alle Notierungen per 100 Kq., cif Rotterdam.

An unseren süddeutschen Produktenmärkten verlief das Geschäft recht ruhig. Man handelte Kleinigkeiten in La Plata-Weizen auf Abladung, wie in dem vorstehenden Bericht angedeutet. Für in Mannheim disponiblen Inlands-Weizen stellten sich die Forderungen auf 29,75-30 Hfl., doch fanden diese Angebote nur wenig Beachtung. Für disponiblen Inlands-Weizen verlangte man, je nach Qualität, 29,75 bis 32,25 M. Roggen laq ruhig und war in An-

Noch immer werden Besellungen Tagblatt für Januar entzerrnenommen

landsware zu 25-25.25 und in Auslandsmare zu 26 bis 26.25 Mf. fämlich. In Gerte je einiges Geschäft in guter Brauergerte. Preise je nach Qualität zwischen 26.50-29.75 Mf. Futtergerete 21.25-22 Mf. Saker in Auslandsmare zu 18.50-19.75 Mf. erhaltlich. Mais in Förderungen 18.50 Mf. brutto für netto, einschließlich Säden, ziemlich unnerändert. — Alles per 100 Kg., waggonfrei Mannheim.

Futtermittel hatten bei ruhiger Tendenz ziemlich unneränderte Preise. Maisstroh waren zu 17-18.50, Weizenstroh zu 16.50-17.75, Roggenstroh zu 17-17.25, feine Weizenstriehe zu 11.50 und grobe Weizenstriehe zu 12.50 Mf. per 100 Kg., Frachtparität Mannheim, am Markt.

Mehl hatte am letzten hiesigen Börsestage lebhafteres Geschäft als zweiter Hand. Man zahlte zweifelhafte für Weizenmehl, Spezialmehl per prompt 40.15-40.20, während die direkten Mähdreherforderungen für prompt bis Märzlieferung sich auf 40.50 und per April-Maislieferung auf 39.75 Mf. per 100 Kg., waggonfrei hiesiger Mähdreher, stellten.

Frankfurter Getreidebörse.

Amliche Notierungen vom 7. Januar 1927.

100 kg Parit. Frankf.	Goldmärke	100 kg Parit. Frankf.	Goldmärke
Weizen Weiz.	29.00-29.25	Weizenmehl	40.75-41.25
Roggen (Inland)	24.50	Roggenmehl	35.00-36.00
Sommer-Gerste	25.00-25.50	Kleie	11.75-12.00
Hafer (Inland)	19.00-20.00	Erbsen	...
Hafer (Ausland)	...	Hefe	...
Mais (gold)	18.50-19.00	Stroh	...
Mais (Mexid)	...	Biertraber	...
Mais (Mexid)	...	Biertraber ohne Sack	...
Mais (Mexid)	...	Mehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack	...

Berlin, 7. Januar. Amliche Produktionen in Getreide in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 Kilo).

Wärflicher Weizen 264-267, März 282, Mai 270 bis 278.50, Juli 281-280, Wärflicher Roggen 234 bis 239, Mai 251-251.50, Mai 250.50-251.25, Juli 247.50, Sommergerete 217-246, Wintergerete 192-205, Wärflicher Hafer 219-249, Mais, Ioto Berlin 186 bis 188.

Weizenmehl 34.50-37.50, Roggenmehl 33-34.75, Weizenstriehe 18-19.25, Roggenstriehe 12.25-12.50.

Für 100 Kg. in Nm. ab Abfahestationen: Viktoriaerbsen 51-61, kleine Pfeffererbsen 31-33, Futtererbsen 21-24, Pelusiten 20-22, Ackerbohnen 21-22, Bienen 22-24, blaue Lupinen 13.50-14.50, gelbe Lupinen 14.50-15, Ceradilla, neue 22.50-25, Painsenfäden 16.40-16.50, Feinfäden 20.40-21.20, Erdrossenstängel, prompt 10-10.20, Soja 19.40-19.80, Kartoffelfäden 28-28.50.

Hamburger Warenmärkte vom 7. Januar. Reis: Tendenz fest. Am Plage lebhaft Umläufe seitens der Exportation. Das Exportgeschäft ist befriedigend. Das Inland bleibt zurückhaltend. Burmalaecia 00 Ioto 15 lb, dito per März-April 14 1/2 lb, Valencia 00 Ioto 20 lb, Siam 00 Ioto 21/2-24 lb, Burghies A Ioto 14 1/2 lb, dito per März-April 13 1/2 lb, Painsreis 00 Ioto 20 1/2 lb, Moulineer 00 Ioto 20 lb, dito per April-Mai 19 1/2 lb, Bafim 17 1/2 lb. — Auslandszucker: Tendenz ruhig. Tschische Rikalle Feinforn, prompte Ware 18 1/2 lb, dito per Februar-März 19 1/2 lb, dito per Mai 19 1/2 lb. Deutscher Kristallzucker, prompte Ware 18 1/2 lb, dito per Januar 18 1/2 lb. — Kaffee: Unternehmungslagen bis 8 Pence höher. Die Umläufe nach dem Innern des Landes und nach dem Norden sind befriedigend. In gewissen Kreisen werden größere Ankünfte gemeldet und damit ein Nachgeben der Preise ermarktet. Die Vorpreise für Brasilkaffee leicht anziehend. Ceyta Prima 1.08-1.12, Prima 0.96-1.03, Santos Superior 0.91-0.95, Gooda 0.88-0.90, Reguira 0.85-0.87, Rio-Kaffee 0.78-0.85, Vittoria 0.76 bis 0.82, Ent de Minas 0.85-0.97; gewöhnlicher amerikanischer Kaffee: Salvador 1.30-1.60, Guatemala 1.25-1.65, Colmaria 1.50-2.05, Maragapan 1.95 bis 2.45. — Schmalz: Tendenz fest. Amerik. Steamer 81-85, Scharf. Transp. Purelard in Tierces, div. Standard 82-82.50, in Firkins je 50 Kg. netto 7 1/2 Dollar teurer, in Fässen je 25 Kg. netto

1/2 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dreiteilungen, Marke Kreuz 37.25 Dollar. — Kaka: Tendenz ruhig. Kurante Sorten stetig. Guanaquil und Trinidad von drüben höher gemeldet. Accra, neue Ernte, Ioto 7 1/2, schwimmend 7 1/2, nachdem mit 60/6 lb gehandelt, per Januar-Febr. mit 7 1/2 lb genannt, per Februar-März mit 7 1/6 lb, Bahia Zhome unnerändert. Trinidad fest, per März-April wurden für erste Marken 70-80/6 lb cafr. geordert. Guanaquil offeriert füranten Manala mit 85 lb, Epoca Arriba mit 80/6 lb cafr. — Kaffee: Mittlere Umläufe. Viktoriaerbsen 50-75, grüne Erbsen 40-50, grüne Erbsen, handbelesen 62 bis 67, kleine Erbsen 40-50, Futtererbsen 28-28, Zellererbsen 73-82, mittlere Erbsen 29-42, weisse Pfefferbohnen 44-64.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 7. Januar. Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 38 mm Staple Ioto 14.03 Dollarcents per engl. Fund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 7. Januar. Gemahlene Weizels: Prompt 34.50, Januar 34.25, Februar 34.50, März 34.75, April-Juni 35.25-35.50, Tendenz stetig.

Hamburger Zuckerterminnotierungen vom 7. Jan. Januar 19.15 B., 18.80 G.; Febr. 19.15 B., 18.80 G.; März 19.15 B., 19.10 G.; April 19.25 B., 19.10 G.; Mai 19.25 B., 19.25 G.; Juni 19.30 B., 19.30 G.; Juli 19.40 B., 19.30 G.; August 19.40 B., 19.35 G.; Sept. 19.10 B., 18.75 G.; Oktober 17.60 B., 17.40 G.; Novbr. 17.30 B., 17.10 G.; Dez. 17.35 B., 17.15 G.; Oktober-Debr. 17.35 B., 17.15 G. Tendenz ruhig.

Vorheimer Ehemetallpreise vom 7. Jan. (Mitgeteilt von der Gold- und Silberhandelsbank Metzler u. Neule A.G.) Ein Kilo feingold 2705 M Gold, 2812 M Silber; ein Gramm Platin 12.30 M Silber, 13.50 M Gold; ein Kilo feinsilber 74.30 M Gold, 75.30 M Silber.

Berliner Metallmarkt vom 7. Januar. Elektrolyt Kupfer 126.50, Originalbleihaupt 65-65.50, Remetled-Plattierung 60-60.75, Originalbleihaupt 210, dito 99 Prozent 214, Reinmetall 340-350, Antimon-Regulus 110-115, Silber-Barren 74.30 bis 75.50.

Berliner Metallterminnotierungen vom 7. Januar. Kupfer: Januar 116.75 B., 116 G.; Februar 116.25 B., 116 G.; März 116.50 B., 116.50 G.; April 116.75 B., 116.50 G.; Mai 117 B., 117 G.; Juni 117.75 B., 117.25 G.; Juli 117.75 B., 118 B., 117.75 G.; August 116.25 B., 116.25 G.; Septbr. 116.50 B., 116.50 G.; Oktober 116.75 B., 116.75 G.; Nov. 117 B., 117 G.; Dez. 117.50 B., 117.50 G.; Tendenz: schwächer. — Blei: Januar 55.25 B., 55.75 G.; Febr. 55.50 B., 55.25 G.; März 55.50 B., 55.25 G.; April 55.50 B., 55.75 G.; Mai 55.75 B., 55 G.; Juni 56.25 B., 56 G.; Juli 56.25 B., 56 G.; August 56.25 B., 56 G.; Septbr. 56.25 B., 56 G.; Oktober 56.25 B., 56 G.; Novbr. 56.25 B., 56 G.; Dezbr. 56.25 B., 56 G. Tendenz stetig.

markt verloren Deutsch-Lux. 3, Suberus 250, Böhmer 1.25 Prozent. Rheinisch in Verbindung mit Farbenaktion 2 Proz. schwächer. Auch Farbenaktion 3 Prozent niedriger. Am variablen Markt waren Autoverträge, sowie Maschinenverträge beauftragt. Sehr lebhaft war der Anleihenmarkt. Anleihe bis 0.885, Zinsgebiete bis 17.97 erhöht. Von fremden Renten blieben Rumänen und Anatorien gefragt.

Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Entspannung, obwohl für kurzfristiges wie Termingeld. Tagesgeld etwa 4 1/2 Prozent, Monatsgeld 5 1/2 Prozent für erste und 7 Proz. für zweite Klasse. Am 2. Januar lag London international fest. London gegen Reumort 4.8540, gegen Paris 122.30. Die Mark ist international durch die Festigkeit von London etwas schwächer und hielt sich in Fundparität auf 20.40, in Dollar auf 4.2130.

Der Börseverlauf wurde durch die Bewegung am Anleihenmarkt, auch am Aktienmarkt wieder etwas freundlicher.

Frankfurter Abendbörse vom 7. Januar. An der Abendbörse war das Geschäft sehr lebhaften. Die Tendenz jedoch fest. Farbenaktion plus 8, Scheidebank plus 4.50 Proz. Banken freundlich, doch ruhig. Am variablen Markt Selbstkaffee wieder fest. Deutsche Anleihen fast geschäftlos, doch beauptet. Von ausländischen Renten Türken und Anatorien weiter anziehend. Die Börse schloß unter Bevorzugung von Bananien lebhaft und fest. — 5proz. Reichsanleihe 0.88, Deutsche Bank 193, Deutsche Vereinsbank 119.5, Disk. med. 187.75, Dresd. Bank 188, Metallbank med. 184.5, Mittelb. Kredit med. 195, Reichsbank 175, Vereinigte Stahlwerke 151.5, D. Eisenbahnges. 108.25, Hamburger Paktfabri med. 175, Nordb. Lloyd 169.25, Allianz 225, Adler Lloyd 170, A.G. med. 168.75, W. H. Zellstoff med. 171.5, Bergmann 144, Zement Heidelberg 170.5, Daimler 85.90, Scheidebank med. 215.5, Dunderhoff 203, Elek. Licht med. 107.75, Farben 324.5, Felten med. 161.

Berlin, 7. Jan. (Zusammenfassung) Die Aufhebung der amerikanischen Inzessionspflicht für deutsche Wertpapiere, die das gegenwärtige Kursniveau nicht mehr als ausreichend zur Erzielung namhafter Gewinne ansieht, Reparatordrogen der Börse für den Mediotermin, die ausgiebige Diskontoheraushebung in England und die Unklarheit der innerpolitischen Lage hielten heute zusammen, am an den Aktienmärkten eine allgemeine Beruhigung zu bewirken. Die Spekulation war bei Beginn zu Abzurufen. Die Spekulation war bei Beginn zu Abzurufen. Die Spekulation war bei Beginn zu Abzurufen.

99.75, Riebel 121, Deutsch-Antanten 180. Bananien schloßen zu den höchsten Kursen. Diskontogeschäft lief 185.50, Dresdener Bank 189.75, Commerzbank 224.75, Danabank 270.75, Riag 152.

Mannheim, 7. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Nachdem die ersten Kurse an der heutigen Börse leichte Abwägungen der Terminbörse gebracht hatten, wurde die Tendenz im Verlaufe wieder fester. Am Reumort lagen besonders Brauerie- und Verfeinerungsmärkte ausgesprochen fest. Auch für festverzinsliche Werte bestand bei erhöhten Kursen Nachfrage. Es notierten: Badische Bank 168, Pfälzische Hypothekbank 198, Rheinische Kreditbank 145, Sächsische Diskontogeschäft 168, Farbenbank 320, Rheinania 74, Durlacher Hof 150, Frankonia 95, Frankfurter Allgemeine 125.25, Badische Aktienbank 220, Continentale 100, Mannheimer Verfeinerung 182, Würtemberger. Transportversicherung 40, Seilindustrie Wolff 91, Benz 86, Metallammer 60, Gebr. Fabr. 49, Waggon 52.5, Germania Vinoleum 225, Karlsruhe Maschinen 47, Weg. Ebnre 74, R.S.H. 115, Pfälzische Maschinen 188, Röh-Ranier 84, Zementwerke Heidelberg 147, Rheinleclera 164.50, Bank u. Freitag 162, Weieringen 105, Reifhoff Waldhof 288, Zunderfabrik Kranenfeld 117, Zunderfabrik Waghäusel 146, Kriessanleihe 0.890, prompt. Mannheimet Stadigoldanleihe 100.

Devisen.

in Berlin, 7. Januar

Währung	Goldkurs	Devisenkurs	Zuschlag	
Buenos-Aires 1 Pes.	1.733	1.734	+ 0.004	
Kanada 1 kanad. Doll.	4.198	4.201	+ 0.015	
Japan 1 Yen.	2.118	2.115	+ 0.01	
Konstantinopel 1 türk. P.	2.408	2.423	+ 0.015	
London 1 P.	4.2055	4.209	+ 0.010	
New-York 1 D.	0.483	0.483	+ 0.002	
Rio de Janeiro 1 Milreis	4.235	4.242	+ 0.01	
Uruguay 1 Peso	1.683	1.683	+ 0.00	
Amsterd.-Rotterd.	5.31	5.31	+ 0.02	
Athen 100 Drachm.	58.505	58.53	+ 0.14	
Brisel-Antwerp.	100 Guld.	81.49	81.53	+ 0.20
Danzig 100 Mark.	10.72	10.72	+ 0.04	
Helsingfors 100 finn. M.	14.07	14.07	+ 0.04	
Italien 100 Lira	1.407	1.41	+ 0.02	
Jugoslawien 100 Dinar	112.18	112.28	+ 0.28	
Kopenhagen 100 Dmar	21.525	21.475	+ 0.05	
Lissab-Oporto 100 Escudo	106.7	107.27	+ 0.24	
Oslo 100 Kr.	16.65	16.64	+ 0.01	
Paris 100 Franc	18.38	18.38	+ 0.04	
Deutsche Lastant.	100 Kr.	81.20	81.22	+ 0.20
Schwed. 100 Kron.	3.04	3.04	+ 0.01	
Sofia 100 Leva	64.96	65.41	+ 0.16	
Spanien 100 Pes.	162.37	162.47	+ 0.28	
Stockh.-Gothenh.	100 Kr.	112.37	112.47	+ 0.28
Wien 100 Schilling	73.59	73.59	+ 0.02	
Budapest 100 Penz	73.59	73.59	+ 0.02	

Baifer Devisenbörse. Amliche Mittelfurse vom 7. Januar. (Mitgeteilt von der Baifer Handelsbank.) Paris 20.46%, Berlin 128.02%, London 25.14%, Mailand 22.95%, Brüssel 72.05%, Holland 207.83%, Reumort: Rabel: 5.18; Zins: 5.17%. — Canada 5.17%, — Krentinien 2.18, — Madrid und Barcelona 80.50, — Oslo 181.90, — Kopenhagen 188.20, — Stockholm 188.45, — Belgien 0.12%, — Bukarest 2.75, — Budapest 90.62%, — Wien 78, — Warschau 57, — Prag 15.82%, — Sofia 8.78.

Berlin, 7. Januar. Devisen: Danzig 81.58 bis 81.73, Bukarest 2.195-2.215, Warschau 46.505 bis 46.745, Rotterdam 40.48-40.72, Polen 46.48-46.72, Riga 80.60-81, Rom 1.120-1.126, Rowma 41.488 bis 41.708, — Otten: Polen, große 46.96-46.54, kleine 46.20-46.74.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 7. Januar

Mitgeteilt von Baer & Eiland, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Währung	Alles zirka	Karlsruher	Alles zirka
Adler Kall	45	Kammerkassens	160
Badenia Druckeri	100	Karlsruher Lebensversicher.	460
Brown Boverie	157	Kriegsallm.	30
Deutsche Lastant.	157	Kriegsallm. EL. 70	140
Deutsche Petroleum	80	Rastatter Waggon	30
Gasolin	30	Rodi & Wienenberger	60
Gröndler Zigarren	20	Spinnerlei Kollman	118
Itterkaffwerke	22	Zuckerwaren Speck	125
Kall-Industrie	103		

Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere	100	100
Zwanzigjährige	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1901	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1909	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1913	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1917	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1920	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1924	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1925	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1926	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1927	98.50	98.50

Börsen

Frankfurt a. M., 7. Jan. An der Börse drückte ein weiterer Fall in den Aktienkursen der städtischen beträchtlichen Januar-Angeboten, wobei besonders die Hauptwertpapiere zu fallen hatten. Auch die weitere Entspannung des Geldmarktes vermochte das Abdrücken der Kurse nicht zu verhindern. Die Kursabwärtsbewegungen bewegten sich jedoch nur bis zu 2 Prozent. Am Bankenmarkt verloren Deutsche Bank 1/2, Commerzbank und Dresdener Bank 1/2 Proz. Dagegen blieben Hypothekbankwiderstandslos. Auch Bremer Bankverein wurde im Verlaufe wieder erneut gefragt. Ebenso erfuhr Bayerische Hypothek eine Steigerung und auch Metallbank konnte sich um 1/2 Prozent erhöhen. Metallgesellschaft 1 Proz. schwächer. Scheidebank auf die Auslieferungen der G.S. besonders über die neuwertigen Amerikaner abgaben gut gehalten. Elektrowerke überwiegen schwächer. Siemens u. Halske minus 2 A.G., minus 1 1/2, Lahmeyer minus 1 1/2. Schiffahrtsaktien bröckelten leicht ab. Am Montan-

Börsen

Banken

Bank	Kurs	Bank	Kurs
All. D. Kredit	164.50	Deutscher Kredit	164.50
Bay. Kredit	164.50	Frankfurter Kredit	164.50
Commerzbank	164.50	Hamburger Kredit	164.50
Dresdener Bank	164.50	Karlsruher Kredit	164.50
Metallbank	164.50	Reichsbank	164.50
Schweizer Bank	164.50	Württembergische	164.50

Börsen

Industriewerte

Industrie	Kurs	Industrie	Kurs
Adlerwerke	164.50	Deutsche Lastant.	164.50
Asch. Zellulose	164.50	Frankfurter Kredit	164.50
Bayerische Hypothek	164.50	Hamburger Kredit	164.50
Chem. Werke	164.50	Karlsruher Kredit	164.50
Dresdener Bank	164.50	Reichsbank	164.50
Elektrowerke	164.50	Württembergische	164.50

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. — Der niedrigste Nennbetrag einer Genschaft ist neben deren Namen angegeben. — Reichsbankdiskontsatz 6 1/2%. — Reichsbanknotensatz 7 1/2%.

Deutsche Staatspapiere	100	100
Zwanzigjährige	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1901	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1909	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1913	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1917	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1920	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1924	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1925	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1926	98.50	98.50
Reichs-Anl. 1927	98.50	98.50

Börsen

Banken

Bank	Kurs	Bank	Kurs
All. D. Kredit	164.50	Deutscher Kredit	164.50
Bay. Kredit	164.50	Frankfurter Kredit	164.50
Commerzbank	164.50	Hamburger Kredit	164.50
Dresdener Bank	164.50	Karlsruher Kredit	164.50
Metallbank	164.50	Reichsbank	164.50
Schweizer Bank	164.50	Württembergische	164.50

Börsen

Industriewerte

Industrie	Kurs	Industrie	Kurs
Adlerwerke	164.50	Deutsche Lastant.	164.50
Asch. Zellulose	164.50	Frankfurter Kredit	164.50
Bayerische Hypothek	164.50	Hamburger Kredit	164.50
Chem. Werke	164.50	Karlsruher Kredit	164.50
Dresdener Bank	164.50	Reichsbank	164.50
Elektrowerke	164.50	Württembergische	164.50

Börsen

Devisen

Währung	Goldkurs	Devisenkurs	Zuschlag	
Buenos-Aires 1 Pes.	1.733	1.734	+ 0.004	
Kanada 1 kanad. Doll.	4.198	4.201	+ 0.015	
Japan 1 Yen.	2.118	2.115	+ 0.01	
Konstantinopel 1 türk. P.	2.408	2.423	+ 0.015	
London 1 P.	4.2055	4.209	+ 0.010	
New-York 1 D.	0.483	0.483	+ 0.002	
Rio de Janeiro 1 Milreis	4.235	4.242	+ 0.01	
Uruguay 1 Peso	1.683	1.683	+ 0.00	
Amsterd.-Rotterd.	5.31	5.31	+ 0.02	
Athen 100 Drachm.	58.505	58.53	+ 0.14	
Brisel-Antwerp.	100 Guld.	81.49	81.53	+ 0.20
Danzig 100 Mark.	10.72	10.72	+ 0.04	
Helsingfors 100 finn. M.	14.07	14.07	+ 0.04	
Italien 100 Lira	1.407	1.41	+ 0.02	
Jugoslawien 100 Dinar	112.18	112.28	+ 0.28	
Kopenhagen 100 Dmar	21.525	21.475	+ 0.05	
Lissab-Oporto 100 Escudo	106.7	107.27	+ 0.24	
Oslo 100 Kr.	16.65	16.64	+ 0.01	
Paris 100 Franc	18.38	18.38	+ 0.04	
Deutsche Lastant.	100 Kr.	81.20	81.22	+ 0.20
Schwed. 100 Kron.	3.04	3.04	+ 0.01	
Sofia 100 Leva	64.96	65.41	+ 0.16	

10 Prozent Rabatt 10

Freie Lieferung überall auf Bestellen, Schonerdecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Patentrösten, Woll-, Stepp- und Daunendecken, Federn, Daunens, Schränke Verkauf nur bester Fabrikate

Betten-Buchdahl

KARLSRUHE, Kaiserstr. 164. Nähe Post.

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstraße 168 Tel. 3033 Hal. ost. Hirschstr.

zeigt Den neuen ab heute deutschen Foxgroßfilm



Die Abenteuer eines Zehnmarkscheines

In den Hauptrollen:
Imogene Robertson
Werner Fütterer
Maly Delschaft usw.

Die neueste Filmka-Wochenschau sowie eine köstliche Foxgroteske

Beginn der Vorstellungen:
3.30, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr

Zum

Inventur-Verkauf

habe ich verschiedene Posten

Handschuhe Krawatten
Hemden Unterkleider
Pullover Pulloverkleider
Strümpfe Socken
Herren-Mäntel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Verkauf bereitgestellt

Auf alle im Preise nicht besonders zurückgesetzten Waren gewähre ich

10 % Rabatt

Rud. Hugo Dietrich
Kaiserstraße 179a Ecke Herrenstr.

Günstige Gelegenheit für Jedermann, hochwertige Waren billig zu erstehen.

Inventurverkauf

vom 8. bis 17. Januar

Enorm billige Preise
und
10% Rabatt

Bei meinen ohnedies weit und breit als billig bekannten Preisen für gute Waren ist dies eine außergewöhnlich günstige, unübertreffbare Einkaufsgelegenheit

Hertenstein

Inh. Fritz Kuch Ecke Erbprinzen- u. Herrenstr. 25
Manufakturwaren
Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Inventur Ausverkauf

mit radikalen Preisherabsetzungen.

Beginn 8. Januar



Sakko-Anzüge				Sport-Anzüge				Regen-Mäntel				Knaben-Anzüge und Mäntel							
Winter-Ulster, Paletots Mäntel aus Gabardine				mit 1 und 2 Hosen Cover-Coat und Marengo-Stoffen				aus Loden und Gummi				Größe 0 bis 6 und Größe 7-12							
Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8	Serie 9	Serie 10	Serie 11	Serie 12	Serie 13	Serie 14	Serie 15	Serie 16	Serie 17	Serie 18	Serie 19	Serie 20
Früher bis 40.-	Früher bis 56.-	Früher bis 70.-	Früher bis 85.-	Früher bis 102.-	Früher bis 125.-	Früher bis 136.-	Früher bis 148.-	Früher bis 160.-	Früher bis 21.-	Früher bis 28.-	Früher bis 40.-	Früher bis 40.-	Früher bis 60.-	Früher bis 10.-	Früher bis 23.-	Früher bis 25.-	Früher bis 35.-	Früher bis 40.-	Früher bis 95.-
Jetzt 32.-	Jetzt 39.-	Jetzt 49.-	Jetzt 59.-	Jetzt 72.-	Jetzt 69.-	Jetzt 97.-	Jetzt 110.-	Jetzt 129.-	Jetzt 15.-	Jetzt 22.-	Jetzt 29.-	Jetzt 38.-	Jetzt 52.-	Jetzt 9.50	Jetzt 12.-	Jetzt 16.-	Jetzt 24.-	Jetzt 32.-	Jetzt 45.-

Diese Anzeige enthält nur eine Auswahl der zum Verkauf gelangenden Ware, Die nicht aufgeführten Waren sind im gleichen Ausmaße zurückgesetzt.

Aenderungen nur gegen Berechnung **In der Maas-Abteilung 10%** Aenderungen nur gegen Berechnung
gewähren wir auf alle während dieser Zeit erteilten Aufträge

Jedes Stück ist mit der Serienzahl versehen, sodaß jeder Kunde den Nachlaß prüfen kann.

Spiegel & Wels Nachf.

Beachten Sie unsere Schaufenster. Kaiserstraße 166 * KARLSRUHE I. B. * bei der Hauptpost Geschäftsz.: 8 1/2 - 7 Uhr durchgehend.

Die parlamentarische Regierung in Baden.

Von Otto Koelliker.

O.-B.-Gerichtsrat und ord. Professor an der Universität Jena.

In einem Aufsatz „Der Staatsrat“ in der „Karlsruher Zeitung“ vom 4. Dezember vorigen Jahres hat Friedrich Schön die Einrichtung der badischen Staatsräte im Zusammenhang mit dem System der parlamentarischen Regierung in Baden behandelt. In seinem Aufsatz zitiert Schön auch meinen Bericht im 9. Bande des Jahrbuchs des öffentlichen Rechts über „Die neue staatsrechtliche Gestaltung in Baden“. Auf die sich daran anschließenden persönlichen, sachlich völlig ungerichteten Angriffe des mir persönlich nicht bekannten und außerhalb Badens völlig unbekanntem Herrn Schön trenndwie einzugehen, kann ich mir eriparen. Es erscheint mir nur bedauerlich, daß der „Badische Staatsanzeiger“, um den Ausdruck Schöns zu gebrauchen, derartige „typische Entgleisungen“ überhaupt aufnimmt, und daß es in einem Lande wie Baden, das mit Stolz eine Reihe erstklassiger Hochschulen sein eigen nennt, es angesehen Leute gibt, für die die Universitätsprofessoren vogelfrei sind.

Das einzig Entsetzliche an dem Angriff von Schön gegen mich besteht darin, daß er mir Gelegenheit gibt, sachlich meine grundsätzliche Stellung zu dem Problem der parlamentarischen Regierung und zu seiner Ausprägung, die es gerade in Baden gefunden hat, wieder einmal klarzulegen.

Die badische Verfassung ist diejenige unter den deutschen Landesverfassungen, die die Idee der Volkssouveränität und des Parlamentsabsolutismus auf die Spitze getrieben hat und der darin die übrigen Landesverfassungen ganz benutzt nicht gefolgt sind. Die Verfassung über den Landtag, über die Regierung und das Verhältnis beider zueinander. Charakteristisch dafür ist zunächst die Auflösung des Landtags. Sie kann nach § 46 der Verfassung überhaupt nur auf Grund Volksbegehrens und Volksentscheids erfolgen, auch die Selbstauflösung ist dem Landtage verweigert, gleichwie denn, daß die Verfassung der Regierung die Möglichkeit der Auflösung gäbe. Ich habe diese Regelung schon 1921 in meiner Schrift „Das parlamentarische System in den deutschen Landesverfassungen“ als „im tiefsten Sinne undemokratisch“ bezeichnet und Prof. Thoma in Heidelberg stimmt mir zu. Denn, um Thoma sprechen zu lassen:

„Es magt praktisch die, vielleicht aus Zufallsgründen hervorgegangene Landtagsmehrheit auf 4 Jahre zum unauflösbaren Gebiete des Landes. In anderen Ländern hat man meistens der Regierung das Recht einräumt, die auf Auflösung gekürzte Volksabstimmung herbeizuführen... Allein Didenburg hat die Deutung getroffen, daß dem Welen der oberhauptlosen parlamentarischen Demokratie gemäß ist, und von der Mehrzahl der deutschen Staatsrechtslehrer empfohlen worden war: Eigenes Auflösungsrecht der Regierung“ (vgl. Thoma im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Band 50, S. 270).

Denselben absolutistischen Jura prägt die badische Verfassung ferner dem Verhältnis der Regierung zum Landtage auf. Schön beanstandet es in seinem Artikel, daß ich im Jahrbuch des öffentlichen Rechts die Minister in Baden als „Akteure der parlamentarischen Volksvertretung“ bezeichnet habe. Sie sind es auch tatsächlich und darin liegt m. E. ein ganz grundsätzlicher Mangel der badischen Verfassung, den — zum mindesten in diesem Ausmaße — keine der übrigen Landesverfassungen mitgemacht hat.

Gewiß, auch die andern deutschen Landesverfassungen kennen die Wahl der Regierung durch den Landtag, aber doch in andern Formen. In den größeren Ländern (Preußen, Sachsen und in etwas abgeänderter Form in Bayern) wird nur der Ministerpräsident vom Landtage gewählt und stellt sich dann selbst das Ministerium zusammen. Ähnlich ist die Regelung in Hessen und Württemberg. Aber auch wenn, wie z. B. in Thüringen und in den Hansestädten die gesamte Regierung (in den Hansestädten der Senat vom Landtag in den Hansestädten von der Bürgerschaft) gewählt wird, so ist doch auch hier die Organisation und die Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern der Regierung ihre eigene Sache. Vor allem werden der Vorsitzende der Landesregierung in Thüringen ebenso wie die Vizepräsidenten in den Hansestädten von der Regierung, nicht vom Landtage gewählt. Nur in Baden werden die Minister „unter Bezeichnung der von ihnen zu verwaltenden Ministerien“ vom Landtage gewählt und das gleiche gilt vom Staatspräsidenten (§ 52 d. V.). Kein Wunder, daß dann die badische Verfassung auch die Existenz der Regierung völlig in die Hand des Landtags legt. Alle deutsche Landesverfassungen mit Ausnahme der Württembergs, die hierin Baden folgt, enthalten den Grundtatbestand parlamentarischen Systems, wonach die Regierung nach Erhalt eines Minderheitsvotums in Erfüllung ihrer verfassungsmäßigen Pflicht überzugehen in der Entschluß zum Rücktritt fassen muß. Und in einer ganzen Reihe von Verfassungen (Preußen, Didenburg, Sachsen) sind der Regierung Minderheiten gegeben, in diesem Falle entweder ihrerseits eine Auflösung des Landtags herbeizuführen oder doch wenigstens durch die Herbeiführung eines Volksentscheids über die Auflösung des Landtags ein Minderheitsvotum bis nach beendeter Volksentscheid unschädlich zu machen. Die badische Verfassung kennt kein Minderheitsvotum, das der selbständigen Stellung der Regierung gegenüber dem Landtag Rechnung trägt, sondern § 53 d. Verfassung dem Landtag das Recht, jederzeit durch einen Beschluß, dem die Mehrheit sämtlicher Abgeordneten zustimmt, die Mitglieder des Staatsministeriums oder einzelne derselben abzubauen.“ Und gerade hierin zeigt sich eben, daß die badische Verfassung ganz

bewußt der Regierung kein Eigenleben zugehen will, sondern sie an einem Geißel des Landtags macht, das dieser nach Gutdünken wieder beseitigen kann.

Ganz charakteristisch ist es, daß die schweizerische Bundesverfassung dagegen die Unabhängigkeit der Regierung (des Bundesrats) von der Bundesversammlung sicherstellt. „Weder der Gesamtbundesrat noch dessen einzelne Mitglieder hängen, einmal erwählt, von Mehrheitsentscheidungen der beiden Räte oder des Volkes ab. Auch wenn die Bundesversammlung in sachlichen Fragen eine dem Bundesrat direkt entgegengelegte Ansicht vertritt und zum Beschluß erhebt, oder wenn eine Volksabstimmung eine Vorlage verwirft, die aus der Initiative des Bundesrats hervorgegangen ist, so wird dadurch die Stellung des Bundesrats nicht erschüttert“ (Kleiner, Schweizerisches Bundesstaatsrecht, S. 187). Gerade Baden könnte von dieser Regelung seines urwüchsigen demokratischen Nachbarlandes viel lernen. Denn die Stabilität der Regierung ist eben viel wichtiger, als das verfassungsmäßig garantierte Recht zum Ministersturz durch Parteien.

Aber auch das von Schön so aerfährnte Institut der Staatsräte scheint mir sehr stark von der Idee des Parlamentsabsolutismus beherrscht zu sein. Schön zitiert in seinem Aufsatz selbst die Protokolle, aus denen hervorgeht, daß man dem Landtage das Recht zugehen wollte, „dem Staatsministerium Staatsräte ohne eigenen Geschäftskreis sog. Minister ohne Portefeuille oder Minister a latere mit Sitz und Stimme im Staatsministerium beizusetzen“. Die Einrichtung derartiger Staatsräte als Minister ohne Portefeuille kennen nur die badische und die thüringische Verfassung. Wo sonst von Staatsrat und Staatsräten in deutschen Landesverfassungen die Rede ist, ist immer etwas anderes gemeint (so z. B. in Preußen und Bayern). In Thüringen ist aber diese Einrichtung ein reines Provisorium, das im Jahre 1906 sein Ende erreicht haben wird. Es erklärt sich in Thüringen nur aus der Entstehung dieses Landes aus 7 bisher unabhängigen Ländern. Sie alle sollten für eine Übergangszeit von 15 Jahren in der Regierung vertreten sein, und deshalb ist nach § 71 der thüringischen Verfassung für diese Zeit „aus jedem ehemaligen thüringischen Freistaate, der nicht durch einen Anschluß in der Landesregierung vertreten ist, ein mit den Verhältnissen dieses ehemaligen Staates besonders Vertrauter als Staatsrat (Minister ohne Geschäftsbereich) vom Landtag zu wählen“.

Diese Eigenart der badischen Verfassung, wie sie sich in der Einrichtung der Staatsräte darstellt, wird nun von Schön m. E. recht stark idealisiert. Sie seien, meint Schön, Persönlichkeiten, frei von eigensüchtigen Erwägungen eines Ministeriums, hinter ihnen stehe keine Bürokratie, die Wünsche meldet, sondern nur das Allgemeininteresse, dessen Sprachrohr sie sein sollen. Neuerdings freilich, meint Schön weiter, sei ihre Zuwahl mehr eine Art Gewichtsausgleichung geworden, um in ziemlich grober Weise eine Art Proporz für den Einfluß im Kabinett aufrecht zu erhalten, der großen Partei entsprechenden Einfluß zu sichern, der kleinen Gruppe das Gefühl der Inferiorität zu nehmen.“ Deutlicher ausgedrückt bedeutet das wohl, daß die Einrichtung der Staatsräte heute zu einem Gegenstand des Parteischachs geworden ist und als solcher wohl auch bei der letzten Regierungswahl in Baden eine Rolle gespielt hat. Genau das gleiche ist übrigens in Thüringen der Fall. Genau beisehen, läuft also die Einrichtung der Staatsräte auf eine unnütze Aufblähung der Regierung hinaus, und dient heute überwiegend zur Befriedigung von Parteinteressen, was sicher nicht im Geiste der Verfassung liegt. Noch weniger kann ich Schön bestimmen, wenn er in den Staatsräten eine Art Kontrollinstanz der Minister sehen will und sie „als ausgezeichnetes Sicherheitsventil gegen autokratische Gelüste und darum eine wirklich demokratische Einrichtung“ bezeichnet. Hier zeigt sich m. E. ganz charakteristisch das Mißtrauen des formalen Demokraten gegen eine starke verantwortungsfreudige Regierung, ein Mißtrauen, von dem die Väter der badischen Verfassung offensichtlich stark beherrscht waren.

Und deshalb auch immer wieder das Bestreben der badischen Verfassung, die Regierung möglichst in den Bannkreis des Landtags heranzuziehen. Nur aus diesem Gedankenkreis heraus erklärt sich auch z. B. der § 8 der Verfassung, der dem Volk, dem Landtag und dem von diesem berufenen Staatsministerium die Vollziehung zuweist. Tatsächlich ist weder das Volk, noch das Parlament imstande, Vollziehung auszuüben, sondern nur die Regierung und die Verwaltung. Dem Landtage kann höchstens ein Kontrollrecht über die Regierung und die Verwaltung zugefallen werden, während seine eigentliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Gesetzgebung liegt und mit Vollziehung garnichts zu tun hat. Und auch in diesen Kontrollrechten geht die badische Verfassung ganz besonders weit. § 88 gibt dem Landtage „das Recht, die zuständigen Behörden unmittelbar am

die Vornahme von Beweiserhebungen, die er für erforderlich hält, zu eruchen oder solche selbst vorzunehmen.“ Man vergleiche dagegen z. B. die vorsichtige Formulierung des § 52 Abs. 1 der bayerischen Verfassung: „Durch beauftragte Mitglieder kann der Landtag nach vorausgegangener Verständigung des Ministeriums von den Einrichtungen und Unternehmungen der Staatsverwaltung, insbesondere der Staatsschuldenverwaltung, Einsicht nehmen.“ Die meisten übrigen Landesverfassungen kennen ein derartiges allgemeines Kontrollrecht des Landtags überhaupt nicht, sondern nur die Einrichtung der Untersuchungsausschüsse. Und sie tun damit sehr recht. Denn die badische Verfassung übertrifft weit gesteckten Rechte des Landtags verfahren ja den einzelnen Staatsbürger geradezu dazu, nicht den geordneten Instanzenweg vor den Behörden zu beschreiten, sondern sich hinter Abgeordnete der Regierungsparteien zu setzen, um ihre Ziele zu erreichen. Und auf der anderen Seite liegt in dem badischen Parlamentsabsolutismus eine starke Gefahr für das Fachamtentum. Je ausgeprägter die Macht des Landtags, desto größer die Gefahr, daß der Beamte parteipolitisch infiziert wird, während das Bestreben gerade sein muß, wie in England das Fachamtentum aus der Parteipolitik herauszuhalten. Gerade der Parteienstaat ist nur lebensfähig, wenn seine Grundlage ein in seiner Tätigkeit politisch neutrales Fachamtentum bildet und wenn diese Neutralität des Beamtentums von Verfassung und Geleben mit aller Deutlichkeit betont und geschützt wird.

Nun folgt allerdings schon die natürliche Entwicklung der im Staate tätigen Kräfte dafür, daß die Bäume des Parlamentsabsolutismus nicht in den Himmel wachsen. So hat im vergangenen Jahre das heftige Staatsministerium der ja stark nach der badischen Verfassung geformten heftigen Verfassung eine Auslegung gegeben, die wenigstens der Auffassung der Väter der badischen Verfassung kaum entsprechen dürfte. In Hessen hatte der Landtag einstimmig eine Beförderungssperre bei den Zentralbehörden beschlossen. Das heftige Gesamtministerium erklärte darauf, gestützt auf Gutachten des Finanz- und Justizministeriums, einen derartigen Beschluß des Landtags für verfassungswidrig! Zur Begründung führten die Gutachten aus, dessen habe zwar eine demokratische Verfassung, aber die Volksvertretung sei nicht das einzige Organ, das den Staatswillen bilde und repräsentiere. Die Regierung sei ebenso wie der Landtag ein eigenes verfassungsmäßiges Organ des Staates. Der Landtag habe der Regierung gegenüber nur die Rechte, die ihm die Verfassung ausdrücklich zuweise, die Regierung sei zwar politisch abhängig vom Landtage, aber ihm nicht rechtlich untergeordnet. In der Durchführung ihrer Aufgaben sei die Regierung selbständig, die Volksvertretung könne nicht Verwaltungsmaßnahmen der Regierung durch einfachen Beschluß aufheben, abändern oder anordnen. Und dann stellt die Denkschrift des heftigen Justizministeriums wörtlich fest: „Die im Vorstehenden gekennzeichnete Selbständigkeit der Regierung gegenüber dem Landtage entspricht der neuen Entwicklung des parlamentarischen Gedankens, wie er in den deutschen nachrevolutionären Verfassungen seinen Niederschlag gefunden hat, einem gewissen Dualismus, der darin besteht, daß das Parlament nicht allmächtig ist, sondern ein Gegengewicht in andern verfassungsmäßigen Organen hat“ (vergl. über den ganzen Fall und seine grundsätzliche Bedeutung meinen Aufsatz „Parlament und Verwaltung“ in der „Deutschen Juristenzeitung“, 1926, S. 857 ff.). Das ist allerdings eine Auffassung der Stellung der parlamentarischen Regierung, die allein den Tatsachen gerecht wird. Demokratie ist nicht Mistranten in die Regierungsführung, wie es immer wieder in den Verfassungen imperialer Formaldemokratien, auch Schöns, durchschlägt. Dieses Mißtrauen und die möglichst Niederhaltung der Stellung der Regierung und der Verwaltung, wie sie für die badische Verfassung kennzeichnend ist, richtet auf die Dauer den Parlamentarismus notwendig zugrunde. Meine Schlussfolgerungen in dem oben zitierten Aufsatz aus der „Deutschen Juristenzeitung“ haben gerade auch für Baden Geltung: „Nur wenn die Demokratie ihre Grenzen kennt und nicht überschreitet, wenn sie sich klar ist, daß nicht in der Demung und Leitung der Regierungsführung, sondern allein in dem Einfluß auf die Bestimmung der Führer und im Vertrauen auf diese Führer und ihre Minderheiten liegen, wird sich das parlamentarische Regierungssystem auf eine gesunde Grundlage stellen lassen.“

Die Gefahr eines europäischen Krieges im Jahre 1913.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg an den österreichisch-ungarischen Minister des Äußern Grafen von Berchtold.

Privatbrief. Unsigniertes Konzept. Berlin, 10. Febr. 1913.

Eure Excellenz bitte ich, meinen verbindlichsten Dank für die überaus interessanten Aufschlüsse über die Willen des Prinzen Hohenzollern nach Petersburg entgegenzunehmen zu wollen, die Sie die Güte hatten, mir in dem Schreiben vom 5. ds. Mts. zu geben. Seiner Majestät dem Kaiser meinem allergnädigsten Herrn habe ich entsprechende Meldung erstattet.

Daß in letzter Zeit eine gewisse Nervosität, um nicht zu sagen Gereiztheit an einflussreichen und maßgebenden Stellen Auslands und nicht zuletzt am Hofe gegriffen, haben auch wir wiederholt zu beobachten Gelegenheit gehabt. Ich würde es mit großer Genugtuung begrüßen, wenn die Entsendung des Prinzen Hohenzollern die Wirkung hätte, dort zu beruhigen. Indessen wird meines Erachtens nicht übersehen werden dürfen, daß, wenn es auch dem Prinzen Hohenzollern dank des persönlichen Vertrauensverhältnisses, in dem er zum Zaren steht, gelungen sein sollte, sich demselben zu einer ruhigeren Auffassung der Lage zu gewinnen, die Gefahren, die der gegenwärtige Moment ganz zweifellos in sich birgt, noch nicht endgültig beseitigt sind. Ich möchte daran erinnern, daß für eine russische Herrschaft als Nikolaus II. es nicht vermocht haben, den auf sie eindringenden panlawistischen Strömungen auf die Dauer Widerstand zu leisten, und es fällt mir schwer, daran zu glauben, daß die bei dieser Gelegenheit gegebene eau benite de cour genügen sollte, um den bekannten Mangel an Willensstärke des Zaren auszugleichen.

Wie ich die Lage in Russland auf Grund von Informationen beurteile, die ich für zuverlässig zu halten Anlaß habe, ist aber mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß die Kräfte, die hinter der panlawistischen Hebe stehen, die Oberhand gewinnen werden, wenn Österreich-Ungarn in einen Konflikt mit Serbien hineintreten sollte. Daran würde auch ein größeres oder geringeres Verständnis für die Gesichtspunkte voraussetzlich nicht ändern, die in einem solchen Falle für das Vorgehen der k. und l. Regierung maßgebend sein würden. Auch muß man bei objektiver Prüfung zu dem Ergebnis kommen, daß es für Russland bei seinen traditionellen Beziehungen zu den Balkanstaaten beinahe unmöglich ist, ohne einen ungeheuren Verlust an Prestige einem militärischen Vorgehen Österreich-Ungarns gegen Serbien tatenlos zuzusehen.

Die Vertreter einer friedlichen Richtung, die wir in den Herren Kozowos und Sazanow zweifellos erblicken dürfen, würden von dem Sturm der öffentlichen Meinung einfach fortgeweht werden, falls sie versuchen sollten, sich ihm entgegen zu stellen. Die Folgen eines russischen Eingreifens liegen aber offen zutage.

Sie würden auf einen kriegerischen Konflikt des — von Italien voraussichtlich nicht mit großem Enthusiasmus unterstützten — Dreibundes gegen die Mächte der Tripelentente hinauslaufen, der

bei dem Deutschland das ganze Schwergewicht des französischen und englischen Angriffs zu tragen hätte. Eure Excellenz werden es verstehen, daß diese Perspektive es mir zur Pflicht macht, an Eure Excellenz die Bitte zu richten, mich über die Wege gütigst unterrichten zu wollen, die die Politik der k. und l. Regierung im weiteren Verlauf dieser Krise zu gehen beabsichtigt. Ich möchte nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit auf ein Symptom hinzuweisen, das meines Dafürhaltens die allererfesseltste Beachtung verdient: Ich meine die Haltung der englischen Politik in der letzten Zeit. Während der Annexionskrisis fand England als freibewegendes Element hinter Russland und verfolgte eine Preitigepolitik, die einen friedlichen Ausgleich damals auf das äußerste erwirkte. Heute bildet England ein vermittelndes Element, durch welches wir immer wieder vermocht haben, einen beruhigenden und hemmenden Einfluß auf Russland auszuüben. Ich möchte das gegenüber den Stimmen oetonen, die, wie ich weiß, laut geworden sind

und unserem Streben, die enge Kollisionsnahme mit England nicht zu verlieren, egoistische Motive unterstehen. Die englische Haltung gefällt sich in den mancherlei Anzeichen zu, die darauf hindeuten, daß die Ententepolitik ihren Höhepunkt überschritten hat, und daß wir einer Neuorientierung der englischen Politik entgegensehen dürfen, wenn es uns gelingt, ohne Konflikte aus der gegenwärtigen Krise herauszukommen. Es handelt sich natürlich um Entwicklungen, die sich in den ersten Anfängen befinden, und die einer gewissen Zeit bedürfen werden, um zu reifen. Eine gewaltsame Lösung aber — selbst wenn manche Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie auf eine solche hindrängen sollten — in einem Augenblick herbeizuführen, in dem sich eine neue und nur entfernte Aussicht eröffnet, den Konflikt unter für uns wesentlich günstigeren Bedingungen anzutragen, würde ich für einen Fehler von unermeßlicher Tragweite halten. Herr von Jagow hätte sehr gewünscht, daß seinen Besuch in Wien machen und diese Frage mit Eurer Excellenz mündlich erörtern zu können. Die Notwendigkeit, sich in seine neuen Amtsgeschäfte einzuarbeiten, sowie parlamentarische Pflichten machen ihm aber im gegenwärtigen Augenblick eine Reise nach Wien zu jenem lebhaften Bedauern unmöglich. Er würde sich sehr freuen, wenn bei sich bietender Gelegenheit, und solange eine persönliche Zusammenkunft noch nicht ausführbar ist, in direkter Privatkorrespondenz ein Meinungsaustausch stattfinden könnte, der oft leichter zur Uebereinstimmung führt als die Veredelung durch amtlicher Erlasse durch die beiderseitigen Vertreter.

Nach Ende Februar 1913 empfahl dann auch Kaiser Wilhelm in einem Schreiben an den österreichischen Kronprinzen eine allmähliche Rückwärtsnahme der österreichischen Forderungen und Sicherheitsmaßnahmen, falls Russland das Beste zu tun bereit sein würde. Am 11. März kam es zu dem Einvernehmen zwischen Wien und Petersburg, die an den Grenzen der beiden Reiche angeordneten Mobilisierungen rückgängig zu machen. Dies brachte dann endlich in den durch den Balkankrieg bedrohlich gewordenen österreichisch-russischen Beziehungen Entspannung.

Literatur.

Dr. Albrecht Wirth: Männer, Völker und Zeiten. Mit 16 Bildertafeln und 10 Kartensitzen im Text. 15. bis 17. Tausend. 315 Seiten. 8. (Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg u. Berlin.)

Nicht so sehr Tatsachen als solche gibt dieses Buch, als vielmehr die geistigen und kulturellen Entwicklungen. Den Ablauf der großen Bewegungen, die teils Jahrzehnte, teils Jahrhunderte teils Jahrtausende dauern, zeichnet der Verfasser in großen markanten Linien auf. — Er gliedert sein Buch in die folgenden Hauptteile: Anfänge; Der alte Orient und Griechenland; China und Rom; Germanen, Araber, Mongolen; Vordringen der Weisen; Zeitalter der Industrie und der Banken; Weltkriege der Gegenwart. — Da gibt es Kapitel wie: Feudalherrschaften in China, Indien, Vorderasien und Sillas; Religionskrieger und Philosophen; Buti und Cajar; Westliche Kulturvermittlung; Der Kampf der Weltreligionen; Die Condottieri; Holländer und Engländer; Friedrich der Große; Heilige Allianz und Romantik; Der Mikado führt den Fogun; Goldausbeute und Industrie; Sowjet und Mustafa Kemal; Wandlungen der Frau; Verknüpfung des Lebens. — Ein geschicht ausgearbeiteter Bilderanhang erhöht die Anschaulichkeit dieses geistvollen Buches.

Berichtsaal

Berufung im Durmersheimer Eisenbahnunglück

dz. Karlsruhe, 7. Jan. Wie noch erinnerlich sein dürfte, ereignete sich am Vormittag des 30. September v. J. oberhalb des Bahnhofes Durmersheim bei der Warkation 69 ein schweres Unglück, das zwei Menschenleben forderte. An diesem Tage herrschte teilweise starker Nebel. Ein Kutschwerk geriet bei nichtgeschlossener Schranke auf den Bahnsüßler, als gerade eine von Völkheim kommende Lokomotive die Stelle passierte. Der Weiterwagen wurde am Hinterteil von der Maschine erfasst und zur Seite geschleudert. Auf dem Kutschwerk lagen vorn drei Knaben, hinten zwei Frauen — Wäiter und Söhne. Es waren die Witwe Heiz und Peter aus Durmersheim, beides Geschwister, die bei dem Unglück den Tod fanden. Ein Junge, Alois Heiz, konnte sich durch Abspringen retten, während die beiden anderen schwere Verletzungen davontrugen. Der 47 Jahre alte Hilfsbahnmüller Franz Josef Oberle, ein unbediensteter Bräuer Familienvater, dem von der vorerwähnten Behörde das beste Zeugnis ausgestellt wurde, zog sich durch den Vorfall eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung zu, die am 10. November vor dem Karlsruher Schöffengericht zu seiner Verurteilung mit 5 Monaten Gefängnis führte.

Gegen dieses Urteil leiteten Staatsanwaltschaft und Angeklagter Berufung ein, die heute vor der Strafkammer Karlsruhe unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Rudmann zur Verhandlung kam. Oberle, dem man ein menschliches Mitgefühl nicht verlagern konnte, gab zu, daß er nach dem Passieren des Schnellzuges die Schranke wieder geöffnet hatte, um für ungeduldige Leute den Durchgang freizumachen. Von dieser Seite hätte er oft unangenehme Worte zu hören bekommen. Wenige Minuten später wurde durch das Rühren von Viehgehege her die fahrlässige erwartete Lokomotive signalisiert. Oberle räumte ein, daß er das Kutschwerk um die Ecke biegen sah, verneinte es aber gleichwohl, die Schranke in diesem Augenblick zu schließen. Die Gefahr erkennend, verurteilte er das Kutschwerk zum Halten zu bringen. Es sei aber weitergefahren und dadurch das Unglück verursacht worden.

Staatsanwalt Dr. Rönneberg beantragte ein höheres Strafmaß. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Marum, vertrat die Auffassung, daß Oberle nur wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports verurteilt werden könne, da ihm eine direkte Schuld an dem Tode der beiden Frauen nicht treffe.

Das Gericht gelangte zu folgendem Urteil: Die beiderseits eingeleitete Berufung wird zurückgewiesen und das schöffengerichtliche Erkenntnis bestätigt mit der Maßgabe, daß die Verurteilung aus wegen fahrlässiger Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransports zu erfolgen habe. Das arundelende Verurteilen des Angeklagten, dem Milderungsgründe in weitestem Maße zuzurechnen wurden, liege eben darin, daß er die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen hat. Gerade wegen des Nebels hätte er vorschriftsmäßig besonders große Vorsicht walten lassen müssen.

blid. Karlsruhe, 7. Jan. Der 48 Jahre alte Fuhrmann Jakob Schneider ist wegen Diebstahls und Unterschlagung bereits sehr oft bestraft. Seit Verurteilung der letzten dreifährigen Gefängnisstrafe trieb er sich, von Betrügereien lebend, in der Umgebung herum. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 1 Monat.

Ämtliche Nachrichten

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernennung: Kriminalassistent Karl Stuhlmeier in Karlsruhe zum Kriminalsekretär.

Ministerium des Kultus und Unterrichts. Planmäßig angestellt: Rolfar Roth, Technischer Assistent an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Zurückgesetzt auf Ansuchen: Franz Lauff, Technischer Sekretär am städtischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Sport Turnen Spiel

Der Sport des Sonntags.

Das Programm des Sonntags steht vorteilhaft von dem der Weihnachts- und Neujahrstage ab, besonders das Winterprogramm erfährt eine stielische Ausdehnung. Im

Fußball

geht es langsam aber sicher den Endspielen um die süddeutsche Meisterschaft zu. Zwei Bezirksmeister sind ermittelt, der 1. F.C. Nürnberg und der F.C. Frankfurt. Baden-Württemberg bringt der Sonntag vermehrt die Entscheidung zwischen F.C. Stuttgart und Karlsruher F.V. Stuttgart hat den Vorteil des eigenen Platzes, hinzu kommt der relative Vorsprung von 2 Punkten, der bewirkt, daß der K.F.V. gewinnen muß, wenn er mit dem F.C. wieder punktgleich werden will. Was es heißt, die Bewegungsspieler auf einem Platz zu besiegen, noch dazu in einem Entscheidungsspiel, bedarf keiner weiteren Hinweise. Die Stuttgarter Fußballer werden wohl am Sonntag eine Rekord-Zuschauerzahl zu diesem Großkampf stellen. Wir hoffen, daß der Kampf in ritterlicher Weise durchgeführt wird.

In den übrigen Treffen stehen sich gegenüber: S.G. Freiburg—F.C. Heilbronn, S.G. Stuttgart—Freiburger F.C., F.C. Karlsruhe—Sportfreunde Stuttgart, Union Höttingen—Stuttgarter Kickers. Mit Ausnahme des letzten Spiels kann man den Plabereinen jeweils die besseren Chancen ablesen, in Höttingen allerdings wird an einem Sieg der Kickers kaum etwas zu ändern sein.

Im Bezirk Bayern geht es nach Ermittlung des Meisters um den wichtigen 2. Platz, um den sich Bayern München und die Sp.Va. Nürnberg messen. Die Spieler sind wie folgt angeordnet: Wacker München—F.C. Dornach, F.C. Nürnberg gegen A.C. Nürnberg, Sp.Va. Nürnberg gegen Schwaben Augsburg. Die Favoriten Wacker, A.C. und Sp.Va. Nürnberg sind hier unbedingt in Front zu erwarten. Der neue Meister 1. F.C. Nürnberg macht einen Absteher nach Berlin und besucht Tennis Borussia im Freundschaftsspiel.

Eishockey

Waffen die Witterungsverhältnisse günstig, dann kann am Sonntag das Eishockeyspiel in St. Moritz, an dem auch die deutschen Mannschaften Berliner Schlittschuhklub und S.C. Riffsee teilnehmen, beendet werden. — Eishockeyspiele von Bedeutung finden auch in Stockholm statt, wo die kanadische Mannschaft Viktoria Montreal antritt.

Winterport

Sehr umfangreich ist das Programm der Winterportveranstaltungen. Neben einer Reihe von Gau-Wettbewerben, u. a. des Gauess Freiburg in St. Moritz, werden folgende Kämpfe ausgetragen: 40 Kilometer-Sti-Staffellauf des Oberharzer Skiklubs, Ski-Springen auf der Rodelbahn, Bayerische Meisterschaften im Eiskunstlaufen zu München, Schweizerische Meisterschaften im Eiskunstlaufen in St. Moritz, verschiedene Ski-Wettbewerbe in der Schweiz.

Tagungen

Die Deutsche Radfahrer Union hält in Hannover eine Tagung ab. In Berlin tritt der Deutsche Radfahrer Verband zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen.

Vogel

Ein imponantes Vorprogramm veranstaltet die Dorimunder Wetsfaltenhalle am Sonntag. Bekanntlich hat die Halle die Kämpfe um die deutsche Schwergewichtsmehrschicht abgeschlossen und beginnt am Sonntag mit den Ausscheidungskämpfen. Die erste Begegnung führt Ludwig Haumann-München mit dem Duisburger Rudi Waagner zusammen. Haumann macht in der letzten Zeit viel von sich reden, so besonders durch sein Unentschieden gegen Breitensträter, den man keineswegs zum besten Eichen rechnen sollte, und verdient deshalb große Aufmerksamkeit. Der Duisburger imponierte Lehm durch einen 1. o. Sieg über

den Belgier Leroy, der mit Breitensträter und Hagmann über die Distanz gedarben war. Lieber den Ausgang wird sich daher schlecht etwas vorherzagen lassen. Aus der zweiten Ausscheidung Haumann-Hannover gegen Mehlung-Wirzburg wird nichts, da Mehlung, infolge einer Erkrankung abziehen mußte, Haumann, der sowieso die besseren Chancen hatte, kommt also kampfflos in die zweite Runde und bekommt als Ersatz für Mehlung einen internationalen Geaner.

Fußball

F.C. Phönix—Sportfreunde Stuttgart am 9. Jan. Am Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, spielt der F.C. Phönix auf eigenem Platz gegen die Sportfreunde Stuttgart. Während also in Stuttgart der Tabellen-erste keinen Vorsprung verteidigt, kämpft hier der Tabellenletzte um die Verbesserung seiner Platzierung. Dies umso mehr, als bei der zu erwartenden Neugehaltung des Spielfelds noch gar nicht feststeht, ob nicht etwa nur ein Verein abstiegt. Die 1. Mannschaft des F.C. Phönix, die am letzten Sonntag noch unter den Strapazen der Bordeaux-Reise litt, dürfte nunmehr wieder die in den letzten Spielen auf eigenem Platz gezeigte Form erreicht haben, so daß ein äußerst interessantes Spiel zu erwarten ist.

Ein Großkampf um die Meisterschaft des Kreises Mittelbaden im S.W. findet am kommenden Sonntag, nachm. 1/2 Uhr, auf dem F.C. Phönix-Platz hinter der Telegraphenferne statt. Es treffen sich dort zum fünften Mal die ersten Mannschaften des F.C. Mühlburg und des F.C. Karlsruhe. Die Mannschaft des F.C. Mühlburg wurde sehr zu ihrem Vorteil umgestellt und hat in letzter Zeit kein Spiel mehr verloren; ein Sieg läßt dem F.C. Mühlburg u. a. noch Ausschichten auf die Meisterschaft offen. F.C. Phönix wird zu diesem Spiel wieder mit kompletter Mannschaft antreten, da es für ihn um die Meisterschaft geht. Der Punktverlust des vergangenen Sonntags hat die Mannschaft erkennen lassen, daß der Tabellenplatz unbedingt erhalten und alles herbeigeholt werden muß, um das Ziel zu erreichen. Es liegt somit ein äußerst spannendes und genussreiches Spiel bevor.

Schwimmen

Der Deutsche Schwimm-Verband bei den Europameisterschaften. Der Deutsche Schwimm-Verband hat jetzt für die Ende August und Anfang September 1927 in Bologna (Italien) stattfindenden Europameisterschaften im Schwimmen seine Teilnahme angetragen. Die Rekordliste des Deutschen Schwimm-Verbandes, abgeschlossen mit dem 1. Januar 1927, zeigt nachstehendes Bild:

Herren:

Brustschwimmen 100 Meter: Rademacher-Magdeburg 1:15 Min. 200 Meter: Rademacher 2:50.4 Min. 400 Meter: Rademacher 6:05 Min. Seiten Schwimmen 100 Meter: S. Dohren-Ruhrort 1:09 Min. 200 Meter: S. Dohren-Darmstadt 2:40.5 Min. 400 Meter: Dohren 5:43 Min. Rückenschwimmen 100 Meter: G. Fröhlich-Magdeburg 1:14.1 Min. 200 Meter: G. Günther-Göppingen 2:48.9 Min. 400 Meter: Günther 6:03.9 Min. Freistilschwimmen 100 Meter: G. Heinrich-Weislag 1:02.1 Min. 200 Meter: Heinrich 2:23.2 Min. 300 Meter: Heinrich 3:53.2 Min. 400 Meter: Heinrich 5:16.8 Min. 500 Meter: Heinrich 6:50.4 Min. 800 Meter: S. Berges-Darmstadt 11:38.6 Min. 1000 Meter: Berges 14:48.3 Min. 1500 Meter: Berges 22:18 Min.

Damen:

Brustschwimmen 100 Meter: Fr. S. Seneus-M. Gladbach 1:29 Min. 200 Meter: S. Wurrup-Weislag 3:20.2 Min. 400 Meter: A. Bins-Darmstadt 7:18.1 Min. Rückenschwimmen 100 Meter: A. Reiborn-Böckum 1:29.2 Min. 200 Meter: S. Wurrup-Gildesheim 3:18 Min. 400 Meter: Wurrup 7:00.8 Min. Freistilschwimmen 100 Meter: L. Lehmann-Dresden 1:17.6 Min. 200 Meter: Lehmann 3:03.8 Min. 400 Meter: R. Erkens-Oberhausen 6:35.9 Min. 1500 Meter: Lehmann-Dresden 20:35.9 Min.

Winterport

Triberger Eismitteläufe. Die Triberger Eismitteläufe, gleichzeitig Ausscheidungsläufe für die kommenden Gauwettläufe des hohen Schwarzwaldes, fanden am Donnerstag bei wenig günstigem Wetter statt. Den ganzen Vormittag über herrschte Schneefall, der auf den Höhen als Schneesturm den Langläufern große Schwierigkeiten bereitete. Geländelauf und Sprunglauf gingen bei einer Reichenmenge von 30 Teilnehmern vor sich. Durchschmittliche wurden Sprünge von 33 Metern erzielt. Der meiste außer Konkurrenz gehende Sprung betrug 35 Meter. Im Langlauf über 12 Kilometer, zu dem auch Teilnehmer am Start

erhielten waren, wurde erster Franz Walthers-Triberg in 1:17 Stunden. Im Geländelauf siegte Oskar Griesbacher-Triberg mit 7:47 Minuten, im Sprunglauf für Auswärtige wurde erster Rudolf Behrensab-Schönwald mit der Note 17.886.

Gute Fortschritte der deutschen Eiskunstläufer. Die zum Olympia-Vorbereitungskursus in Hammer (Norwegen) entsandten vier deutschen Eiskunstläufer Polkaedi-Altona, G. Grelle, Mecke und W. Schöneberg (alle Berlin) nahmen nach Beendigung des Trainings noch an den Kämpfen um den Hammer-Pokal teil. Sie waren natürlich von den harten norwegischen Eäuern nicht gewöhnlich, zeigten aber doch eine sehr schöne Verbesserung ihrer Formen und bewiesen, daß ihnen der dreinöchige Kursus von großem Nutzen gewesen ist. Sehr gute Leistungen zeigte vor allem Mecke, der im 500-Meter-Lauf mit 49.3 Sek. dem deutschen Rekord um 0.3 Sekunden nahe kam; aber innerhalb der Konkurrenz kam er doch nur auf den 11. Platz. Alle vier Wettbewerbe wurden von dem Norweger Enga-naestagen gewonnen. Er brachte mit folgenden Leistungen den Pokal an sich: 500 Meter: 45.3 Sek., 1500 Meter: 2:29.8 Min., 2500 Meter: 4:26.4 Min., 5000 Meter: 9:11.3 Min. Mecke kam mit 2:43.8 Min. für 1500 Meter wieder auf den 11. Platz. Polkaedi auf den 16., Schöneberg auf den 18., Grelle auf den 19. Im 2500-Meter-Lauf schied sich Mecke in 4:38.8 Min. den 4. Platz. Einen sehr schönen Erfolg errang Polkaedi im 5000-Meter-Lauf, bei dem Mecke auf 9. Platz kam. Polkaedi verbesserte mit 9:39.5 Min. seinen eigenen deutschen Rekord um 7.1 Sek. und erzielte sich einen ehrenvollen 8. Platz.

Die Eiskunstlauf-Meisterschaften, die am nächsten Samstag und Sonntag in Berlin stattfinden sollen, werden erst 8 Tage später ausgetragen. Eröffnungs-Skifahren in Garmisch-Partenkirchen. Die Eröffnungs-Skifahren auf der Rodelbergbahn in Garmisch-Partenkirchen am Dreifachtag wurden durch ein heftiges Schneetreiben behindert. Außer Konkurrenz waren die Ergebnisse noch besser als im Rahmen der Veranstaltung. So erzielte Unterachlerberg (Böhmen) gelandete Sprünge von 45 und 46 Meter, Karl Reuner von 46 und 41 Meter und Martin Reuner von 42 und 42 Meter. Die Langläufer fielen dem Schneetreiben zum Opfer.

Tennis

Deutschland wieder im Tennis-Weltverband. Obwohl die Jahreskonferenz des Internationalen Tennis-Verbandes erst am 18. März in Paris aufgenommen ist, hat Deutschland schon jetzt offiziell in den Tennis-Weltverband aufgenommen. Mit Beitreten der Verbände von England und Amerika hat der Internationale Verband die ihm angeschlossenen Länder angefordert, zur Aufnahme Deutschlands Stellung zu nehmen. Mit überwältigender Majorität haben die Antworten belaubend aus. Auch die Teilnahme Deutschlands an den Spielen um den Davis-Pokal steht jetzt außer Frage.

Pferdesport

Das Berliner Frühjahrs-Meisterturnier findet in der Zeit vom 20.—27. Februar in der Autobahn am Kaiserdamm statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die heruntergelassenen Nouveaux in allen Schaufenstern der Firma Geschwister R o p f zeigten, daß etwas ganz Besonderes in Vorbereitung war, eine von jenen großen Verkaufsvorstellungen, die sich der Vorzugung und Beliebtheit des laufenden Publikums erfreuen. Heute wurde das große Geheimnis gelüftet: Gewaltige Warenmengen mit niedrigen Preisen für bewährte gute Qualitäten weilen die Schaufenster auf von bunten Schildern und glänzenden Plakaten zu uns in leuchtenden Farben zu: Inventur-Ausverkauf. Es ist ein offenes Geheimnis, daß viele Hunderte auf dieses Ereignis warteten, besonders jene Kreise, die gern billige aber doch qualitativ wertvolle Waren, Kleiderstücke und Gewandaccessoires aller Art erwerben wollen. Eine sorgfältige Inventur hat alles zutage gefördert, was nicht so ganz mehr den Anforderungen der Mode genügt, hat Reste und Restbestände herausgelüftet, die geräumt werden müssen und hat bewirkt, daß fast alle regulären Artikel auch in den Preisen herabgesetzt werden. Nichts ist es nicht zuviel gesagt, wenn der Inventur-Verkauf als die beste Kaufgelegenheit im Jahre bezeichnet wird.

Indus Somilin ein Lizenziertes 12 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins

wurden von der Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde Bauwerkstätten in knapp 14 Jahren an über 700 Bauparlasse zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, bezahle alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Die Bauparlasse sind angedeutet. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, alte, größte, erfolgreichste, leistungsfähigste und höchste Bauparlasse Deutschlands.

Spezial-Posten

- Teppichen
Betvorlagen
Läufer
Verbindungsstücke
Tisch- und Divandeecken
Fellvorlagen
Reise- und Schlafdecken
Cocos- und Bastmatten
Möbelstoffen
Dekorationsstoffen

Inventur-Ausverkauf

wird ganz außergewöhnliche Vorteile bieten. Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität, und wir führen bekanntlich nur Qualitätsware.

Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität, und wir führen bekanntlich nur Qualitätsware.

Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität, und wir führen bekanntlich nur Qualitätsware.

Dreyfuß & Siegel G. m. b. H. Kaiserstr. 197

Ein großer Posten Kissenreste u. Vorhangstoffreste ganz besonders preiswert

Sonderangebote

- Gardinen
Stores
Bettedecken
Madras- und Etamine-Vorhängen
Tüll-, Etamine- u. Madras-Stückware
Einfarbige Vorhangstoffe
indanthren
Tüllvorlagen
Brise-Bises.

Während des
Inventurausverkaufs
 biete ich Ihnen Gelegenheit, beste
Qualitätswaren äußerst billig
 zu kaufen. — Auf nicht herabgesetzte Waren
10% Rabatt!

Herrenmodehaus Berta Baer
 Kaiserstrasse 126

Mein
Inventur-Ausverkauf
 bietet
außergewöhnliche Vorteile!

Ich habe große Posten, nur ganz erste Fabrikate, im
Preise ganz bedeutend zurückgesetzt!

um meiner Kundschaft eine ganz besondere Einkaufsgelegenheit zu geben.

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf alle regulären Waren bei Barzahlung
10% RABATT!

Versäumen Sie nicht, meine Schaufenster zu prüfen!
LOEW-HÖLZLE
 Schuhwaren, Kaiserstraße 187.

Des Fettleibigen Herz



Das Herz eines Fettleibigen
 (anatom. Aufnahme)

Normales Herz
 (anatom. Aufnahme)

Chefarzt Prof. Dr. J. Ferrua
 schreibt:

Unter all den bis zur Gegenwart angepriesenen Mitteln zur Beseitigung der Fettleibigkeit, ohne irgendwelche physiologische Störungen der lebenswichtigen Organe hervorzurufen, gibt es keines, das dem „Punkt-Roller“ zur Seite gestellt werden könnte. Alle innerlichen Arzneien, selbst wenn sie auch einen gewissen Grad von Abmagerung herbeiführen, die mitunter ganz unnützlich einsetzt, können sehr erhebliche Nachteile hervorrufen, die einen sehr gefährlichen Einfluß auf Magen und Nieren ausüben. Der „Punkt-Roller“ bringt die Zirkulation des gesunden, haarfeinen Hautnetzes in Gang und regt es zu erhöhter Tätigkeit an, begünstigt die Aufzehrung und Fortschaffung des fetten Zellgewebes.

Nicht allein der Körper wird erleichtert von seiner Ueberlast an Fett, sondern auch das Herz. Auch zögere ich nicht, diese hervorragende Methode der pneumatischen Massage als ein absolut sicheres, unschädliches und schnell wirkendes Mittel für Fettleibige zu empfehlen.

Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller“ noch weit darüber zu stellen.

Prof. Dr. J. Ferrua, 10 Minuten haben Sie sicher über, wenn es gilt, ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von 12,50 M. oder 14 M. (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller“ sofort und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn“, denn nur dieser Apparat hat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnapfen. 3 D. R. Patente, 24 Auslandspatente.

Der „Punkt-Roller“ ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo solche nicht am Platze, ist derselbe zu beziehen durch die Fabrik orthopädischer Apparate, L. M. Baginski, Berlin-Pankow 302, Hiddenseestraße 10. Fernsprecher: Pankow 1706-1707. Postcheckkonto Berlin 11983. — Verlangen Sie ärztliche Literatur.

bei
Husten
 nur
Tajilla-Ziffern-Bouillon
 in allen Apotheken erhältlich.

Kräftige, schmerz-lindernde, schleim-lösende Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh!

Stets vorrätig: Kronen-, Hof-, Internationale, Hilda-, Sophien-, Stadt-, Berthold-, Friedrichs-Apotheke Karlsruhe, Apotheken Ruppurr, Ettlingen, Durlach.

Inventur-Ausverkauf
 vom 8. bis 17. Januar 1927
 Auf sämtliche Waren gewähre ich trotz bekannt billiger Preise
10% Rabatt

M. BÖCKEL
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Leopoldstr. 23, gegenüber der Diakonissenkirche

In gute Villenagend werden
25 arbeitsfreie freistehende Einfamilien-Häuser
 zu billigen Preise erbaut. — Interessenten wollen sich melden unter Nr. 1702 im Tagblattbüro.

verkaufen wir, um mit unseren großen Lägern in
Winterwaren vollständig zu räumen
 während unseres
Inventur-Ausverkaufs
 in Herren- und Damen-Kleiderstoffen
Damen - Mantelstoffe, Woll - Teppiche, Aussteuerartikel aller Art, Bett-Damaste usw.

Malthaner & Hauschwitz
 Karlsruhe, Waldhornstraße 19

In Massage u. Fußpflege
 empfiehlt sich — lange Jahre in Klinik tätig
E. MAIER Schillerstraße 5
 Telefon 6505

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts.“

INVENTUR-VERKAUF
 mit 10% Rabatt
 Einen Posten zurückgesetzter Waren verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen!

EMIL KLEY
 Erbprinzenstraße 25



Einen gewaltigen Sturz in die Tiefe

bedeuten die Preise unseres diesjährigen

INVENTUR-AUSVERKAUFES

Beginn 8. Januar.

NACH WIE VOR
Bequeme Teilzahlung

Keiner versäume diese günstige Gelegenheit!

Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H.
 Kronenstr. 40 / KARLSRUHE / Ecke Markgrafenstr.
 Das führende Mode-Kaufhaus mit Kreditbewilligung
 für Herren Damen Kinder.

INVENTUR TIETZ VERKAUF

Seidenstoffe

Waschsam, ca. 70 cm breit, waschbar, prima Qualität, in großem Farbensortiment 2.25

Helvetiaseide, waschbar, ca. 85 cm breit, reine Seide 2.45

Messalinseide, reine Seide, ca. 90 cm breit, Nadelstreifen, marine, weiß 2.90

K'Seiden-Irikot, ca. 140 cm breit, nur prima Ware 3.45

Taffet- u. Surahschotten, ca. 85/90 cm breit, für Still- u. Straßenkleider 3.90

Foulardseide, reine Seide, ca. 90 cm breit 3.90

Crêpe de chine, ca. 100 cm breit, Restposten, solange Vorrat 3.90

Kleider-Velvet, beste Ware, nur schwarz, 90 cm breit 6.50, 70 cm breit 3.90

Restposten prima Körper-Velvet, beste Ware in schönen Karostellungen 4.90

K'Seiden-Ottomane und Façonné für Kleider u. Mäntel 4.50

Regenmantelseide, imprägniert, ca. 120 cm breit 5.90

Crêpe Georgette, ca. 100 cm breit, reine Seide, gemustert für elegante Straßen- u. Nachmittagskleider 5.90

Kleiderstoffe

Wollmusseline, reine Wolle, la Kleiderware in solider Ausmusterung 1.45

Schotten und Streifen 100 cm breit, prima Strapazierware 1.85

Pulloverstoffe, reine Wolle 1.90

Schotten, ca. 100 cm breit, Restposten, reine Wolle 2.90

Velour de laine, reine Wolle ca. 130 cm breit, für Mäntel und Kostüme 6.90, 4.90

Kasha Bordüre, ca. 130 cm breit für Straßenkleider, reine Wolle, sehr preiswert 3.90

Rips, ca. 130 cm breit, reine Wolle, prima Qualität für Kleider, Kostüme und Mäntel 4.90

Ulsterstoffe für Herren, ca. 140 cm breit 6.90

Kostüm- u. Mantelstoffe im engl. Geschmack, ca. 130 cm breit, prima rein wollene Qualität für das Frühjahr 8.90

Restposten Herrenstoffe 140 cm breit, rein wollene Ware 6.90

Elegante Kostüme und Kleiderstoffe ca. 130 cm breit 7.50

Velour Ottomane, ca. 130 cm breit, la Mantelware, schwarz, marine und farbig 9.80, 8.90

Futterstoffe

Satin 80 cm breit in großen Farbensortimenten f. Besätze u. Karnevalzw. 85

Foulardine uni ca. 100 cm breit sch. glanz. Qualit. reiche Farbenschw. 1.60

Foulardine ca. 100 cm breit prima Kleiderware schwarzw., marine, gem. 1.75

K'Seiden Damassé 80 cm breit prima Jackenfutter 2.75

Serge ca. 140 cm breit für Damen- und Herrenfutter schwarz und farbig 2.50

Damassé ca. 140 cm breit prima Strapazierware f. Mantel- u. Jackenfutter 2.75

Fellimitationen

Biberette ca. 125 cm breit braun f. Jacken und Besätze 14.50, 12.50 10.50

Krimmer ca. 120 cm breit beige für Sportjacken sehr preiswert 12.00

Astrachan ca. 120 cm breit braun und silbergrau 16.50 12.50

Lamafell ca. 125 cm breit, weiß für Sportjacken 12.50

Ural-Krimmer ca. 125 cm breit, f. Jacken und Mäntel 16.00

Seal-Plisch ca. 125 cm breit, nur erstklassige Qual. für Jacken u. Mäntel, tropfentecht und wetterfest 26.00, 22.50 19.50

Pelzbesätze

Tibet Mtr. 95

Maufflon Mtr. 95

Biberette Mtr. 75

Seakanin Mtr. 75

Besatzteile

Opposum Stück 1.25

Zobelkanin Stück 1.95

Biberettekanin Stück 2.50

Fehkanin Stück 4.50

Baumwoll- u. Leinenwaren

Zephir gestr. u. uni Mt. 95 75 55 45

Schürzenkretone kleine Muster, 80 cm breit Meter 65

Schürzenstoff ca. 120 cm breit Meter 1.25 95 75

Hemdenflanell Meter 68 58 48

Körperflanell Ia. Qual. Mtr. 95 78

Unterrockstoff grau gestr. u. uni Meter 85 75 58

Farbiger Molton uni Meter 75

Bettkattun rot, blau, lila ca. 80 cm 85 75 60

passend dazu ca. 130 cm 1.25 1.10 95

Inlet echtröt, ca. 130 cm breit 2.95 2.25 1.95 ca. 80 cm br. 1.75 1.40 1.25

Bettuchbiber ca. 150 cm br. Meter 1.75 1.45 1.25

ca. 140 cm Meter 95

Bettücher weiß u. farbig Stück 3.25 2.75 1.95

Jacquard-Schlafdecken Stück 6.75 5.00 4.25 3.50

Wäschetuch ca. 80 cm breit Meter 95 75 60 45 35

Makotuch weiß, ca. 80 cm breit Meter 1.25 1.10 95 75

Makotuch pastellfarben ca. 80 cm breit Meter 1.10 95 75

Croisé gerauht Mtr. 1.10 85 65 55

Pelzplüsch ca. 80 cm breit in vielen Mustern Mtr. 1.25 1.10 95 85

Bettmast ca. 130 cm breit Meter 1.95 1.75 1.45 1.10

Haustuch ca. 150 cm breit Meter 1.65 1.45 1.25

Halbleinen ca. 150 cm breit Meter 2.25 1.95 1.75

Halbleinen m. verstärkter Mitte ca. 150 cm breit Meter 2.60

Küchen-, Haus- und Tischwäsche

Staubtuch Stück 12 10

Wischtuch ges. Stück 28 20

Gläserntuch klein, gesamt u. geb. blaukarriert u. rotkarriert 35

Gläserntuch klein, ges. u. geb. ca. 60/60 55

Handtuchgebild Mtr. 38 32 25

Gerstenkorn mit rotem Rand Meter 55 35 28

Küchenhandtuch ges. u. geb. 58 35 28

Zimmerhandtuch ges. u. geb. 68 55 45

Frotterhandtuch Stück 1.45 1.10 95 85 65

Serviette halblein., kariert, ca. 50/50 Stück 38

Tischtuch Damast, Blumenmuster, 130/160 St. 4.25, 130/130 3.25 Serv. 60/60 St. 85

1 Posten Druckdecken hell- und dunkelgründig in allen Größen, weit unter Preis

Taschentücher

1 Post. Damentücher m. Hohls. u. gestickt Ecke St. 20 10

1 Post. Damentücher, ringgest. mit Festonrand St. 15

1 Post. Damentücher, Mako mit Hohls. St. 15

1 Post. Damentücher, Mako mit Doppelziersaum St. 25

1 Post. Damentücher, Reinleinenbatist mit Hohls. St. 35

1 Post. Herrentücher, weiß Linon u. Zephir, bunt St. 25 15

1 Post. Herrentücher, weiß Reinleinen St. 65 55 45

Besätze

Grellotsborten Mtr. 5

Damenkragen, bunt St. 75 45

Häkelchenille f. Hüte 100 Mtr. 1.75

Bunte Borden Mtr. 25 10

Schuppenledergürtel St. 15

Wachstuchgürtel Stück 15

Lackledergürtel Stück 45

Krimmerbes., grau Mtr. 45 25

Wollbesatz Mtr. 75

Plüschbesatz Mtr. 75

Schlingenbesatz Mtr. 45

Marabout hellfarb. 65%, dunkelfarb. 35%



Damen-Wäsche

Taghemden Trägerform m. Hohlsaum oder Stücgarn 90

Taghemden mit Träger aus hübscher Stickerei, gute Stoffe 1.65

Taghemden m. Träger aus feinem Wäschestoff 2.50

Taghemden Batist mit Valenc. 1.95

Taghemden mit Träger, Macco-Batist 2.90

Taghemden mit Achsel u. St. garniert 1.25

Taghemden m. Achsel aus gutem Hemden-Tuch, reich garniert 2.50

Hemdhusen Windelform mit Hohlsaum oder Stickerei 1.75

Hemdhusen Windelform, hübsche Stickerei garniert 2.90

Hemdhusen Windelform, Batist mit Valenc. 2.75

Hemdhusen Windelform aus gut. Wäschebatist, reich garniert 4.50

Nachthemden Schlupfform mit Hohlsaum od. Stickerei garniert 2.50

Nachthemden aus gut. Hemden-tuch, reich Stickerei garniert 3.50

Nachthemden mit Valenc. und Stickerei, hübsch garniert 4.50

Nachthemden eleg. Ausführung aus feinen Stoffen 6.50

Prinzeß-Röcke mit Träger oder Achsel, mit Stickerei garniert 2.10

Prinzeß-Röcke aus gut. Stoffen reiche Stickerei garniert 3.90

Prinzeß-Röcke aus Macco-Stoffen, elegante Ausführung 5.50

Prinzeß-Röcke Batist mit Valenc.-Spitzen 4.50

Untertaillen Jumpesform, mit Träger od. Achsel z. Aussuchen Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V 95 1.25 1.65 1.90 2.50

Herren-Nachthemden aus kräftigem Hemdentuch gute Verarbeitung 3.50

Taghemden extraweit für starke Damen 2.90

Taghemden extraweit, gute Ausführung 3.50

Kunseidene Wäsche

Unterkleider glatt, schwere Ware in vielen Farben 2.90

Schlüpfer dazu passend 1.90

Unterkleid Kunstseide, mit Atlasstreifen 4.90

Schlüpfer Kunstseide, gestreift 2.90

Unterkleid Wolle mit Seide, prima Qualität 7.90

Elegante farbige Batist od. Opal-Nachthemden zum Aussuchen 6.75 4.50

Elegante farbige Batist od. Opal-Hemdhusen zum Aussuchen 5.50 3.50

Bett-Wäsche

Kissen glatt, Cretonne oder Feston genäht, 80/80 1.10

Kissen aus gutem Linon m. Hohls. garniert 2.25

Kissen feston., aus kräft. Stoff 1.95

Kissen festoniert, m. Rosenbogen, prima Stoffe 3.50

Kissen m. St. od. Klöppel-Einsatz 1.90

Kissen gestickt m. schön. Blumenmuster 2.90

Kissen m. reich. St. od. prima Stoffe 4.25 3.50

Oberbettücher 150/250, m. Hohlsaum garniert 5.90

Oberbettücher 150/250, feston. 6.50

Oberbettücher mit Sämnchen und Klöppel-Einsatz, 150/250 9.50

Oberbettücher gestickt, in verschiedenen Ausführungen 10.90 8.90

Unterbettücher ca. 150/240, aus prima Haustuch 4.50

Unterbettücher Halbleinen, 150/240 7.50 6.50

Bett-Bezüge gestreift, Satin, 130/180 8.50 6.50

Bett-Bezüge gestreift, Damast, prima Qualität 9.50 7.50

Bett-Bezüge geblumt 8.50 6.90

1 Posten einzelner Kissen Baumw. u. Halbleinen, 80/80, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kinder-Wäsche

Mädch.-Hemden mit Feston, Gr. 40-85 Jede weitere Größe 15% mehr 85

Mädch.-Hemden mit schmaler Stickerei, Gr. 40-85 Jede weitere Größe 15% mehr 95

Mädch.-Beinkleider Pagenform, Gr. 25-45 Jede weitere Größe 15% mehr 95

Mädch.-Beinkleider Knieforn, mit Stickerei, Gr. 30-55 Jede weitere Größe 15% mehr 95

Mädch.-Nachthemden Schlupfforn, kurz Arm, m. Stickerei, Gr. 60-110 Jede weitere Größe 30% mehr 1.90

Mädch.-Prinzeß-Röcke mit Achsel-St. od. garn., Gr. 45-90 Jede weitere Größe 20% mehr 1.25

Konfirmant.-Prinzeß-Röcke mit Träger und Stickerei, garn. 3.75

Knaben-Taghemden runder Ausschnitt, Gr. 40-85 Jede weitere Größe 15% mehr 75

Knaben-Taghemden Kieler Form, Gr. 40-80 Jede weitere Größe 15% mehr 1.10

1 Posten weiße Trikot-Beinkleider geschl., in versch. Größen sortiert 1.45

Ersilings-Wäsche

Erstlings-Hemden 45 35 25

Erstlings-Jäckchen, B'wolle, gestr., Größe I-III 75 65 55

Erstlings-Jäckchen, Glanzmerc., Größe I-III 45 1.10 95

Molton-Deckchen 60 45

Mull-Windeln 60x60 55 45

Mull-Windeln 80x80 75 50

Cambreix-Windeln 80x80 1.20 90

Wickeldecken mit Glanzgarn umstochen 1.55 1.35 1.10

Wickelbinden mit Glanzgarn festoniert 1.10 70

Strampel-Höschen, Croisé, hübsche Verarb. 2.25 1.75

Strampel-Höschen, Croisé m. kl. Aermeln 3.50 2.90

Lauf-Röckchen, Croisé mit Bandgarnitur 2.50 1.90

Lauf-Röckchen, Croisé, fest. mit Bandgarnitur 3.50 2.90

Ein Posten Russenkittel u. Spielhosen zum Aussuchen von 95 an.

Schürzen

Jumper-Schürzen gestreifter Wäschstoff 1.45 1.25 90

Jumper-Schürzen guter Wäschstoff, hübsche Verarb. 3.50 2.25 1.90

Jumper-Schürzen bunter Satin 2.10 1.90 1.45

Jumper-Schürzen bunter Satin, aparte Ausführung 3.75 2.90

Jumper-Schürzen Wäschstoff oder Satin, für starke Damen 4.50 3.50

Hausschürzen gestreifter Wäschstoff 1.35 1.10

Weißer Servier-Schürzen mit Hohls. od. St. od. mod. Form 1.65 1.15

Servier-Schürzen mit reicher Stickerei-Garnitur 2.90 2.25

1 Posten Tüchel-Schürzen Mull oder fester Stoff 1.25 95

1 Post. weiß. Kindersch. v. 95 an

1 Post. Panama-Kinderschürz. schwarz oder blau von 2.25 an

1 Posten weiße Halbschürzen prima Linon 2.90 1.90

1 Posten Kleiderschürzen bunter Satin oder Cretonne 5.50 4.50

1 Posten Kleiderschürzen gestreifter Wäschstoff 4.50 3.50

Kinderschürzen Hängerform, Wäschstoff, Gr. 40-75, Jede weitere Größe 15% mehr 75

Kinderschürzen Satin, hübsche Verarbeitung, Gr. 40-75, Jede weitere Größe 15% mehr 1.15

Knabenschürzen Wäschstoff, gestr. m. Spieltasche. Jede Gr. 90

1 Posten Damen-Gummisch. 1.25 90

Korsette

Hüfthalter aus gutem Dreil, 1 p. Halter, kurze Form 1.90 1.55

Hüfthalter aus gutem Dreil, gute Verarbeitung, 1 p. Halter 3.50 2.75

Hüfthalter Jacquard-Dreil, m. 2 p. Halter 5.25 4.50

Korsett aus gut. Dreil, halbhoch 2.90 2.10

Korsett für starke Damen, gute Verarbeitung 7.50 5.90

Hüfthalter ganz Gummi 4.50

Büstenhalter aus fest. Stoff 1.10 95 55

Büstenhalter fest. Stoff für starke Damen 2.50

Büstenhalter Trikot 1.45 1.15

A. KUSCHE

INVENTUR TIETZ VERKAUF

Damen-Trikot-Wäsche

Schlupfhosen, Kunstseide . . . 1.90	1.50
Schlupfhosen, warm gefüttert . . . 1.50	95%
Schlupfhosen, schöne Farben, alle Größen . . . 1.25	95%
Schlupfhosen, Kunstseide mit warmem Baumwollfutter . . .	4.50
Schlupfhosen, Kunstseide gestreift mit warmem Futter . . .	4.75
Reformhosen, marine, warm gefüttert . . .	3.75
Frauen-Futter-Hosen, offene Form . . .	3.90
Frauen-Hosen, offene Form, wollgemischt . . .	2.25
Frauen-Hemden, wollgemischt . . .	2.50
Frauen-Jacken, wollgemischt . . .	2.25
Korsettschoner, fein gestrickt 75 50	35%
Hemdchen, fein gestrickt . . . 1.25	95%
Hemdchen, angewebte Träger . . .	95%
Hemdchen, Windelschluß . . .	1.95
Untertaillen $\frac{1}{2}$ Arm 2.50 $\frac{1}{2}$ Arm 1.90	
Frauen-Futter-Tailen ohne Arm 1.90 $\frac{1}{2}$ Arm 2.50	
Kinderhemdchen wollgemischt Größe 60 70 80 90	1.30 1.60 1.90 2.25

Große Posten wollgemischte			
Herren-Hemden, $\frac{1}{2}$ offen . . . 2.25	1.75		
Herren-Hosen 2.25	1.50		
Herren-Jacken, $\frac{1}{2}$ offen . . . 1.95	1.40		
Herren-Futterhosen 2.25			
Herren-Einsatzhemden 1.65			
mit Rippeinsatz			

Große Posten besonders guter Einsatzhemden mit Piqué- und Trikolineinsätze alle Größen			
Serie I	Serie II	Serie III	
3.75	4.25	4.75	

Wollwaren

Damen-Überblusen, reine Wolle, weiß . . .	2.75
Damen-Pullover, Kunstseide . . .	3.75 2.75
" " orig. englisch . . .	8.50 4.50
" " reine Wolle . . .	7.50 5.75
" " Wolle m. Seide . . .	9.50 7.50
Damen-Westen, reine Wolle . . .	7.50 5.75
" " Wolle m. Seide . . .	9.50 7.50
Herren-Pullover, r. Wolle, schöne Farb . . .	9.75
Herren-Westen, reine Wolle . . .	9.50 7.50
Damen-Pullover-Kleider . . .	22.50 17.50
Kinder-Pullover, je nach Größe . . .	5.75 5.25
Große Posten reg. gestrickte Kinderwesten reine Wolle Gr. 40 45 50 55	3.75 4.25 4.75 5.25

Große Posten Wollstrickgarne			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
70 %	85 %	1.00	1.25

Damenstrümpfe

Hochwertige Ware! Enorm billig!	
Gr. Posten Baumwollflorstrümpfe Doppels und Naht 95 75	65%
Große Posten Mako-Damenstrümpfe 1.90 1.40 1.25	95%
Gr. Posten Kunstseid. Damenstrümpfe 1.75 1.25 95	75%
Gr. Posten Seidenflor-Damenstrümpfe 1.90 1.75 1.50	1.25
Große Posten Waschseidene Damenstrümpfe 4.25 3.75 3.25	2.75
Große Posten Kaschmirwoll-Damenstrümpfe 4.25 3.25 2.75	1.90
Wolle mit Seide	3.75 2.90
Trama-Seide	3.75 2.90

Große Posten Karneval-Strümpfe in allen Masken-Kostüm-Farben			
Serie I 50 %	Serie II 75 %	Serie III 1.25	Serie IV 1.75, Serie V 2.50

Damen-Konfektion

Ein Posten Damen-Mäntel Sommer- u. Winterstoffe, Restbestände . . .	395	Ein Posten Jackenkleider aus Strapa-zierstoffen, Jacke gefüttert . . .	895
Ein Posten Winter-Mäntel reine Wolle, einfarbig . . .	675	Ein Posten Jackenkleider aus Rips auf reiner Seide . . .	2975
Ein Posten Winter-Mäntel Velour m. Pelzbesatz . . .	975	Ein Posten Reinw. Schotten-Kleider gute Ausführung, aparte Muster . . .	1275
Ein Posten Winter-Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz, Velour de laine . . .	1475	Ein Posten Wollrips-Kleider gute Ausführung, wertvolle Ware . . .	1675
Ein Posten Samt-Mäntel ganz gefüttert . . .	1975	Ein Posten Samt-Kleider aus pa Körper-Samt . . .	1475
Ein Posten Winter-Mäntel Ottomane und Velour de laine mit und ohne Pelzbesatz in guter Ausführung . . .	2975	Ein Posten Crêpe de Chine-Kleider auch andere Seidenstoffe . . . 19.75	975
Ein Posten Wollplüsch-Mäntel ganz gefüttert . . .	2975	Ein Posten Tanz-Kleider Abendfarben in versch. Ausführungen . . . 28.75	1875
Ein Posten Elegante Mäntel zum Teil ganz auf reiner Seide und Crêpe de chine . . .	4800	Ein Posten Abend-Kleider Crêpe de chine, Crêpe-Georgette-Taffet, Velour Chiffon, etc. je nach Ausf. 48.-	2875
Ein Posten Modell-Mäntel hochwert. Stücke . . .	6800	Ein Posten Modell-Kleider für den Nachmittag und Abend, aus verschiedenem Material . . . 78.-	4800
Ein Posten Krimmer-Jacken gefüttert in schwarz, grau und braun . . .	1875	Ein Posten Morgen-Röcke aus warm. Wellinê-Flausch, versch. Farben . . .	325

Pelzmäntel, Pelzjacken, Füchse, Pelzkragen etc. jetzt weit unter Preis

Kinder-Konfektion

Knaben-Anzüge für 2-14 Jahre aus versch. guten und festen Stoffen je nach Qualität und Größe 19.75, 14.75, 9.75	475	Mädchen-Woll-Kleider in einfarbigen und gemusterten Stoffen je nach Ausführung und Größe 14.75, 9.75, 6.75	295
Knaben-Mäntel für 2-14 Jahre in versch. Stoffarten und Formen je nach Ausführung und Größe 29.75, 19.75, 12.75	675	Mädchen-Mäntel aus reinwoll. Velour de laine, Tuch und anderen Stoffarten je nach Ausführung und Größe . . . 29.75, 19.75, 12.75, 8.75	375

Herren-Socken

Baumwolle, bunt u. grau Paar 40	25%
Baumwolle, schöne Karos u Str., P. 75	50%
Große Posten Jacquard-Socken 1.40 1.25	95%
Große Posten Seidenflor-Socken 1.95 1.75	1.50
Große Posten Kaschmirwolle-Socken 2.75 2.50	2.25
Wolle mit Seide 3.75	2.90
Schweißsocken 95 % 60 %	50%
Herren-Socken, Baumwolle gestrickt	50%
Sportstutzen, schöne Farben . . .	95%
Sportstrümpfe, original englisch . . .	4.75

Handschuhe

Qualitätsware besonders billig!	
Damenhandschuhe	
Trikot, warm angerautes Futter Paar 75 %	50%
Trikot, mit eleganter Aufnabt Paar	95%
Leder, imitiert, mit Ledernaht . Paar	85%
Leder, imitiert mit buntem Trikot-halb Futter u. eleganter Aufnabt Paar	1.10
Leder, imitiert, mit Kunstseidehalb-futter	1.25

Große Posten Damenhandschuhe besonders guter Qualitäten,

darunter Wildleder imitiert, mit buntem Trikot-halb Futter, Schwedenstepper, imitiert, Wildleder-Imitation mit eleganter Aufnabt	150 175
Lederstoff, mit Ledernaht, schwere Doppelware Paar	1.95
Große Posten moderne Stulphandschuhe Paar 1.90	1.45
Damen-Nappa, 2 Druckknöpfe Paar	3.90
Damen-Ziegen-Stepper, nur kleine Größen Paar	3.50
Damen-Nappa, Baumwollfutter Paar	4.75
Damen-Nappa, Reinwollen Strick-futter, Riegelverschluß . . . Paar	6.50
Herrenhandschuhe	
Trikot, warm angerautes Futter 75 %	50%
Restposten verschiedener Qua-litäten	95%
Leder, imitiert, Handlascher	1.75
Herren-Gläze mit Wollfutter grau .	6.75

Schuhwaren

Ein Posten Damen-Schnürschuhe schwarz, Boxcalf, gute Rahmenware	790	Ein Posten Herren-Stiefel u. -Halb-schuhe schwarz, Rindbox, gute Qual.	790
Ein Posten Damen-Lackspangen-schuhe moderne Formen	850	Ein Posten Herren-Halbschuhe braun, Rindbox, mod. Form	980
Ein Posten Damen-Lack-Pelz-schuhe gute Qualität	1150	Ein Posten Herren-Halbschuhe schwarz, Boxcalf und Lackleder . . .	1150
Ein Posten Damen-Stiefel u. -Halb-schuhe schwarz, Chevreau u. Box-calf Marke „Hassia“	1050	Ein Posten Herren-Halbschuhe braun, Boxcalf, zum Teil mit Einsätzen	1250
Ein Posten Damen-Halbschuhe Lackled. u. braun, Boxcalf, Rahmenware	1180	Ein Posten Herren-Niedertreter braun, imitiert Kroko	325
Ein Posten Damen-Niedertreter imitiert Kroko	275	Ein Posten Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe verd. Naht . . .	195
Ein Posten Damen-Kamelhaar-Umschlagschuhe verd. Naht . . .	185	Ein Posten Kinder-Leder-Ohrenschuhe 19/24 25/30 31/35	1.95 2.25 2.45
Ein Posten Kinder-Schnürstiefel schwarz und braun 18/19 20/22 fleck. 235 255			

Herren-Wäsche

1 Posten farb. Oberhemden mit Kragen, gute Qualität weißgründig u. beigegegründ., hübsche Streifen **2.90**

1 Posten farbige Oberhemden mit Kragen, Einzelstücke in vorz. Qualitäten **4.90**
 1 Posten farbige Oberhemden m. 2 Kr. modernste Sortimente in tadelloser Verarbeitung **6.90**
 1 Posten weiße Oberhemden, Rippsalt und Batist-Rayé mit Klappmanschette, Einzelstücke **3.90**
 1 Posten Flanell-Sporthemden m. los. Kragen, praktische Sportfarben in guter Qualität **3.90**
 1 Posten Herren-Nachthemden mit Kragen, hübsche farbige Besätze **3.90**
 1 Posten weiche Sportkragen guter Rips Stück **35%**

1 Posten Herren-Kragen gute 4 fache Qualität, Klappchenform und Stehmuldeform in den Weiten 37-42 cm **35% 45%**

Krawatten

Fertige Schleifen mit Band und am Schild, viele hübsche Muster **65%** **45%**
 Fertige Regattes mit Band und am Schild, große Ausmusterung . . . **85%** **65%**
 Breite Selbstbinder, große Sortimente in vielen Dessins **75%** **45%**
 Breite Selbstbinder, moderne Dessins in reicher Auswahl **1.40** **1.10**

1 Posten Breite Selbstbinder Einzelstücke aus Reststoffen, gute Qualität Zum Aussuchen Serie I **1.90** Serie II **2.90**

Hosenträger, gute solide Gummibänder **85%** **65%**
 Hosenträger, mit Ledergarnitur und Gummibisen **1.45** **1.20**
 Sockenhalter, gemusterte Gummibänder mit Klemmverschluß . . . **45%** **25%**

1 Posten Hosenträger Extra kräftige Qualitäten mit bester Ledergarnitur Paar **1.90**

Herren-Hüte, Mützen

Weiche Herren-Hüte, viele Farben in allen Kopfweiten **2.90**
 Weiche Herren-Hüte, Einzelstücke in verschiedenen Formen **3.90**
 Weiche Herren-Hüte, Einzelstücke in allen Modelformen **5.90**
 Herren-Sportmützen, die beliebte große Form **1.45**
 Herren-Sportmützen, moderne Karos und Pullover-Dessins **1.90**

Kinder-Mützen, Kinder-Stephhüte Einzelstücke zum Aussuchen **30% 45%**

Herren-Bekleidung

Gummimäntel, Marke „Pluvius“, das bewährte Fabrikat **15.00**
 Gummimäntel, Covercoat in Paragummierung **24.00**
 Imprägnierte Mäntel, der Wettermantel für die Straße **45.00** **39.00**
 Warme Lodenjoppen, Einzelstücke enorm billig **14.50**
 Windjacken für Herren, Covercoat in prima Verarbeitung **17.50** **13.50**
 Windjacken für Jünglinge und Knaben Covercoat in Sportform **12.00** **10.50**
 Gestreifte Herren-Hosen, für den Werktag in guter Verarbeitung **7.50** **5.50**
 Gestreifte Herren-Hosen, bessere Ausführung in feinen Streifen **12.00** **9.50**

1 Posten Herren-Lodenmäntel Wetterfeste erprobte Quantitäten in guter Verarbeitung u. flotter Schlüpfperform **19.50 24.00**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

INVENTUR TIETZ VERKAUF

Kurzwaren

- Gummilitze Kunstseide . . . 5 Meter 45
- Gummilitze Baumwolle . . . 5 Meter 10
- Strumpfgummi glatt . . . Abschnitt 10
- Strumpfgummi mit Loch . . . Abschnitt 15
- Rüschengummi . . . Abschnitt 20
- Damenstrumpfbänd. rund garn. Paar 20
- Damenstrumpfhalter Rüschen Paar 20
- Gürtelstrumpfhalter . . . Stück 75 45
- Wäscheträger Kunstseide . . . Paar 15
- Wäscheband Kunstseide . . . Meter 10
- Wäscheknöpfe . . . Karte à 4 Dtz. 20
- Wäschebördchen . . . 6 Meter 20
- Wäschefeston . . . 5 Meter 25
- Reihgarn 20 gr . . . Rolle 10
- Maschinenfaden 200 Mtr. 3fach Rolle 9
- Maschinenfaden 200 Mtr. 4fach Rolle 13
- Maschinenfaden 100 Mtr. 4fach Rolle 45
- Handfaden 100 Meter Nr. 12 . . . Rolle 10
- Sternzwirn schwarz und weiß 4 Stern 10
- Nähnadeln . . . 5 Brief 10
- Stahlstecknadeln 50 gr . . . Dose 15
- Sicherheitsnadeln . . . Karte 4
- Stopfgarn . . . 5 Knl. 20
- Halbleinenband 3 Stck. à 2 Mtr. Pak. 15
- Körperband 3 Stück à 2 Meter . . . Pak. 15
- Körperband schwarz, weiß, blau 5 Meter . . . Stück 15
- Bobinsband 4 Stück à 3 Meter . . . Pak. 20
- Gardinzacken . . . 10 Meter 20
- Gardinenringband 3 Meter . . . Stück 25
- Gardinenkordel Leinen 7 Mtr. . . Stück 20
- Schuhnestel . . . 10 Paar 25
- Nahtband . . . 10 Meter 18
- Armblätter dopp. Batist 45
- Hautarmblätter . . . Paar 25
- Ärmelhalter . . . Paar 8

Seidenband

- Coupons für Haarschleifen Kunstseide ca. 5 1/2 cm br. ca. 4 1/2 cm ca. 2 1/2 cm Stück 25 20 10
- Haarschleifen ca. 7 1/2 cm breit ca. 11 cm breit Stück 45 30
- Crêpe de Chine-Wäscheband Mtr. 25
- Französisches Wäscheband Mtr. 15

Handarbeiten

- Gezeichnete Tablettecken mit Spitze, rund, oval und eckig, div. Größ. Stück 55 40 35 25
- Gez. Nachttischdecken leichte Muster . . . Stück 25
- Gez. Nachttischdecken m. Spitze Stück 45
- Gez. Decken ca. 60/60 cm, Kreuz- u. Spannungsmuster . . . Stück 65
- Gez. Kaffee-, Teewärmer neue Zeichnungen . . . Stück 65
- Gez. Waschtischgarnituren, 5 teilig, teils mit Frotté Stück 2.25 1.25 85
- Gez. Kissen, grau Kocheil, ca. 45/55 cm Vogelzeichnungen . . . Stück 85
- Gez. Klammerschürzen auf weiß oder grauen Stoffen . . . Stück 1.25 85
- Gez. Kissen auf schwarz. Rips, sehr gute Qualität . . . Stück 1.25 85
- Gez. Decken, ca. 80/80 cm, div. Muster Stück 1.25 95
- Gez. Läufer, ca. 40/120 cm Stück 1.25 95
- Gez. Überhandtücher für Küche, Kreuz-Stilchmuster . . . Stück 1.25 85
- Gez. Wandschoner, dazu passend Stück 1.25 85
- Gez. Überhandtücher für Küche mit eingewebter Kante . . . 1.45
- Gez. Überhandtücher für Zimmer, Bunt- und Weißstickerei Stück 1.45 1.25
- Gestickte Bettwandschoner, div. Ausführungen u. Stoffe 3.95 3.50 1.95
- Gez. Kissen, ca. 40/60 cm, weiß, reinleinen. Kreuzstichmuster . . . Stück 1.25 1.25
- Gez. Herrenzimmertischdecken, ca. 130 cm, grau, Kocheilstoffe Stück 3.50
- Handgestickte Kissen auf schwarz. und farb. Grund, entzückende Muster Stück 5.75 3.75
- Gez. Tischdecken, ca. 160/200 cm auf weißen Stoffen, leichte Muster Stück 12.00 7.75

Teppiche

- Jute-Boukè Strapazierqualität ca. 130/200 160/230 200/300 250/350 cm 9.50 14.50 19.75 31.00
- Wollperser beste Qualität in feiner Perser-Ausmusterung 120/225 150/250 200/300 250/350 cm 32.00 44.00 66.00 102.00
- Woll-Tapestry erstklassiges Fabrikat mit kleinen Fehlern, besondere Gelegenheit 200/300 cm 250/350 cm 59.00 78.00
- Prima Velour ganz hochwertige Qualität in feiner Ausmusterung mit kl. Druckfehlern 130/200 170/240 200/300 250/350 cm 88.00 55.00 82.00 135.00

Vorlagen

- Jute mit Fransen . . . 2.25 1.10 75
- Woll-Tapestry mod. und persische Muster . . . 4.75 3.30 2.25
- Jute-Velour sof. Gebrauchsqualität 6.50
- Prima Velour ein Posten erstklass. Qualität m. kleinen Druckfehlern 11.50 8.50
- Prima Velour-Verbinder 100/235 cm 28.00
- Wollperser, 90/180 cm 19.50, 90/130 cm 13.50, 60/120 cm 8.25

Läuferstoffe

- Jute-Läufer, 60/65 cm br. Mtr. 1.80 1.20 90
- Boukè-Läufer, 65 cm breit Mtr. 3.40
- Tapestry-Läufer 90 cm br. Mtr. 5.20 65 cm breit Mtr. 3.80
- Jacquard-Boukè, 90 cm br. 7.00 65 cm breit 5.25
- Kokos-Läufer, gemustert und natur 200 cm 150 cm 100 cm 90 cm 65 cm 56 cm 7.00 5.25 3.40 2.30 1.70 1.60

Ziegen- und Angorafelle

- Ein Posten Ziegen- und Angorafelle besonders billig
- Messinggarnituren Rein Messing, bis 150 cm ausziehbar 2.20 vermessingt, bis 150 cm ausziehbar 1.40

Lederwaren

- 1 Posten Anzugskoffer echt Vulkan-Fibër m. Sprungschlössern und Packgurten 75 70 65 60 55 50 cm 12.75 12.00 10.75 9.50 8.50 7.45
- 1 Posten Anzugskoffer Hartplatte m. Sprungschlöss. und Packgurten 70 65 60 55 cm 5.75 5.00 4.50 4.25
- 1 Posten Anzugskoffer Hartplatte i. Krokodilprägung mit Sprungschlössern und Packgurten 75 70 65 60 55 cm 8.50 7.90 7.25 6.50 5.90
- Kleine Damenkoffer Hartplatte, m. Sprungschlöss. 50 45 40 35 cm 4.85 4.25 3.50 2.90
- Aktenmappen aus gutem Rindsplattleder mit Griff und Schiene 4.45 3.75
- Moderne Besuchstaschen aus gut. Leder in verschiedenen Pressungen und Farben 2.75 2.15 1.85 1.45 95 45
- Geldbeutel aus gut. Leder in verschiedenen Einteilungen . . . 1.65 1.25 95 65 45
- Kindertaschen in allen Formen und Farben 1.25 85 65 40
- Original-Thermosflasche hält Getränke 24 Stunden warm 1.35

Papierwaren

- 4 Serien Briefpapier in Kassetten, Packung, od. Blocks Serie I Serie II Serie III Serie IV Stück 40 60 80 95 85
- 100 Briefhüllen mit Seidenfutter . . . 85
- 200 Geschäftsbriefhüllen farbig . . . 55
- Krepppapier-Tischläufer mit Muster . . . 22
- Krepppapier-Tischdecken m. Must. 35 25
- Klosettpapier in Paketen, glatt, 10 Pakete Krepp, 10 Pakete . . . 1.65 1.35
- Wattiert. Klosettpapier i. Kart., 6 Kart. 95
- Klosettpapier in Rollen, Krepp, ca. 200 gr 12 Rollen . . . 1.80

Möbel- und Dekorationsstoffe

- Kunstseidenstoffe 130 cm breit Mtr. 5.00 3.50 2.75 3.20 2.90 3.40
- Bourett m. Kunstseide 130 cm brt. Mtr. 3.40
- Dekorationsrips, 130 cm breit Mtr. 3.20 2.90 1.95
- Möbel-Rips, 130 cm br., gestr. Mtr. 2.60
- Gobelin-Stoffe, 130 cm br. 5.75 4.50 3.50
- Mokette, 130 cm breit Mtr. 4.90 4.20
- Fantasie-Stoffe für Möbel und Dekoration, ca. 130 cm breit Mtr. 2.60
- Rupfen, 130 cm br. bedr. 1.15 uni Mtr. 95

Tisch- und Divandeden

- Gobelin-Tischdecken 7.50 5.50 3.75 2.80
- Plüsch- u. Mokett-Tischdeck. 32.00 bis 7.75
- Kochelleinen-Tischdecken 8.50 6.50 4.50 2.25
- Gobelin-Divandeden 22.00 16.00 11.00 6.75
- Mohair-Divandeden 58.00 41.00 28.00
- Mokett-Divandeden 62.00 45.00 32.00

Gardinen

- Stores, Etamin mit Tülleinsätzen 5.50 3.50 1.75 85
- Handarbeits-Stores, Filet antik Motive und durchgehende Sockel 12.50 9.00 6.00 4.00
- Tüll-Garnituren, 3 teil. 8.75 5.50 3.50 1.90
- Etamin-Garnituren, 3 teilig 11.00 7.75 4.75 2.50
- Gardinenstoffe doppelt breit, Mtr. 1.50 1.20 95
- Madras, 130 cm br. echtf. Mtr. 3.50 2.40 1.70

- Etamin, 150 cm br., Garn-Qualit. Mtr. 50
- 1/2 Zwirn Mtr. 85 Vollzwirn Mtr. 1.35

Stiepp- und Schlafdecken

- Stieppdecken, Satin mit Trikot Halbwoölfüllung 9.75
- Stieppdecken, uni m. bunt. Einsätz. 22.00
- Stieppdecken, prima Satin, Wollfüllung, handgenäht . . . 29.00
- Wolldecken, grau m. Streifenk. 7.75 6.75
- Wolldecken, kamelhaarfarbig 13.00 9.25
- Kamelhaardecken 35.00 26.00 17.00 14.50

Bijouterie-Waren

- Ballfächer, Celluloid, bemalt 1.10 90 60
- „ Celluloid mit Federn 3.25 2.90 1.85 1.50
- Mod. Blusennadeln mit Perlen u. Steinen . . . 1.20 95 80 65
- Broschen in verschied. Ausführung 95 60 40 30 15
- Mod. Halsketten, Edelbein u. imit. Perlmutter . . . 1.45 1.10
- Kinder-Halsketten, rot . . . 40 20
- Manschetten-Knöpfe, versch. Ausführung . . . 60 45
- Manschetten-Knöpfe, Alpaka mit Perlmutter 75
- Zigaretten-Etuis, vernickelt 35
- Zigaretten-Etuis, japan. m. Spitze 65

Galanterie-Waren

- Leuchter, echt Messing, mit farbiger Kerze . . . 90
- Teegläser, echt Messing . . . 1.10
- Konfektkörbchen, echt Messing, mit Glaseinsatz . . . 1.65
- Obstschalen, echt Messing, mit geschliffenem Glaseinsatz . . . 1.75
- Butterdosen mit Messingdeckel u. laroigem Untersatz . . . 95
- Aschenbecher, Marmor 85
- Toilettenspiegel, geschliffen, mit Bronzerahmen . . . 80 65
- Tafelaufsätze, versilbert, mit farbiger Glasschale . . . 1.75 95
- Tablets mit bunter Einlage . . . 1.45

Stickereien u. Spitzen

- Wäschestickerei u. Zacken, gute Qualität . . . Mtr. 12 8
- Wäschestickerei, gute Madapolamware, Glanzg., gest., ca. 6 cm br. Mtr. 25 18
- Wäschestickerei, prima Qualität in schön. Hohlraum- u. Gittermustern mit stumpfer Kante . . . Mtr. 35 28
- Stickerei u. Einsätze, ca. 10 cm br. f. Bettgarnitur. schöne Dessins Mtr. 75 55
- Rockstickereien, 18-26 cm breit, schöne Loch- u. Filetmuster Mtr. 65 42
- Voile-Stickerei, ca. 60 cm breit, für Kommunion- u. Kinderkleider, aparte Muster Mtr. 2.90 1.90
- Hemdenpassen in Stickerei 110 cm meist schöne Muster . . . Stück 75 38
- Hemdenpassen in Klöppel, viele Dessins . . . Stück 45 20

Sehr billig!

- Ein Posten Stickerei-Einsätze versch. Breiten u. Dessins Stück 4.50 95 65
- Klöppel, Spitzen u. Einsätze in verschiedenen Breiten u. neuen Mustern Serie I Serie II Serie III Serie IV Mtr. 5 Mtr. 12 Mtr. 22 Mtr. 35

Besonders vorteilhaft!

- Klöppel-Spitzen u. Einsätze 5-8 mtr. Stücke, versch. Breit. Stück 75 45
- Schriftensätze f. Kissen ca. 85 cm lg. 28
- Kissen-Ecken, gestickt 65, geklöpp. 25
- Filet Guipure, Motive (Handarbeit) f. Gardinen u. Decken je nach Größe 75 15
- Figuren, Motive f. Stores 30 40 cm Stck. 38
- Gardinen-Spitzen u. Einsätze in div. Breiten . . . Mtr. 45 15
- Ein Posten Spachtelspitz., Einsätze u. Rundspitz, crem u. ock. Mtr. 75 45
- Ein Posten Metallspitzen, 10-40 cm breit Mtr. 3.50 1.50

Ganz besonders herabgesetzt!

- Ein Posten Kleiderspitzen, 45x90 cm br. in weiß u. crem, gold u. bunter Stickerei . . . Mtr. 3.50 1.75

Billige Modewaren!

- Jacken- u. Kleiderkragen in Crêpe de chin u. Bat. in all. mod. Farb. 75 35
- Spachtelkragen, in ocker u. crem 65 45
- Spitzenwesten, in ocker u. weiß 1.75 95
- Spachtelwest, „Die gr. Mode“ 2.90 2.25
- Damen-Kragen, mod. Reversform in Seidenrips, Opal u. Trikoline 1.95 1.25
- Matrosen-Kragen, schöne Qualit. u. Ausführung . . . 75
- Kieler Knoten . . . 35
- Kinder-Garnitur, in Rips u. Bat. 1.25 95
- Morgenhauben in Batist mit schöner Spitzengarnitur . . . 1.25 75
- Damen-Schals, Trikotseide bedr. 1.50
- Damen-Schalsi. Crêpe de chine 3.50 2.90

Sehr billig! Zum Ausschauen!

- Ein Posten moderner Damenkragen etwas angestaubt Stück 25

Regen-Schirme

- Regen-Schirme für Herren u. Damen solide Qualität für den tägl. Gebrauch 2.90
- Damen-Schirme, 12 tlg., moderne Topp-Ausführung . . . 3.90
- Regen-Schirme, für Herren u. Damen gute Halbseide, hübsche Rundhaken 4.90
- Damen-Schirme, Halbseide 12 tlg. moderne Topp-Ausführung . . . 5.90
- Regen-Schirme für Herren u. Damen festkantige Halbseide, feine Rundhaken 7.90

Kinder-Regen-Schirme

- solide bewährte Qualität für d. tägl. Gebrauch für 3-6 Jahre für 6-9 Jahre für 9-13 Jahre 2.50 2.70 2.90

Damen- u. Kinderhüte

- Seidene Kinderkappen . . . 75
- Weißer Wollkappen für Damen 75
- Seidene u. Samtkappen . . . 1.50
- Damenfilzhüte . . . 6.50 5.00 3.50 2.50
- Eleg. Samthüte . . . 12.50 10.00 8.50 6.50
- Seid. Damenhüte 7.50 6.50 5.50 3.85

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

INVENTUR TIETZ VERKAUF

Selten, Parfümerien und Toilette-Artikel

Blumen-Seife	Stück	15
Kölnisch-Wasser-Seife	Stück	25
Blumen-Seife rundes Stück	Stück	25
Lavendel-Bade-Seife	Stück	35
Flüssige Teerseife	Flasche	95
Birkenwasser	Flasche	1.00
Kopfwasser Rote Rose, Edelrieder, Portugal	Flasche	1.25
Kölnisch-Wasser große Flasche Fl.	Flasche	1.25
Russisch-Köln	Flasche	1.00
Zahncrème in Tuben	Tube	30
Cell-Zahnbürsten gute, haltbare Ware	Stück	50
Taschen-Kämme zum Aussuchen	40	20
Frisier-Kämme weiß Cell. zum Aussuchen	Stück	45
Haarbürsten gute haltb. Qualität St.	1.25	75
Gummi-Schwämme schöne Ware St.	1.00	1.00
Taschen-Toilettes, Leder m. Kamm und Feile usw.	Stück	70
Zerstäuber mit Netzball	Stück	95
Rasier-Apparate in hübsch. Etuis St.	1.50	1.50
Cell.-Handspiegel z. Aussuchen St.	95	95
Garnituren (Schuhlöffel, Knöpfe und Kamm)	compl.	60

Spangeln

zum Aussuchen, schöne starke Ware St. 60

Taschen-Lampen

mit Batterie und Birne compl. 1.25 95

Korbmöbel u. Kleinmöbel

Peddigessel	14.50	12.50	9.50
Peddigische rund u. eckig	15.00	10.50	8.50
Peddighocker rund	7.50	5.50	4.95
Blumenkrippen Peddig	15.75	12.50	10.50
Ständerlampen in Peddig u. Weide	38.00	35.00	28.00
Tischlampen in Peddig	25.00	20.00	20.00
Kinderkorbessel bunt lackiert	5.75	4.25	4.25
Rauchtische Eiche m. Messingplatte	34.00	26.50	26.50
Büstenständer poliert	Stück	10.50	10.50
Handtuchständer Eiche	5.75	5.75	5.75
Blumenkrippen weiß lackiert	8.50	8.50	8.50
Weißer Spiegel für Bad und Toilette 1/4 weiß Facett	14.50	12.50	10.50

Korbwaren

Marktkörbe holl. Schwingen	2.95	2.50	2.25
Backkörbe	95	95	95
Wandkörbe	85	85	85
Bürstenkörbe	85	85	85
Zeitungsmappen	1.85	1.35	1.35
Schlüsselkörbchen	1.50	85	85
Papierkörbe gestäbt	2.50	1.95	1.50
Kuchendeckel	85	85	85
Besteckkörbe in Palmblatt	2.95	2.95	2.95
Waschkörbe eckig	4.25	2.85	2.85
Blumenständer für 1 Topf	2.10	2.10	2.10
Tischschoner	1.25	95	60

Aluminium

Milchtöpfe	1.80	1.40	1.20	90
Nudelpfannen	2.45	1.65	1.30	95
Fleischtöpfe mit Deckel, Satz=5 Stück	16.50	16.50	16.50	16.50
Milchkannen 2 Ltr	2.10	2.10	2.10	2.10
Wasserkessel unb.	6.60	5.50	4.60	3.90
Kasserollen	1.10	85	65	55
Schüssel	1.90	1.20	80	65
Kaffeekannen	3.65	3.25	2.90	2.90
Teigschüssel 32 cm	1.80	1.80	1.80	1.80
Salatseier 26 cm	2.35	2.35	2.35	2.35
Löffelgarnituren 3teilig	95	95	95	95
Bouillonsiebe 14 cm	55	55	55	55
Kuchenbackform 24 cm	2.45	2.45	2.45	2.45
Kinderbecher 7 cm	35	35	35	35
Bratpfannen mit Stiel	2.25	1.70	1.30	1.30
Kaffeemaschinen m. Einsatz u. Glasdeckel	5.80	5.80	5.80	5.80

Fleischtöpfe unb., schwere Ware, mit Deckel, Satz 21.50

1 Posten Toiletteneimer 8.75
1 Posten Bettpfannen 6.35

Unsere Sammelkasse

bietet eine Annehmlichkeit für das Publikum. Man hat bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen nur an einer Kasse zu zahlen

Blech- und Lackierwaren

Springformen z. Aussuchen	Stück	10	
Weißblechspeiseformen zum Aussuchen	Stück	28	
Teesiebe mit Holzstiel zum Aussuchen	Stück	12	
Reibeisen	22	12	
Siebe mit Drahtboden	85	50	42
Schneeschläger, Spiral	22	10	
Untersetzer für Töpfe	25	18	
Briefkasten	2.60	1.80	70
Brotkörbe	1.20	90	45
Kaffee- und Zuckerdosen	55	55	
Brotkasten, 2 Kilo	Stück	2.95	
Feuerzeuge	45	45	
Leuchter	45	45	
Fenstereimer	95	95	
Topf- und Zwiebelhalter	Paar	85	
Blumengießkannen in allen Größen			

Holzwaren

Kochlöffel, Ahorn	25	18	12	10
Butterroller, Ahorn	Paar	48	48	
Heringszangen Ahorn	48	48	48	
Nudelroller, Ahorn	Stück	60	60	
Stampfer, Ahorn	40	30	30	
Fleischklopper	Stück	48	48	
Spätzlebreter Ahorn	48	48	48	
Messerkasten	2.50	1.35	60	
Leinenwickler	Stück	48	48	
Putz- und Wichskasten	55	55	55	
Löffelgarnituren	5	Stück	Bd.	68
Klosettpapierhalter m. Papier	85	65	65	
Handtuchhalter m. Konsole	1.90	1.90	1.90	
Schnürböcke, stark	1.35	1.35	1.35	
Handtuchhalter m. vern. Stützen	1.65	90	90	

Stahl- und Eisenwaren

Fleischhackmaschinen	8.75	6.50	3.90	
Brot Schneidemaschinen	13.00	9.00	4.80	
Reibemaschinen	4.35	2.80	1.10	
Wandkaffeemühlen	geschn. Werk	5.90	3.90	
Ein Posten Stiefpfannen	80	80	80	
Spirituskocher	20.00	7.85	1.90	40
Kohleneisen	5.35	4.90	3.65	
Elektr. Eisen m. Zuleitung	10.50	6.10	6.10	
Gasanlegeisen	2.60	1.85	1.35	
Griffe für Anlegeisen	Stück	75	75	
Eiserne Kassetten	13.50	10.50	6.85	
Eßlöffel od. Gabeln Alum. Dutz.	95	95	95	
Kaffeelöffel, Alum. Dutz.	55	55	55	
Eßlöffel oder Gabel, Durabel	1.90	1.90	1.90	
Kaffeelöffel, Durabel	1.30	1.30	1.30	
Bestecks m. Holzheft	Paar	1.80	90	20
Bestecks in Alpaka u. vers. in großer Auswahl				

Bücher

Romane jeder Band gebunden früher 4.— bis 6.—

E. Lewald, Die Heiratsfrage	1.95
R. Huch, Komödianten des Lebens	90
H. Mühlau, Sylvester Dinglein	1.95
Megede, Kismet	1.95
Marés, Mütterreigen	1.40
Franzos, Moschko von Parma	1.20
Jensen, Das Rad	1.20

Megede, Felicie	1.95
Münzer, Phantom	1.85
Lilientein, Die feurige Wolke	1.20
Wittmaack, Nackte Götter	1.20
Schendell, Dienerin	1.20
Jacques, Landmann Hal	1.20

Geschichte der deutschen Literatur

Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Von Eduard Engel.

I. Band: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert mit 25 Bildnissen.

II. Band: Das 19. Jahrhundert und die Gegenwart mit 76 Bildnissen. 2 starke Halbleinen-Bände in Lexikonformat, zusammen 1142 Seiten. nur 4.50

Clara Sudermann, Am Glück vorbei	nur	1.75
François, Die letzte Reckenburgerin	nur	1.75
Ewald, Junge Augen	nur	95
Buber, Reden über das Judentum	nur	1.20
Der heilige Weg	nur	1.20
Trojan, Das Wustrower Königsschießen	nur	1.20
Hopfen, Der letzte Hieb	nur	1.20
Marie-Madeleine, Taumel	nur	70

Kronen-Bücher jeder Band	nur	30
3 Bände	85	85
Fröschel, Die Geliebte Roswolskys — Weirauch, Die gläserne Welt — Hollaender, Erlösung — Wittmaack, Butenbrink — Salten, Der alte Narr — Wagner, Die Rächer — Rummel, Schießgewehr — Jup, Die Beute — Angerank, Ins feindliche Leben — Schmid, Stellas Helmkehr		

August Strindbergs Werke (Georg Müller Verlag)

Jeder Band in Ganzleinen gebunden früher 8.— jetzt nur 1.95

u. a. Briefe ans Intime Theater — Am offenen Meer — Unter französischen Bauern — Sieben Cyklen Gedichte — Briefe an Emil Schering

Glaswaren

Goldrandbecher, 1/4 Liter	20
Bierbecher, glatt, 1/4 Liter	16
Weingläser, 1/2 Kristall	35
Weinrömer, 1/4 Liter	68
Weinseidel, 1/4 Liter	65
Faßformbecher, 1/4 Liter	18
Wasserflasche mit Glas	58
Kompott-Teller, gepreßt	10
Wassergläser, gepreßt	12
Kompottsätze, 6 Stück	1.95
Glas-Aufsätze, 2teilig	2.95
Sahnensätze, 3teilig	1.25
Kuchenteller, gepreßt	1.45

Stingut

Teller, glatt, tief oder flach	14	
Obertassen „Stuttgart“	14	
Kinderbecher, weiß	5	
Mostkrüge, braun	75	
Kaffee- oder Zuckerdosen	75	
Milchtöpfe, 1 Liter, weiß	68	
Fleischplatten	35	25
Suppenschüssel	1.25	95
Sand-Seife-Soda	2.25	2.25
Waschkrüge, creme oder bunt	95	95

Tafelservice, 23 teilig, für 6 Personen. 9 Bän, Druck	10.75
Waschgarnituren in schöner Ausführung v. 16 teilig, einfarbig	4.50 an
Tonnengarnituren	8.50

Porzellan

Teller, glatt, tief	45
Tassen mit Untertassen, Randdekor	30
Tassen mit Untertass., mit Goldrand	30
Kuchensätze, 7 teilig	1.95

Kaffeesevice, 5 teilig, Blumen-dekor	2.75
Kaffeesevice, 9 teilig	3.75

Tablets, weiß	1.25	95
Brotkörbe, weiß	95	95
Zuckerdosen, weiß	25	25
Kaffeekannen, weiß	95	95

Feston-Geschirre

Teller, tief oder flach	80	58	45		
Dessertteller	58	45	38		
Suppenschüssel, oval	9.50	5.25	4.25		
Ragoutschüssel, ova	6.50	3.45	3.45		
Fleischplatten	1.95	1.50	1.10	85	65
Saucieren	3.85	1.95	1.45	1.45	
Salatieren, oval	2.50	1.50	1.10	65	65
Menagen	1.10	50	50		
Senftöpfe	1.75	95	95		

Beleuchtung

Elektr. Zuggpendel	Stück	4.90	
Elektr. Ampel	19.50	11.00	4.85
Elektr. Schalen, Glas	17.00	11.00	9.50
Elektr. Schalen, Marm.	170.00	60.00	29.00
Elektr. Laternen	45.00	28.00	22.00
Elektr. Seidenschirmpendel	31.50	27.00	21.50
Elektr. Speisezimmerkronen	185.00	120.00	70.00
Elektr. Herrenzimmerkronen	190.00	90.00	27.00
Elektr. Krist.-Lüster	240.00	95.00	53.00
Elektr. Tischlampen	58.00	1.00	11.50
Elektr. Nachttischlampen	18.25	11.00	6.90
Ein Posten Gaslüster weit unter Preis			

Kernseife, 60/62% Fettgeh. 10 Riegel	1.55
Bohnerwachs, 100% Terpentinölv.	98
Bodenlack, 1/2 kg	1.35
Seifenpulver, Goldperle, 10 Pakete	90

Bürstenwaren

Scheuerbürsten	65	45	12
Schrubber	90	65	50
Handwaschbürsten	Stück	6	6
Klosettbürsten	Stück	45	45
Kokosbesen, groß	Stück	65	65
Kokoshandbesen	Stück	35	35
Robhaarbesen	3.85	2.85	2.85
Robhaarhandbesen	95	55	55
Kleiderbürsten	4.85	2.50	85
Wichsbürsten	1.90	1.35	55
Schmutzbürsten	25	12	12
Teppichbesen	1.35	95	80
Möbelbürsten	1.35	75	55
Bohner, 1a Borsten	18.00	9.50	3.85
Klosettbürstengarnitur	2.90	1.85	1.85
Scheuer- u. Putztücher in großer Auswahl			

Verzinkte Eisenwaren

Wassereimer, 28 cm	95		
Wannen, oval, 60 cm	3.50		
Wannen, oval, 85 cm	8.10		
Waschkessel mit Deckel, 32 cm	2.85		
Waschkessel mit Deckel, 42 cm	4.65		
Waschwannen, Krauß	22.00	18.00	14.50
Waschmaschinen, Krauß	110.00	28.50	28.50
Volksbadewannen	32.50	27.00	17.50
Kehrichteimer, ständiger Preis	4.60	4.20	4.20

Küchen in großer Auswahl besonders preiswert
Gas- und Kohlenherde Gaggner Fabrikat

Emaile

Wassereimer, grau, 28 cm	1.15	
Milchtöpfe	90	65
Essenträger	80	55
Löffelbleche	1.95	1.25
Tee- und Kaffeekannen Stück	40	40
Wasserkessel, braun, z. Aussuchen	1.85	1.85
Ringtöpfe, groß, zum Aussuchen	1.65	1.65
Waschbecken, Porzellanform Stck.	2.25	2.25
Spülschüssel, 86 cm, grau	1.45	1.45
Kehrbleche, sortiert	Stück	55
Consolen Sand-Seife-Soda, weiß	2.25	2.25
Toiletteneimer, 24 cm, weiß	3.20	3.20
Kaffeemaschinen zum Aussuchen	1.65	1.35

Kochgeschirre, 1a Qualität

Chaleshafen	6.20	4.35	1.95
Fleischtöpfe	2.20	1.60	1.15
Nudelpfannen	1.65	1.15	85
Milchkocher	2.45	1.90	1.45
Pfannen	1.60	1.20	75
Kartoffelkocher	6.20	4.35	3.10

Schriftliche Bestellungen werden sorgfältigst erledigt

Von Mk. 20.— aufwärts

Versand franko
Bei Wirtschaftsartikel vergüten wir die Fracht, jedoch nicht über 4% des Einkaufswertes

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Während des

Inventur-Verkaufs

verkaufen wir zu außergewöhnlich billigen Preisen

Damenhüte / Pelze / Mäntel / Jacken

Geschwister Gutmann

Überzeugen Sie sich! Beachten Sie unsere 14 Schaufenster!

Kaufen Sie jetzt während meines Inventur-Ausverkaufs

Sie sparen viel Geld!

Einige Beispiele:

Mod. Herren-Over, 2 rbg. mit Rückengurt und Falten	jetzt 36,-	27,50	23,-
Loden-Mäntel, imprägniert	34,20	20,60	16,65
Herrchen-Mäntel	25,-	19,50	11,70
Knaben-Mäntel	25,-	19,50	11,70
Knaben-Mäntel			6,95
Knaben-Mäntel, Größe 7-12			14,50
Loden-Pelerinen, Länge 60 bis 75 cm			7,50

Herren-Anzüge im Preise weit herabgesetzt

Knaben-Anzüge, mit Falten und Gürtel	13,75
Größe 7-12	
Herren-Hosen, jetzt:	
8,50, 4,50, 5,25, 6,30,	
7,25, 8,10, 10,80, 12,60.	

Auf alle Artikel, wie Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung, Herren-Stoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Strickwaren, Leib- u. Bettwäsche, Trikotagen etc.

Falls nicht im Preise wesentlich herab-ersetzt **10% Rabatt**

Julius Löwe KARLSRUHE nur Südstadt Werderplatz 2

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal“, eigenes System, oder das Bruchband „Kolumbus“, D. R. P. ist das Beste, was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen Leib-, Nabel- und Vorfalbbänder, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw.

Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als 20000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Karlsruhe, Dienstag, 11. Januar, von 9-4 Uhr, im „Hotel Sonne“, Kreuzstraße 33, Badag-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Silberbestecke

90 Gr. Silberauflage (schriftl. Garantie), Haus- und billige: 3. V. 72teilige Garnitur nur 217.135,-. - Badtische, Saal- und Preislage teufellos. Karl Höder, Pforzheim, Tel. 3458.

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhel. str. 36, 1 Tr.

Während des Inventur-Ausverkaufs **20% Rabatt**

auf Winter-Mäntel, Kostüme, Kleider etc.

So gewaltig sind unsere Preise herabgesetzt

Jetzt kaufen heißt sparen

Auf alle nicht herabgesetzte Waren **10% Rabatt**

J. Tüfing
Werderplatz
KAISERSTR 59 Haltest. Waldhornstr. * MOHLBURG Haltestelle Hardstr.

Mein Inventurverkauf

bringt in allen Abteilungen **große Preisermäßigungen**

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster

RICH. KITTEL
Uhrenzentrale, Am Stadtgarten 1

Inventur-Verkauf

Aus allen Abteilungen, kommen ganz außergewöhnlich ermäßigte Warenposten zum Verkauf.

Nicht nur leicht beschädigte und ungangbare Ware, sondern auch einwandfreie regul. Artikel

Geschenkhau
Leop. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.
Je früher Sie kommen, desto größer die Auswahl.

C. F. MÜLLER KARLSRUHE
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandl.
Ritterstraße 1, Fernruf 297, Gegr. 1797
BUCH-, STEIN- UND OFFSETDRUCK

Unser **Inventur-Ausverkauf** beginnt Samstag, den 8. Januar

Unser gesamtes Lager untersteht dem Ausverkauf und bieten wir dieses Mal **Aussergewöhnliches**

Ca. 500 Paar Restbestände **50%** herabgesetzt.

größtenteils erstklassige Markenschuhe, zum Teil bis **10% Extra-Rabatt**

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren

Der weiteste Weg zu uns lohnt sich!

STERN
Schuhhaus Karl-Friedrichstr. 22

Paul Weiss
hochwertige **Damen-Konfektion**

im **Inventur = Ausverkauf**
Preise wie nie zuvor

221 Kaiserstrasse
an der Hauptpost.

Turnen & Spiel & Sport

KSV
Karlsruher Schwimmverein
von 1899, e. V.

Sonntag, den 9. Januar 1927
abends 7 Uhr, im oberen Saal des „Café Nowack“, Eingang Nowackanlage

Weihnachts-Feier
mit ganz hervorragendem Programm. Gabenverlosung und **BALL**

Erstklassiges Streichorchester
(Abt. der Polizei-Kapelle)

Eintrittspreise: Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder RM. 1,-, einschl. Einlagegebühr, Steuer und Ball. Jedes Mitglied ist berechtigt, eine Person zum Mitgliedspreis einzuführen.

Unsere **General-Versammlung** findet am **Samstag, den 15. Januar 1927** abends 8 Uhr, im unteren Nebenzimmer des „Café Nowack“ (Vereinslokal) statt.

Tagesordnung: Verlesen des letzten Generalversammlungsprotokolls. Jahresbericht des Vorsitzenden. Bericht des Kassiers. Bericht der Kassenrevisoren. Neuwahl des Vorstandes und ausgesch. Vorstandsmitglieder. Behandlung der eingegangenen Anträge und Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand**

PHÖNIX

Sonntag, 9. Januar
nachm. 1/3 Uhr

F. C. Phönix
gegen **Sportfreunde Stuttgart**

Auto-Zufuhr gestattet.

1 Uhr: II. Mannschaft
11 Uhr: III. Mannschaft
1/2 10 Uhr: IV. Mannschaft
gegen V.F.B.
10 Uhr: V. Mannschaft
gegen Beierthelm
1 Uhr: A.H.-Mannschaft
gegen Buchenbrunn

Voranzeige!
Sonntag, 16. Januar
8 Uhr abends
in den Sälen der Eintracht
Winterfest
mit Gabenverlosung und Ball

Sonderzug nach Stuttgart

Abfahrt des Schnellzugs 10.45 U. vom Hauptbahnhof. Fahrpreis: Mk. 4.30. Fahrarten noch erhältlich bei: J. Vogel, Lammstraße 12, Gallazini, am Mühlburgerort, Blumenhaus Böllin, Werderp. 46. In Ettlingen: Zig. Gesch. Rob. Weber, Marktstr. 2

VfB

Verein für Bewegungsspiele e. V. 1898 Karlsruhe

Sonntag, 9. Januar
nachm. 1/2 5 Uhr

Kreisliga-Meisterschaftsspiel
F. C. Möhlburg
gegen **V. f. B.**

Untere Mannschaften auf dem Phönixplatz.

Beierthemer Fußballverein E. V.
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof

Sonntag, 9. Januar
2.30 Uhr
auf unserem Platz

Südstern
gegen **Beierthelm**

Vorher untere Mannschaft.

Gut Heil! MTV

Wiederaufnahme des Turnens
in allen Abteilungen am Montag, 10. Januar

Karlsruher Männerturnverein

Lest die Sportbeilage des Karlsruher Tagblattes

Unterhaltung und Wissen

Augenblicksbilder vom Alltag.

Von
Karl Wittmann.

Die Witzbegierigen.

Auskunftsbüro am Bahnhof. Eine Polonaise von Frägern. Ich schließe mich nicht an, sondern stelle mich in die Nähe des Schalters. Hier waltet, emporgereckt, mit unbewegtem Gesicht, das Kurzbuch — als Symbol, nicht zum Gebrauch — in der Hand, ein Beamter. Ruhig, jachlich, kurz, im Telegrammstil, abt er den Witzbegierigen, die sich, rechts antretend, links abtretend, unaufhörlich ablösen, seine Auskünfte. Er kennt alle Züge, alle Verbindungen, alle Anschläge kreuz und quer, alle Veränderungen von gestern, heute und morgen auswendig, er hat nicht nötig, sich zu beunruhigen oder im Buch nachzuschlagen. Er weiß es. All den Frägern, den dummen und den überklugen, den bescheidenen und den unverschämten, den aufgeregten und den stillen, den hastigen und den bedächtigen, den Kommerzienräten und den Arbeitern, den Damen in Pelzmänteln und den Bäuerinnen — allen antwortet er gleichmäßig, gewissermaßen mit geschlossenen Augen. Du drückst den Knopf, und die Klingel ertönt. Keine Frage bringt ihn aus der Ruhe.

Der Wahrheit die Ehre! Alles weiß er doch nicht. So z. B.: ob der Jura Dresden-Leipzig überfüllt sei; ob auf dem Bahnsteig zu Oberbunke der alte Gepäckträger aus Nedareiz noch stünde; ob zwischen Treuenbrieken und Pomuchelshelm die Wagen geheilt seien; ob man einen weißen Fudel, vielmehr einer grauen Fudel, aber jedenfalls von sehr reiner Rasse, ins besetzte Gebiet bringen könne.

Auf alle diese Fragen antwortet der Beamte einfach: „Das weiß ich nicht!“ und wendet sein Auge dem nächsten zu.

So sah und hörte ich den Beamten morgens um acht Uhr, so fand ich ihn in der Mittagsstunde, emporgereckt, unbewegt, unentwegt, jachlich vor der langen Kette der Witzbegierigen. Ich grüße dich, du getreuer Arbeiter im Weinberg, und beschwörst dich, nicht zu deinem Amt, sondern zu deinen Nerven. Du weißt nicht, was Schalterknöpfe heißt.

Im Landstädtchen. Vaden an Vaden. Die Schaufenster vereist. Das eine auf der ganzen Fläche undurchsichtig, das andere zur Hälfte. Wieder andere, wie ich es nie gesehen, mit wunderbaren Eisfiguren verziert, da und dort, wie am Himmel unregelmäßig verteilt, oder in bestimmten Figuren geordnet, in Halsfreisen, Bierdeckeln, Pfeifen — wer kennt die Geheke, nach denen sich dies alles fügt? Sind es überhaupt „Geheke“, wie wir uns einbilden?

Ueber lauter verstaubte Dächer blicke ich aus dem Fenster des Gasthofes. Ueberall blendend weißer und harter Schnee. Straße und Marktplatz glatt vereist. Aus dem Wälder des Nöbrenbrunnens steigen dünne Dampfwolken auf. Mit lächelnder Geste, die in der Großstadt Gemächlichkeit wäre, freuen tiefverwummelte Gestalten den Reiz. Es ist bitter kalt. Der Himmel blaut. Die Morgensonne hünat hoch oben am Kirchturm.

Im Eck liegt das zweistöckige Nachbarhaus vor mir. In der Dachtraufe tummelt sich ein Volk ungeschämter Spähen. Sie viden eifrig an dem Schnee-Überhang, immer in der Hoffnung, endlich eine nahrhafte Zone zu erwischen. Auf den Fenstersimsen und weinlich aurende Tauben mit reiferen Schnäbeln.

Da löst aus der Gasse fröhliches Lachen und Singen. Sieben Schuhmädel, von den allerkleinsten, stehen über den Platz sichtbar und die blauen Stupsnäschen, alles andere ist wohlverwahrt und eingemummelt. Sand in Hand gehis, welche Lust ist das Leben! „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all —“ Es lächelt jeder, der die traute Bande sieht und hört, selbst der gestrenge Herr Schuttmann, der die Ohren des Gehekes mit mächtigen Klappen geschüttelt hat. Selbst der Griecharam am Fenster lächelt, der keinen Sinn in der Bestimmung findet. Da schneit es vom blauen Himmel herab auf die Kinder. Sie lächeln jubelnd nach den tanolam sich niederstürzenden großen Flocken, die sich leicht löst von einem Bündel Telephondrähte, blickt Stride von Watte, quer über den Platz laufend. Leise verhallt der Gesang: „Der Vater, die Mutter für Freunde euch macht!“ Glückliche Kinder!

Der Friseur. So blickt kein sterblicher Friseur, sagte ich mir, als im Spiegel ein Künstlerkopf, eine Künstlermähne sich über mich neigte. So mag der junge Joseph Kainz ausgesehen haben. Und während er die heillosen Bräuche des Haarschneidens mit rituellem Ernst einleitete, knüpfte ich ein Gespräch an. Der zweiundzwanzigjährige Jüngling stammt aus Frankfurt am Main. Mit seinem Gehalt und den Trinkgeldern könne er nicht auskommen. Er wohnt bei seinen Eltern; der Vater habe sein Friseurgeschäft kürzlich verkauft.

Warum er, der Sohn, das väterliche Geschäft nicht übernommen und sich selbstständig gemacht habe?

Nein, dieses Metier passe ihm ganz und gar nicht. Seine unwiderstehliche Neigung gehöre „überhaupt“ der Bühne. Er sei „überhaupt“ Schauspieler und jetzt nur im Nebenberuf, gewissermaßen zwischen den Schlächten, Friseur.

„Überhaupt!“ Er reise mit einer Partnerin und einem Partner. Spezialität Gesang und Tanz.

Warum er nicht lieber von der Pike auf diene und ein Engagement annehme?

Das dauere ihm zu lang, auch habe er nicht das nötige Geld. Der unumgängliche Bestandteil eines Künstlers sei ein seidengefügter Frack mit Zubehör. Danach frage der Prinzipal zuerst. Diese Herrlichkeiten kosteten heutzutage mindestens dreihundert Mark, das könne er nicht aufbringen. Und so wechselte er vorläufig zwischen Kunstreisen in achtehener Kunst und Fri- und Klavier ab, bis er sein Künstlerium durchgeleitet habe.

So erzählte der Jüngling, und ich lauschte mit Andacht seinen Hoffnungen und Entwürfen. Derweilen aber fiel ihm, ohne daß ich darauf achtete, Locke und ein erheblicher Teil meines bisher fortan behüteten Barres zum Opfer. Denn als er mich aus der Behandlung entließ, trat mir der Spiegel einen gerupften alten Schwab.

Neugierig herant, doch innerlich bereichert, soz ich von dannen.

Ausflingen lassen.

Von
Alfred Viehe, Frankfurt a. M.

Eine große Kunst des Komponisten einer Sonate oder Symphonie besteht darin, daß er die flutenden Bogen der Töne weise händigt und allmählich abebeln läßt, daß er die Harmonie langsam ausflingen läßt. Daraus ergibt sich für den Dirigenten die Pflicht, diesen Wechsel der Tonbewegung zum deutlichen Ausdruck zu bringen, jede Fermate, jeden Ruhepunkt auch in seiner Flüchtigkeit zu beobachten und die Melodien in ihrem vollen Gehalt sich offenbaren zu lassen. Aber auch in der Lyrik, sei es eine Ballade oder ein Lied, ist es wichtig, daß der Dichter das Motiv ausschöpft und zu einem befriedigenden, sei es überraschenden oder erschütternden oder erlösenden Ausklang bringt. Oft wirkt erst die Schlusszeile oder -strophe das rechte Licht auf das Vorausgehende. Wie oft ist man bei einem Roman oder einer Novelle enttäuscht, wenn die angeschlagenen Töne in den Geschehnissen nicht voll ausschlagen in überzeugender Folgerichtigkeit. Auch beim Genusse des Schönen und Erhebenden in der Kunst muß man das Empfinden, die gemachte Stimmung nachsitzen lassen, anstatt sie sofort abzubrechen; es ist grauam und barbarisch, wenn im Konzertsaal nach jedem einzelnen Liede oder Klavier- oder Gesangsvortrag der so unharmonische Wechselschritt losläßt und alles stille Nachflingen zertritt. Ebenso ist es barbarisch, in einem Bande von Gedichten eines nach dem anderen aufzunehmen, anstatt nachsitzend, einfühlend zu verweilen. — Aber auch im gewöhnlichen Leben hat die Maßung: „Ausflingen lassen!“ ihre tiefe Bedeutung. Wenn dir eine große Freude zuteil wird, wenn dich die Liebe mit ihrem Rauberhand berührt, wenn sich ein neues festes Freundschaftsbündnis knüpft, sohe solch Glück aus! Laß es flingen und flingen und ausschwingen in deinem Herzen! Aber auch bei einem schweren Schicksalsschlage, der dich trifft, bei bitterer Ent-

täuschung, bei tiefstem Leid, in dem du nicht weiter leben zu können wünschst, glaube nicht, daß du den Stachel aus deinem Herzen mit Gewalt reißen oder durch Zerrennung und Ablenkung ein Vergessen herbeiführen kannst. Leid will Zeit haben, fordert Geduld, Hingabe — Ausflingen lassen. Dann hat es eine klärende, kühlende Kraft, anstatt das Herz zu verbittern, zu verhärten und zu verfeinern.

Der Fluch unserer Zeit ist die Unrast. Sie läßt das Meisten eines Gefühls und die Ruhe zur Empfindung so selten aufkommen, daß viele sie gänzlich verlieren. Aber in ihr allein liegt das Heil der Seele.

Eine Silberberichte von Ernst Zahn.

Der berühmte schweizerische Dichter, der Verfasser des gegenwärtig in „Karlsruher Tagblatt“ veröffentlichten Romans „Das zweite Leben“, plaudert im Januarheft von Velhagen & Klasing Monatsheften aus der Rückschau seiner letzten Jahre „Von Schul- und Wandertagen“ und erinnert sich auch einer Silberberichte im Gymnasium. „Sechs ältere, das besondere Vertrauen des Direktors genießende Schüler wohnten in einem Nebengebäude, bewacht von einem der Lehrer. Wir wußten, daß dieser Lehrer sich in der letzten Nacht des Jahres mit anderen Kollegen in der nahen Stadt ein Gutes tat. Warum sollten wir da nicht auch einmal fest? Verführung der sechs: Nacht um die zwölfte Stunde Versammlung an der Mittelstraße des Schlafsaals! Schon am Abend wurden alle Ehrentafeln in jenem Saal verstreut. Dann aima man allerseits zu Bett, und der Lehrer und Wächter konnte sich nach 9 Uhr mit dem Bewußtsein entfernen, daß seine sechs Schafe im Versteck und Entrinnen unendlich sei. Ein großer Schläfer, der ich war, erwachte ich gegen Mitternacht von dem leisen Anruf meines Schlafgenossen: „Es ist Zeit.“ Noch schlummerbedübelt hörte ich das Schließen der Kameraden. Ich schüttle nicht ohne Mühe die Müdigkeit ab und richte mich auf, fahre aus dem Bett und in die bereitgestellte Hölle, als ich, o Schrecken, einen Nichtschlummer aus dem Treppenhause herauf sich nähern sehe. Zur Warnung der Kameraden war es zu spät. Was ich beobacht, wie ich aus der Hölle wieder heraus und ins Bett zurückkam, weiß ich nicht mehr. Ich lag mit klopfendem Herzen, das Gesicht zur Wand gedreht. Schlüpfende Schritte nähern sich. Niemand tritt an mein Bett und leuchtet, vor sich hinstummelnd, mich an. Ich erkenne in der Stimme den eben so actürlichen als verehrten Antikursleiter und mußte nicht. Aber ich höre auch im Nebensaal Postern und Fallen und Spritzen. Gleich großen Kröpfen hüpfen die überallichten Kameraden in ihre Betten. Der Direktor acht hinüber. Einen Augenblick bleibt alles still. Dann aber bricht jene Reuschstimme los, die der Schrecken des Antikurs ist. Der Direktor hält eine Rede über Vertrauensbruch, fährte Schlemmerei, die zu Maenossigkeiten und Schulversummis führe, und stellte harte Abmahnung in Aussicht. Die schlüpfenden Schritte nähern sich wieder, erreichen abermals mein Zimmer und Bett, und eine väterliche Stimme

spricht: „Brav, Zahn, daß du wenigstens nicht mitgemacht hast.“ War es Manael an Geistesgegenwart oder Feigheit — ich freute das unerdiente Lob ein, ohne zu gestehen, wie nahe auch ich dem Abwege gewesen. Hier sei damals Versäumtes, wenn auch reichlich wagt, gutgemacht.“

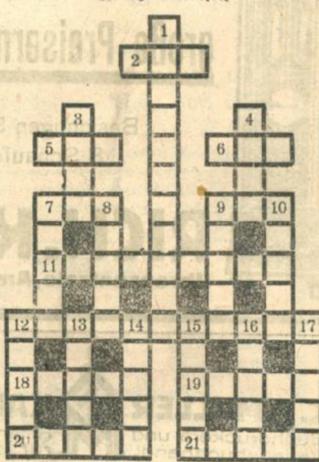
Kleines Feuilleton.

Die italienische Junggelehrtensteuer ist seit dem 1. Januar in Kraft getreten. Sie muß von allen ledigen Männern im Alter von 25—65 Jahren bezahlt werden. Man ist also über die ähnlich gerichtete Steuer des Kaisers Augustus, auf die sich Mussolini berufen hat, noch hinausgegangen. Augustus machte den Junggelehrten nur bis zum Alter von 60 Jahren steuerpflichtig. Die Steuer ist progressiv und bewegt sich zwischen 10 und 100 Lire im Jahre. Ihr Ergebnis, das auf ungefähr 60 Millionen Lire geschätzt wird, soll der Familienwohlfahrtspflege zu Gute kommen. Da die Opposition in Italien so gut wie ausgeschaltet ist, so liegt man nur wenige kritische Bemerkungen über das neue Gesetz. Jedoch scheint die Meinung ziemlich weit verbreitet zu sein, daß die praktische Durchführung der neuen Steuer recht schwer sein wird. Es gibt nämlich eine große Anzahl von Ausnahmen. Sie betreffen die Priester, die unteren Chargen des Meeres und alle diejenigen, die mit Krankheiten erblid belastet sind. Diesen Ausnahmen gegenüber fühlen sich die jungen Leute benachteiligt, die deswegen keine Ehe schließen, weil sie mit ihrem Einkommen eine Familie noch nicht ernähren können. Auch von der moralischen Seite aus wird an dem Gesetz Kritik geübt. Es wird darauf hingewiesen, daß nach christlichen Moralbegriffen die Ehe eine Gemeinschaft aileichgültiger Seelen sein soll. Die italienische Regierung betrachte aber die Ehe nur als Mittel der Fortpflanzung und stele mit der Besteuerung der Junggelehrten auf einen erhöhten Menschennachwuchs in dem bereits überfüllten Lande.

Eine Liebesgeschichte in elf Worten. Die kürzeste Liebesgeschichte, die je erzählt worden ist, veröffentlicht ein Londoner Blatt unter der Rubrik, in der die gesellschaftlichen Ereignisse wiedergegeben werden. Der „Werdengang“ eines jungvermählten Paares wird dort, wie folgt, dargestellt: Canoe (Rahn), Couple (Paar), Cupid (Gott Amor), Congratulations (Glückwünsche), Car (Wagen), Church (Kirche), Choral Cafe (Kuchen), Champagne, Confetti, Continent (Hochzeitsreise nach dem Kontinent), Als „Liebesgeschichte“ wird man das nicht gut bezeichnen können. Die Schriftleitung.)

Rätselle.

Kreuzwörterrätsel.



Senkrecht: 1. optisches Spielzeug, 3. bekannte Drogenart, 4. Farbe, 7. menschlicher Trieb, 8. Wurfbestandteil, 9. Eisenbahnnotenpunkt im Regsb. Cassel, 10. Suneigung, 12. Schreibgerät, 13. Kleiderstoff, 14. Stadt in der Niederlausitz, 15. Verleumdungsgegenstand, 16. Genußmittel, 17. Baum.

Wagerecht: 2. Fisch, 5. irländischer Brantwein, 6. Körperteil, 8. Vorterrapier, 9. Schiffsteil, 11. Stadt in der Wals, 12. Wlat aus der Tellfrage, 18. früheres Maßmaß, 19. Wohnungsinventar, 20. deutscher Dichter, 21. Gebäudevorfprung.

Auflösung zum Bilderrätsel.

Blinder Eifer schadet nur.

Auflösung zum Kreuzwörterrätsel.

Senkrecht: 1. Auber, 2. Karambolage, 3. Meier, 7. Buchst. 8. Lechfeld, 11. Seide, 12. Emier, 13. Segel, 14. Hafen.

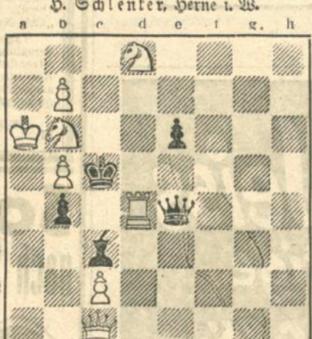
Wagerecht: 1. Anter, 4. Birle, 5. Ramme, 6. To., 9. Bug, 10. Reh, 11. Schneeschuh, 15. Atlas, 16. Greif, 17. Erber, 18. Leben.

Auflösung zum Bilderrätsel:
Schatten sind des Lebens Güter,
Schatten seiner Freuden Schar;
Schatten Worte, Wünsche, Taten,
Die Gedanken nur sind wahr.
(Grillparzer.)

Schachzeitung des Karlsruher Tagblatts

Geleitet von Prof. Dr. M. Heiner (Karlsruher Schachklub).

Aufgabe Nr. 56

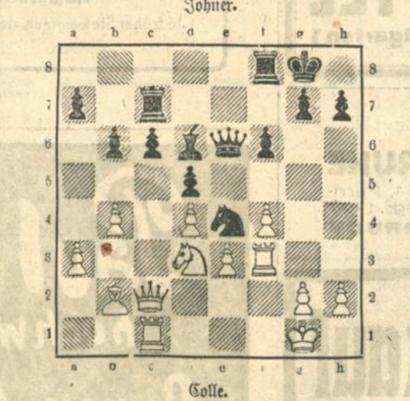


Partie Nr. 56

Damenbauernspiel.
Vollmer Turner 1921.

1. d2-d4	14. a2-a3	Do8-e6
2. Sg1-f3	15. Sb-c2	So6-c5
3. e2-e3	16. Dd3-e2	So6-e4
4. e2-e4	17. 0-0	Le7-d6
5. Dd1-b3	18. f2-f4	Se-xc8
6. Sf3-e5	19. Ld2xc3	Sf6-e4
7. Sb1-c3	20. Lc-f3	L1-f6
8. e4xd5	21. >e5-d8	So8-c8
9. Lc1-d2	22. b2-b4	b7-b6
11. Ta1-c1	0	Dezima und Vorbereitung
11. Se3-b5	Ld6-e7	d. väter. Durchbruch.
12. Ld1-d3	Lf5xd3	23. Le3-b2? To8-c7
13. Db3xd3	Sb8-a6	

Stellung nach dem 23. Zuge von Schwarz.



4. De2-b2? Ein starkes Versehen, wie es in 2. dem Turvier mehreren Meistern passiert ist.

5. Db3-d1 Sd2xf3+ 6. Dd1xf3 18-e8 7. Te1-e1 De6-e7 8. Df3-d1 Te7-e7 20. Sd3-f2 De4-g7 31. Le3-d2 e6-c7

32. b1xc5 b6xc6 33. Ld2-ab 1c7-d7 34. e8-e4 c5xd4 35. Dd4xd4 Ld6xf4 36. e1-d1 Dg6-f7 37. e4xd4 Lf4-e3 38. Dd4-d3 e8-e5 39. db-d6? Nach ein starkes Versehen; verliert eine Figur.

39. ... Le3xf2+ 40. ...

Ein Trost für die Nichtmeister: auch die Meister machen muntere trügerische Böde.

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.

Hohe Heizkraft, altbewährt.
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

Inventur-Verkauf

Die Winter-Ware muß geräumt werden, daher weitgehendste Preisermäßigungen in allen Abteilungen

Damenkleider

- Wollkleider . . . von Mk. 12.50 an
- Tanzkleider . . . von Mk. 19.50 an
- Blusen aus Wollstoff von Mk. 9.50 an
- Blusen aus Crêpe de chine v. 21.— an

Damenstrümpfe

- Seidenflor schwarz u. farb. Paar 1,45
- Feine Wolle Paar 2,90

Ausserdem
10% Rabatt
auf sämtliche
Waren
die nicht im
Preis
zurückgesetzt

Strickwaren

- Damen-Überblusen v. Mk. 1.95 an
- Damen-Jumper von Mk. 7.65 an
- Damen-Westen von Mk. 3.75 an
- Strickkleider . . . von Mk. 25.— an

Damen-Handschuhe

- Reine Wolle gestrickt Paar v. 95 J an
- Trikot gerauht . . . Paar von 95 J an

Ein Posten **Strickstrümpfe**
in Baumwolle, Halbwole u. Wolle
weit und Preis

Einz. Paare **Damenhandschuhe**
Trikot und gestrickt
besonders billig

Ein großer Posten leicht angetriebene Ribbed-Damen-Hemdhoosen u. Damenhemden) **sehr preiswert!**
Ein Posten Reformhoosen für Damen Wolltrikot Mk. 4.50 und 6.75

Gebrüder Ettlinger

Inventur- Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Da wir nur Qualitätswaren führen, bietet sich jetzt die denkbar beste Gelegenheit zum Einkauf von

- Kleiderstoffen
- Seidenstoffen
- Anzugstoffen
- Baumwollwaren

Carl Büchle

Inh. Gebr. Kohlmann

Erbprinzenstr. 28
am Ludwigsplatz

Inventur-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen statt.

Modellhaus Kohlmeier

Karlstraße 7. Telefon 1476.

- Kostüme von Mk. 40.— an
- Mäntel " " 40.— "
- Nachmittagskleider . . . " " 30.— "
- Abendkleider " " 50.— "
- Kassak-Blusen " " 15.— "
- Kostümröcke " " 15.— "

Badische Bauern-Bank Freiburg i. Brg.

Karlstraße 21 Filiale Karlsruhe Telefon 4024
Reichsbankgirokonto / Postscheckkonto Karlsruhe 1198
Geschäftsguthaben, Haftsummen u. Reserven RM. 25 000 000

**Annahme von Spareinlagen
bei guter Verzinsung**

Führung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Auskunft und Rat in allen Geldangelegenheiten

Sichtpannen
Schnellstens von Oculist
Photographieren m. elektr.
Photographiermaschine.
Dr. H. B. B. B.
Rathhausstr. 148.
Panen werden auf tel.
Nurn 1072 abgeholt u.
ausgeheilt. Vertrauliche
Behandlung.

Plannkuch
Vorbereitung
gegen
Grippe

**Echter
Weinbrand**
1/4 Bl. 3.80
1/2 Bl. 2.10

Weinbrand
Berichniti
1/4 Bl. 3.20
1/2 Bl. 1.85

**Echtes
Schwarzwälder
Zwetschgen-
waffel**
1/4 Bl. 5.—
1/2 Bl. 2.75

**Echtes
Schwarzwälder
Kirschwaffel**
1/4 Bl. 6.—
1/2 Bl. 3.25

einbl. Glas
und Steuer

Plannkuch

Sieben ist erdichten:
Hermann Eris Busse
Opfer der Liebe
Erzählungen
Ganzleinen RM 3.50

Der in Baden durch seine umfassende Tätigkeit als Schriftleiter und hiesig. Vorstehender des Landesvereins Badische Heimat G. V. bekannte Schriftsteller Hermann Eris Busse legt hier sechs Erzählungen vor die aufhorchen lassen durch die sprachlich gewandte, epische Prägung durch die Wahl der Erlebnis-Motive durch die psychologischen Feinheiten wie durch die Schürung und nutzende Leidenschaft, mit der in diesen deutschen Geschichten Gemutungen, Opfer, Säuerungen der Liebe dargestellt sind. Ein neuer süddeutscher Erzähler, dessen vorliegende Novellen den besetzten Dichter erkennen lassen, von dem noch größere Arbeiten zu erwarten sind, einer der sich durchdringen wird kraft seines eigenen Gesichtes und seines schöpferischen Schaffens

Zu beziehen durch jede Buchhandlung



C.F. Müller Verlag, Karlsruhe i.B.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang unseres teuern Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten herzl. Dank
Karlsruhe-Rintheim, den 7. Januar 1927.
Familie Wilh. Chr. Reeb.

Möbel kaufen Sie
in erster Qualität zu billigsten Preisen im
Möbelhaus
Ernst Gooss, Kreuzstr. 26 und
Markgrafenstr. 41
Lagerbestellung ohne Kaufzwang

Inventur-Ausverkauf
preiswerter
Lederwaren-Reiseartikel
große Auswahl
Damen-, Besuchs-, Beuteltaschen, Brieftaschen
Zigarren-Etuis, Portemonnaie, Akten-, Schülermappen
und -Ranzen, Reise-, Hand-, Leder-, Schrankkoffer
Kaiserstraße 140 **Eduard Mozer** neben Moninger

Inventur-Verkauf!
Pelze
Mäntel-Jacken-Kragen-Colliers-Muffen usw.
Infolge des dauernd ungünstigen Wetters
„unvergleichlich billig“ teils zu
unseren „Selbthersteller“-Preisen
|| Eine Anzahl Modelle und Einzelstücke ||
„noch darunter“
Bitte besichtigen Sie unsere imposanten Schaufenster-Ausstellungen.
Großkürschnerei
Zeumer KARLSRUHE
Kaiserstr. 125/127

Paßbilder
Liefere schnellstens
Samson & Co.
Photogr. Atelier
Postage 7. Tel. 547

Plannkuch
In unserer
Spezial-Abteilung
für

**Fische, Wild
und
Geflügel**

Prima junge
Mattgänse
Enten, Dähnen
Wildenten
Poularden
Suppenhühner
Tauben

Feinkostwaren
in
großer Auswahl
Sonderbrände
Schokolade, Kaviar
Schokolade, Bänder
Tägl. eintreffend
frische

Räucherfische:
Schellfische,
Seelachs,
Heringe,
Sprotten,
Lachsgerichte,
ger. Hase.

frisch gebackene
Rehe Saften
aus und a. Zeit
Plannkuch

Mantelstoff (Zibeline) 140 cm breit, reine Wolle . . . Mtr. **2.45**
Velour de laine (Mouline) einfarbig, 130 cm breit . . . Mtr. **5.95**
Foulé-Schotten reine Wolle, moderne Muster für Kleider . . . Mtr. **2.75**

Blusenstoffe 90 cm breit, aparte Druckmuster. Mtr. **2.95**
Crep de chine einfarbig, großes Farbsort., ca. 100 cm breit . . . Mtr. **4.90**
Taffet-Schotten prima Qual., 85 cm breit, reine Seide, für eleg. Nachmittagskleider . . . Mtr. **5.50**

Schlafdecken geblumt, in vielen Farben . . . Stück **3.45**
Biberbettuch gute Qual., weiß u. weiß m. Rand St. **2.25**
Zefirmitteldecken waschecht . . . Stück **0.58**

Pulloverstoffkleid für Damen **5.75**
Waschsamt-Kinderkleider Länge 45-55, schöne helle Farben **5.95**
Damenmäntel, tuchartige Stoffe, ganz auf Damassé-Futter mit Pelzkragen . . . Mtr. **23.00**

Ein großer Posten **Kinder-Schulstrümpfe** Baumwolle, schwarz, leder, weiß, Strapazier-Qualität. Sehr günstiges Angebot.
 Größe 0 bis 4 5 bis 8 9 bis 11
35 Pfg. 50 Pfg. 65 Pfg.

Oberhemd mit Kragen modern kariert . . . 3.90 **2.90**
Flanell-Sporthemden mit 2 Kragen . . . 3.50 **2.90**
Selbstbinder reine Seide, einfarbig, enorm billig . . . Stück **0.90**

Damen-Handschuhe schwarz und farbig, Trikot geraut **0.75**
Dam-Sporthandschuhe extra lang, in Qual., Gelegenheitsp. **3.00**
Herren-Handschuhe ein Posten Trikot und Lederimit. **0.95**

Schirme für Herren und Damen gute Strapazierqual. m. kl. Fehl. St. **1.95**
Damenschirme mit Knopf od. eleg. Rundhak. m. kl. Fehl. St. **4.50 3.50**
Damenschirme gute Halbseide, eleg. mod. 12teil. Formen mit klein. Fehlern St. **4.90 3.90**

1 Posten Aktenmappen, Rindleder, volle Formen **5.90 4.90 3.75**
1 Post große Einkaufsbeutel antik . . . **1.50**
1 Posten Brieftaschen aus nur gutem Leder **1.90 1.50 0.95**

Kinder-Zugschuhe schöne Ausf., Größe 27-35. . . **4.50 3.90**
Damen-Zug- u. Spangenschuhe enorm billig . . . **6.75 4.90**
Kinderstiefel Lack mit farbigen Einsätzen Größe 20-25. . . **3.95 3.45 2.95**

Celluloid-Handspiegel runde Form . . . Stück **0.65**
Excelsior-Gummischwamm handliche, viereckige Form . . . Stück **0.48**
Toiletteseife „Hohe Klasse“ großes ovales Stück . . . 3 Stück **0.95**

Mengenabgabe vorbehalten!

INVENTUR AUSVERKAUF

Der Zeitpunkt ganz billiger Preise. Die beste Kaufgelegenheit für jeden Bedarf. Bedeutend reduzierte Waren in allen Abteilungen

Seidenstoffe

Kunstseiden-Faconne für Tanzkleidchen . . . Mtr. 1.25
Kunstseiden Crep-Marocain ca. 100 cm breit, Pastell f. b. Mtr. 2.75
Bemberg Adorseeide, waschecht, in eleg. Druckmuster. Mtr. 2.25
Tussor, 80 cm breit, f. Kleider und Hemden, aparte Streifen-Karos . . . Mtr. 4.50
 Ein Posten bedruckte Seidenstoffe, Crep de chin, Marocain, Foulard usw., 98/100 cm breit durchweg Mtr. 5.50
Waschsamt, 70 cm breit, echtfarbig . . . Mtr. 2.75
Eolienne, 98/100 cm, Wolle mit Seide, in hübschen Farben . . . 4.95
Crep-Georgette, 98/100 cm, aparte Abendarten für eleg. Gesellschaftskleid . . . Mtr. 5.50
Kleidersamt, 70 cm, in versch. Farben . . . Mtr. 4.75
Futter-Damasso, 85 cm breit, Halbseide . . . 2.25
 Ein Post. halbseid. Futterserge, ca. 120 cm breit, in versch. Farben . . . Mtr. 3.95
 Ein Posten imp. Regenmantelstoffe, einfarb. (Schirmstoff), 110 cm breit . . . Mtr. 2.95

Wäsche

Taghemden, Achselanschluß oder Trägerform . . . 1.35 0.95 **0.75**
Taghemden in eleganter Verarbeitung . . . 2.25 1.95 **1.75**
Hemdhosen aus guten Wäschestoffen mit Hohlbaum oder Spitze . . . 2.25 1.75 **1.45**
Nachthemden mit Hohlbaum od. Spitze . . . 2.95 2.25 **1.75**
Prinzessröcke mit Stickerei, Spitze oder Hohlbaum . . . 3.25 2.95 **1.75**
Kunstseid. Unterkleider, große Auswahl in den neuest. Farbstellungen . . . 2.25 1.95 **1.75**
Frotterhandtücher ca. 40/90, gebleicht, weiß oder farbig . . . 0.95 0.75 **0.50**
Frotterhandtücher, Jacquardmuster, weiß oder farbig, in schwerer Qualität . . . 1.95 1.75 **1.45**
 Ein Post. Kinderjäckchen, wä. baumw. gestr. Gr. 5+6 3+4 1-4 **0.75 0.45 0.35**
 Ein Posten Kinderjäckchen, menerisiert, Gr. 6-8 4+5 1-3 **0.95 0.5 0.65**
 Ein Posten Einschlagtücher Molton, 80/80, weiß und bunt **0.85**
Windeln 70/70, in Mull oder Cambric . . . 0.45 **0.42**

Stickereien

Barmer-Posten . . . Meter **0.03**
Stickerei-Langetten . . . Meter **0.05**
Klöpplspitzen u. Einsätze ca. 4 cm breit . . . Meter **0.08**
Träger-Stickereien in modern. Mustern . . . Meter **0.18 0.10**
Stickerei-Einsätze hübsche Muster, ca. 4 cm breit, . . . Meter **0.12**
Wäschestickereien in modern. Gittermustern, ca. 5-6 cm br. Meter **0.25 0.15**
Hemdenpasser in Klöpplspitze od. mit Stickereien ringsherum garniert . . . Meter **0.45 0.35 0.18**
Unterrock-Volants, volle Breite in hübschen Must. . . Meter **0.95 0.65**
Bubikragen für Kleider in Rips oder Batist, m. Spitzen garniert Meter **0.75 0.45**
Damenwesten in Batist od. Voile m. Valenciennes Spitz. St. **1.50 0.95**
Morgenhauben in reizenden Ausführungen, mit Spitzen reichlich garniert. . . St. **1.50 0.95**

Damen-Konfektion

Damenmäntel, Druckstoff . . . 3.90
Jung-Mädchen-Mäntel, schöne Form mit Krimmerbesatz . . . 8.75
Damenmäntel, rein wollene Mullinestoffe . . . 9.75
Damenmäntel, Velour, flotte Form . . . 12.75
Damenmäntel, Velour delaine, mit und ohne Pelz . . . 16.75
Damenmäntel, Velour de laine, halb auf Damasséfutter . . . 25.00
Damenmäntel, Velour de laine, mit reicher Plüschgarnitur . . . 25.00
Tanzkleider für junge Damen 12.75 9.75 **5.75**
Santkleider für junge Damen 25.00 17.00 **12.75**
Tanzkleider mit Perlen 22.50 17.50 **12.75**

Damenkleider aus karierten Stoffen . . . 15.00 9.75 **4.95**
Damenkleider aus einfarbigen Wollstoffen . . . 9.50 4.50 **2.95**
Damenkleider aus einfarbigen Wollstoffen . . . 35.00 22.00 **14.50**
Damenkleider aus Samt 38.00 25.00 **12.75**
Hausblusen . . . 4.50 2.50 **0.75**
Seidene Blusen . . . 22.50 15.00 **9.75**
Hausröcke . . . 5.75 3.50 **1.60**
Straßenröcke . . . 9.75 6.90 **4.50**
Morgenröcke . . . 9.50 6.50 **3.50**
Hauskleider . . . 9.50 4.50 **1.75**
Servierkleider . . . 9.75 6.50 **3.9**
Kinderkleider . . . 3.25 2.50 **0.85**
Kindermäntel . . . 8.50 6.50 **2.90**

Alle noch vorhandene Modell-Konfektion finden Sie zu enorm billigen Preisen ausgezeichnet.
 Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren (mit Ausnahme weniger Markenartikel) gewähren wir **10% RABATT**

Baumwollwaren

Hemdenflanell hell gestreift Met. **0.38**
Sportflanell dunkel gestreift Met **0.48**
Sportflanell hell, grün und blau Dessin . . . Meter **0.75 0.58**
Kleiderkrepp, mod. Schotten, f. Haus u. Kinderkleider, Meter **0.82**
Kleider-Velour, dunkle Muster für Hauskleider . . . Meter **0.75 0.59**
Baumwollflanell, grau f. Windel und Unterwäsche . . . Meter **0.45**
Bettuchbiber, volle Breite, solide Ware . . . Meter **1.10**
Nessel, un-eblicht . . . Meter **0.25**
Hemdentuch, solide Ware Meter **0.38**

Handtuchstoff, kar., für Küchentuch od. Gerstenkorn Met **0.28 0.22**
Handtuchdrell, grau, 45 cm br. für Küchentücher . . . Meter **0.38**
Croisé (Flockköp.) schöne weiche Ware . . . Meter **0.55**
Bettbarchent einf. echt rot 80 cm breit . . . Meter **1.25**
 Groß-Posten Schlafdecken kamelhaarfarb. m. Jacq. Borde prima Qualitäten . . . St. **9.50 7.50**
 Ein Posten Kalmuckdecken Schlaf u. Packdecken . . . St. **1.25**

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen gestütert **1.15**
Damen-Schlupfhosen, Kunstseide mit Futter . . . 4.25 **3.50**
Damen-Unterziehschlüpfer weiß und farbig . . . Stück **0.85**
Damen-Hemdhosen, wollgemischte Qualität . . . 1.25
Damen-Reformhosen, grau, warm gestütert . . . 1.95
Damen-Untertalren, weiß, gestrickt . . . 1.65 **1.45**
Damen-Hemden, weiß u. farbig mit Bandträger . . . 1.25
Herren-Normalhosen, wollgemischt, jede Größe . . . 1.45
Herren-Futterhosen, warm gefüttert . . . 2.50 **1.95**
Herren-Einsatzhemden schöne Einsätze . . . 1.95 **1.45**
Kinder-Schlüpfer, warm gefüttert, für das Alter von 8-11 J. **1.25 0.95**

Gardinen

Etamin, 150 cm breit **0.50 100cm breit . . . Meter 0.33**
Etamin-Halbstore 1.95 1.70 1.30 **0.95**
Madras-Garnituren, 3teilig 4.25 3.50 **2.95**
Bettdecken, einbettig, Tullewebes **3.50**
Bettdecken, zweibettig, Etamin **4.95**
Vorhangkörper, 130 cm br., Mir. **1.45**
Rupfen, 130 cm breit, einfarbig Meter **0.90**
Matratzen-Drell, 120 cm breit Meter **1.85 1.45**
Stoppdecken, doppelseit. Satin mit guter Halbwellbildung . . . **12.75**
Schlafdecken, kamelhaarfarbig, Wollmischung . . . St. **6.50**
Kissenhüllen, dunkel, alle Farb. vorrätig . . . **1.20**
Brise-Bises, großer Posten extra billig. . . St. **0.60 u. 0.35**

Wollwaren

Ein Posten Damen-Blusen in verschiedenen Farben . . . **3.75**
 Ein Posten Damen-Westen, Pullover, Blusen, einfarbig, und bunt gemustert . . . **5.75**
Damen-Westen und Pullover einfarbig, oder gemustert in modern. Farben . . . **6.50**
Damen- und Herren-Westen Wolle meliert . . . **7.85**
Damen-Westen mit Gürtel, zum Teil Schalkragen . . . **9.50**
Mäde-en-Mützen modern. Form Wolle . . . **0.65**
Schal für Damen und Herren reine Wolle, gestrickt . . . **1.75**

Schürzen

Damenschürzen aus Siamosen, Zefir oder Cretonne . . . 0.05 **0.75**
Damenschürzen aus gemust. Cretonne und Zefir . . . 1.75 **1.25**
Damenschürzen, große Formen in gestr. Siamosen oder gem. Satins . . . 2.25 **1.95**
Damenschürzen in modern. Streifenmustern . . . 2.95 **1.95**
Damenschürzen in eleganten, modern. Ausführungen, 4.50 **3.25**
Gummischürzen in vielen Formen und Farben . . . 1.95 **1.45 0.95**
Kinder-Gummischürzen mit schön. Figurenbildern **0.75 0.65**
Kinderschürzen Cretonne Gr. 40 **0.70** jede weit. Größe 10 Pfg. mehr

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe waschecht, große Ausmusterung . . . Meter **0.88**
Frotté doppelbreit, für Hauskleider . . . Meter **1.10**
Jacquard-Kleiderstoff „Die große Mode“ . . . Meter **2.35**
Kinderschotten, doppelbreit, hübsche Ausmusterung Meter **0.75**
Wollmusseline, reine Wolle, aparte Must. f. Kleider . . . Meter **1.50**

1 Posten Kleider-Kostümstoffe nur hochwertige Qualität, ohne Rücksicht auf den regulären Preis durchweg Met. **4.05**

Popelin, reine Wolle, großes Farbsortiment . . . Meter **1.95**
Casha, reine Wolle, aparte Pastellfarben, 130 cm breit . . . **6.25**
 Ein Posten schwarze Cheviots prima Qualität, 130 cm breit, f. Konfirmantenkleider, Meter **2.25**
Rips-Popelin, reine Wolle, 130 cm br., gute Modelarb. Met **3.95**
Kleiderschotten doppelbr., neue Ausmusterung, solide Cheviotware . . . Met. **2.25**
Kleider-Volle, bedruckt, ca. 100 cm breit . . . Meter **0.75**

Herren-Artikel

Herren-Hüte, z. Ausuchen **3.90 2.90**
Herren-Haarhüte, mod. Form, gute leichte Qualität . . . **9.80 7.90**
Weisse Oberhemden mit Rips- und Fantasieeinsätzen . . . **4.90 3.90**
Zefir-Oberhemden mit 2 Krag, gefütterter Brust . . . **6.90 5.90**
Elegante Trikoline-Hemden mit 2 Kragen . . . **8.90 7.90**
Croisé-Nachthemden m. waschechtem Passepoil . . . **4.90**
 Ein Posten Schlafanzüge, gute Zefirqualität . . . **7.50**
Selbstbinder, Kunstseide, nur mod. Must. Serie I II III **0.45 0.65 0.90**
Selbstbinder, reine Seide Serie I II III **0.90 1.25 1.95**
Fertige Krawatten zum Ausuchen Serie I II III **0.45 0.65 0.95**
Stehumlegkragen, mod. Form, gar. 4fach Maccio . . . 3 Stück **1.95**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, Maccoschw., u. farb., gute Qualität . . . **0.65**
Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz und farbig, Strapazierqualität . . . **0.75**
Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwarz, Doppelsehle, Hochverse, mit Naht . . . **1.95**
Damen-Strümpfe, la Seidenflor, feinfarbig, klares Gewebe . . . **1.25**
Damen-Strümpfe 2 fach, Seidenflor, farbig, sehr kräftig . . . **1.65**
Damen-Strümpfe Flor m. Kunstseide und Laufnaht, od. kariert **1.95**
Damen-Strümpfe, Waschseide, alle Farben, preiswert . . . **2.25**
Damen-Strümpfe, Dauerseide, eleganter Strumpf . . . **2.75**
Damen-Strümpfe Wolle m. Seide besonders preiswert . . . **2.95**
Herren-Socken Baumw., bunt gemustert, starkes Gewebe . . . **0.40**
Herren-Socken bunt, m. langem Strickschaft, 2 Paar **1.00**, 1 Paar **0.55**
Herren-Socken, kamelhaarfarbig innen geraut . . . 3 Paar **2.70**

bedienen Sie sich des Sammelbuches

Schriftl. Bestellungen werden nach Eingang sofort erledigt!

KNOPF

in unserem Er-rischnungsraum täglich nachm. KONZERT

Gastmähler von ehedem.

Das Essen ist heutzutage in Verruf, und die Festtage, die nun einmal nach alter Gewohnheit reichere Tafelfreuden bringen, werden vielfach als ein peinlicher Anariff auf den Magen betrachtet, den man auf eine knappe „Maglorientation“ gesetzt hat. Wie ganz anders war das früher! Da beehrte man jedes Fest als eine glückliche Gelegenheit, um nach Herzenslust zu essen und zu trinken, und man konnte gar nicht genug bekommen an der Zahl und Menge der Speisen. Was würde wohl ein Zeitgenosse der Rabekais und Pfirsichs, einer aus dem großen Schlemmer- und Fress-Orden“ des 16. Jahrhunderts, saen, wenn er an einem heutigen Festmahl teilnehmen würde? Alles würde ihm ärmlich, bürftig vorkommen, und er würde beweistlich über die Narrheit einer Welt klagen, die sich selbst zum Verbrennen verurteilt hat. Die Aerate, der Arzt, die Mode — sie sind alle daran schuld, daß man sich heute nicht mehr mit offenen Sinnen und gutem Gewissen den Genüssen eines leckeren Mahles hingibt, sondern ängstlich beirrt ist, nur nicht zu viel zu essen. Frühere Zeiten kannten solche Bedenken nicht, und doch haben sich die Menschen auch damals recht wohl gefühlt und recht lange gelebt. Ludwig XIV., der auf einen Sitz einen Ochsenfleisch, ein Paar Enten und dazu noch eine Unmenge von Gierweinen und Konfekt ab, ist immerhin 72 Jahre geworden. Fran von Sevigne, die an einem Weibmahlstisch ihren Gästen 78 Gerichte vorsetzte, denen sie allen selbst aufrach, brachte es auf 77 Jahre, und man war damals eher geneigt, anzunehmen, daß der Mensch vom zu wenigen Essen stirbt, als vom zu vielen. Man kann sagen, daß die Entwicklung der Kultur in früheren Zeiten stets mit einer Zunahme der Mahlzeiten und der aufgetragenen Gerichte Hand in Hand ging, und es würde allem, was wir wissen, hohnsprechen, wollte man glauben, die Festgenossen des Trimalchio im alten Rom oder die Gesellschaften des Hans von Schwabach in der deutschen Barockzeit hätten nicht mit vollen Händen und vollen Mündern an dem menschenlichen Reichthum der Genüsse teilgenommen, der vor ihnen aufschaukelte. Während man im frühen Mittelalter sich noch mit zwei Mahlzeiten begnügte, einem Frühstück und einem Nachmahl, trat bald das „Frühstück“ an den Anfang der Tagesarbeit, ein weiteres Essen wurde am Nachmittag eingegeben. Seit dem 12. Jahrhundert gab es vier Mahlzeiten zu Tagesstunden, die wir noch im wesentlichen innehalten; später aber waren vielfach fünf und sechs Gedeckten zum ausgiebigen Essen vorhanden. Indem man noch ein „zweites Frühstück“ oder vor dem Abendessen eine „Schweineweiser“ einlegte. Da man dem Alltagsdamals wenig Aufmerksamkeit widmete, so sind uns aus dem Mittelalter fast nur Speisefolgen von Festessen überliefert. Immerhin hören wir gelegentlich, daß im 14. Jahrhundert eine gewöhnliche bürgerliche Mahlzeit im Wirtshaus etwa aus folgenden Gerichten zusammensetzte: Brot und Wein, Schweinefleisch und Kaninchen, junge Gans und Kneuen, als Hauptgarn ein Kapaun, dazu Fische in Sauce und Pateiten; zum Schluß Früchte und Spezerieen. Ein Festmahl, das der berühmte Koch Taillevent im 14. Jahrhundert den Gästen des Herrn de St. Rons vorsetzte, bestand aus drei Gängen. Der erste umfaßte folgende Gerichte: Kücken in Zuder, Hahn in Mandelpaste mit kalter Sauce und Wildsuppe; beim zweiten Gange gab es gefüllte Rebhühner, Pflaumen in Federn, gefüllte Wachteln; der dritte Gange enthielt Cremeschnecken, Haisfleisch, Lendenstücke, gebratene Birnen und Drangen, Gelee und Hasenpastete. Die einzelnen Gänge oder „Trachten“, die damals aufgetragen wurden, bestanden stets aus einer größeren Menge von Gerichten, so daß man zwischen der Zahl der Gänge und der Speisen sofortlich unterscheiden muß. Bei einem Essen, das der Nürnberger Gelehrte Christoph Scheurl zu Ehren Melanch-

thons am 25. November 1525 veranstaltete, gab es folgende Gerichte: Saufrost und Lendenbraten in saurer Sauce, Forellen und Aeschen, fünf Rebhühner — acht Bstel — als Braten ein Kapaun, Hecht in Sülze, Wildschweinfleisch in Pfefferauce, Käsefuchen und Obst. Pflanzennüsse, Patwergen, Lebkuchen und Konfekt. Wenn es so in bürgerlichen Kreisen zugeing, wie mußte es dann erst bei adligen und fürstlichen Gesellschaften hergehen! Nach der „Ceremonialwissenschaft“, in der Bernhart von Rohr 1729 die vornehmen Sitten des Barock zusammenfaßte, mußten an fürstlichen Tafeln bei festlichen Anlässen mindestens 100 Speisen in drei bis vier Gängen aufgetragen werden, während die adligen Herren mit 12 bis 18 Speisen in zwei Gängen vorlieb nahmen. Wenn uns Schweinisch erzählt, daß bei der Hochzeit des Herrn Wilhelm von Rosenbera zu Krumman innerhalb von sieben Tagen 113 ganze Hirsche, 24 Hirsche in Teilen, 90 ganze Wildschweine und 19 in Teilen, 162 Rebh., 2292 Hasen, 470 Fasanen, 276 Auerhähne, 3910 Rebhühner, 22687 Krametsvögel, 88 weltfällige Schinken, 370 Döfen, 2687 Schöpfe, 1579 Kä-

ber, 421 Bratklammer, 400 Maßschweine und 377 Spanferkel, 3000 gemästete Kapaunen, 12887 gemästete Hühner, 3550 Mastgänse, 40887 Eier, 5960 Forellen, 167 Lachs, 1644 Hechte, 15800 Karpfen und noch sehr viel anderes verzehrt wurde — so muß man freilich bedenken, daß die ganze Umgegend mitaß, aber der größere Hans von Schweinichen verbrat auch nicht, wie ungeheuerlich viel jeder einzelne in sich hineingeschlungen habe. Der scharf beobachtende italienische Arzt Guarionius, der im 17. Jahrhundert Deutschland bereiste, gibt an, daß bei bürgerlichen Gastereien sechs Trachten mit je neun Speisen gereicht wurden: „Zum Voressen neun Speisen; zur Suppe neun Speisen, zum Kraut neun Speisen, zum Gebratenen neun Speisen, zum Dampfmahlzeit neun Speisen, zum Nachessen neun Speisen, in Summa 54 Speisen.“ Talenbrands Koch Voucher forderte noch für ein gutes Diner 48 Gänge, während man sich dann später im 19. Jahrhundert bei einem solchen Diner mit „fünf Hauptakten“ begnügte: Fisch, Geflügel, Wild, einem großen Braten und einem Ragout.

burgischen Girozentrale, Beitrag bei der Ausgabe der I. Roth-Obligationsen und zum Nachteil der Eisen-Matthes-A.-G., Betrugsvorwurf an der Preussischen Staatsbank, Anstiftung des Oberfinanzrats Dr. Hellwig zur Untreue an der Staatsbank in Tateinheit mit aktiver Bestechung, aktive Bestechung des verstorbenen Reichspostministers Dr. Höfle in Tateinheit mit Anstiftung zur Untreue, aktive Bestechung des Oberzollinspektors Stachel, handelsgerichtliche Untreue gegenüber der Eisen-Matthes-A.-G. und Anstiftung eines Angestellten, des Geschäftsführers Klenke zum Vergehen gegen das Depot- und Kapitalfluchtgebot.

Gegen Henri Barmat besteht nur ein geringer Teil dieser Anklagepunkte, nämlich Betrug an der Eisen-Matthes-A.-G., Betrugsvorwurf an der Staatsbank, Bestechung des Dr. Höfle und handelsgerichtliche Untreue an der Eisen-Matthes-A.-G.

Gegen den Geschäftsführer Bruno Klenke: Anklage wegen Beihilfe zu verschiedenen Betrugsvorwürfen, gegen den Oberfinanzrat a. D. Dr. Hellwig eine Anklage wegen einfacher Bestechung, Untreue zum Nachteil der Preussischen Staatsbank in zwei Fällen, und zwar einmal in Tateinheit mit schwerer Bestechung.

Und so ähnlich geht die Liste weiter, aus der nur noch hervorgehoben werden mag, daß gegen den Rechtsanwalt Julius Barmat und Notar Hugo Staub ebenfalls schwere Beschuldigungen erhoben werden. Gegen den erheben Anklage wegen Betrugs und Betrugsvorwurfs bei der Ausgabe und dem Abgab der I. Roth-Obligationsen in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Börsengesetz mit handelsgerichtlicher Untreue zum Nachteil der I. Roth-A.-G. und mit einem Vergehen gegen das Handelsgesetzbuch; ferner Bilanzverfälschung in Bezug auf die I. Roth-A.-G. in Ludwigshafen. Gegen letzteren Anklage wegen Betrugs und Betrugsvorwurfs bei der Ausgabe der I. Roth-Obligationsen.

Wenn man die Liste dieser zur Anklage stehenden einzelnen Punkte durchsieht, macht dies schon allein einen erschütternden Eindruck, selbst wenn man vorläufig davon absieht, wie weit sich die einzelnen Beteiligten schuldig gemacht haben. Den gleichen Eindruck muß man gewinnen, wenn man die Liste der Angeklagten durchsieht, unter denen sich ein ehemaliger Reichstagsabgeordneter, 2 Rechtsanwälte und ein Oberfinanzrat befinden.

Ein großes Aufgebot von Verteidigern wird den Angeklagten zur Seite stehen. Für die Allgemeinheit wird es schwer sein, sich aus diesem großen Haufen von Geschäften herauszufinden und selbst, wenn der Prozeß manche interessanten Punkte bringen wird, dürfte ein Ueberblick nur für die daran Beteiligten möglich sein. Vertrauen wir unseren Richtern, daß sie ein gerechtes Urteil finden werden. Hg.

Das Bankkonto des Bettlers.

In Liverpool kam ein 61jähriger Irlander namens Patrick King wegen Bettelns vor das Polizeigericht. Es wurde festgestellt, daß der Mann ohne eine feste Wohnung in den Straßen der Stadt vagabundierte. Der Angeklagte erklärte, daß er betteln müsse, da er keine Erwerbslosenunterstützung erhalte. Die Polizei hatte aber über die Person des Bettlers nähere Erkundigungen eingezogen und dabei zufällig erfahren, daß King auf der Bank ein Konto in der Höhe von 1045 Pfund (über 20000 M.) besaß. Als dem Bettler die Auskunft der Bank vorgelesen wurde, stellte er seine Behauptungen sofort ein. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, da er wiederholt wegen Bettelns verurteilt war.

Barmat vor seinen Richtern.

Beginn des Riesenprozesses am Dienstag.

Als wichtiger und größter Prozeß aus der Inflationszeit wird, wie bereits kurz gemeldet, am Dienstag, den 11. Januar, vor dem Schöffengericht Berlin-Witte der Riesenprozeß gegen Barmat und Genossen verhandelt werden, der bei weitem alle anderen vorhergehenden Prozesse übertrifft wird. Ein gewaltiges Material mußte gesichtet und durchgearbeitet werden, und es hat Jahre gedauert, ehe man zum Abschluß der Anklageschrift kam. Am bezeichneten für den gewaltigen Umfang der zur Verhandlung stehenden Anklagepunkte ist, daß

die Anklageschrift selbst einen Umfang von 648 Folioseiten

hat, daß man sich aus diesem Grunde veranlaßt gesehen hat, sie in Druck zu legen und als Buch herauszugeben. Es ist selbstverständlich, daß bei diesem ungeheuren Material mit einem langwierigen Prozeß zu rechnen ist. Die beteiligten Kreise nehmen mindestens eine neunmonatige Dauer an. Wenn man bedenkt, daß voraussichtlich dieser Prozeß eine Berufungsverhandlung nach sich ziehen wird, in der das ganze Material unter Umständen noch einmal durchgearbeitet werden muß, so kann man schon heute, ohne ein großer Prophet zu sein, voraussetzen, daß frühestens in zwei Jahren das endgültige Urteil gesprochen sein wird. Damit würde die Abwicklung der Affäre Barmat und Genossen rund fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Man wird sich vielleicht noch darauf besinnen, daß ungeheures Aufsehen Mitte des Jahres 1924 der Zusammenbruch der großen Inflationskonzerne, die sich durchweg nicht haben halten können, hervorrief. Weit über den geschäftlichen Reim dieses oder jenes Unternehmens hinaus war die ganze deutsche Wirtschaft bedroht. Es trat deutlich zutage, daß eine Korruption und eine Ineffizienz im Geschäftsgeschehen vieler Stellen, die mit öffentlichen Geldern zu wirtschaften hatten, eingerissen war, die es vor dem Kriege niemals gegeben hat und inzwischen auch wieder vollständig befreit worden ist. Man konnte fast glauben, daß bei uns russische Verhältnisse eingerissen seien, und es ist ja auch bezeichnend, daß bei all diesen Geschäften in hervorragender, oder, wie man vielleicht besser sagen könnte, in unheilvollster Weise russische und polnische Schieber beteiligt waren. Allerdings wird man eines nicht verkennen können. Bei der ungeheuerlichen Erschütterung der gesamten deutschen Wirtschaft, bei dem geradezu

ins Märchenhafte gehenden Verfall der deutschen Währung war selbst für sonst solide Kreise ein so schwankender Grund für die Geschäftsführung entfallen, daß man all diese Erscheinungen zugleich als Folge einer erkrankten Wirtschaft auffassen muß. Darf man doch nicht vergessen, daß nicht nur die Inflationskonzerne zusammenbrachen, sondern daß auch ein so gewaltiges Unternehmen, wie es der Stinnes-Konzern war, oder in anderen Ländern die Unternehmungen von Finanzmagnaten, wie Castiglioni und Bofel, untergingen. Allerdings eine scharfe Linie wird man ziehen müssen zwischen den Unternehmen, die einen realen Geschäftsbetrieb führten auf der einen, und den Unternehmen, die durch unehrtere Machenschaften und durch strafbare Handlungen sich den Besitz großer Gelder verschafften und darauf loswirtschafteten, auf der anderen Seite. Wie weit sich Barmat und Genossen strafbar gemacht haben, dürfte der Moskire-Prozeß, der am Dienstag beginnt, zeigen.

Ungeheures Aufsehen erregte vor Jahren die Art, wie man die Brüder Barmat verhaftete.

Diese besaßen auf der Insel Schwane werder eine große Besitzung. Mit einem gewaltigen Aufgebot von Beamten, das man fast von einer Belagerung der Feste Schwane werder sprechen konnte, erfolgte die Festnahme. Es ist bekannt, daß auf Stellung einer Kaution im Laufe der Zeit einer nach dem anderen der Verhafteten aus der Haft entlassen wurde. Dies beweist weder etwas für noch gegen die Schuld der Angeklagten, es bestätigt nur, daß die Gefahr eines Fluchtverdachts nicht mehr vorlag.

Elf Personen stehen unter Anklage.

An der Spitze der älteste der Brüder Barmat, Julius Barmat, der der Hauptgeschäftsführer war und die Seele des ganzen Konzerns, ferner Henri Barmat, der Geschäftsführer Bruno Klenke, der Oberfinanzrat a. D. Dr. Hans Hellwig, der Kaufmann und frühere Zentrumabg. Lange-Geermann, der Bankdirektor Alfred Staub, der Kaufmann und Rechtsanwalt Julius Barmat, der Rechtsanwalt und Notar Hugo Staub, Generaldirektor Karl Walthier, Versicherungsdirektor Hahlo, Oberzollinspektor Bruno Stachel.

Unter den Anklagepunkten gegen Julius Barmat finden sich: Betrug an der Preussischen Staatsbank, an der Deutschen Girozentrale, Branden-

Das Mascal-Fest.

Uns Addis Abeba erhält die „Times“ einen interessanten Bericht über die Ergebnisse zweier englischer Forscher in Abyssinien. Die Schilderung ist besonders deshalb interessant, weil sie uns einen Einblick in die Vermischung einer christlichen Feier mit heidnischen Gebräuchen tun läßt.

Die beiden englischen Forscher sind Dr. Scott und Dr. Cooper von der Universität in Cambridge. Sie hatten sich in Abyssinien im Njemjemaalbe auf, um dort das Insektenleben zu studieren. Sie hatten aber außerdem auch Gelegenheit, außerordentlich bemerkenswerte Beobachtungen über das menschliche Leben in ihrem Forschungsgebiet anzustellen. Die Engländer waren in der letzten Zeit mit dem Studium des Pflanzenlebens in einem sumpfigen Seegebiet beschäftigt. Die Aufgabe war doppelt schwierig, da das Gebiet vollständig verjumpt ist und da außerdem die Bewohner der Gegend die Arbeit hemmen. Sie erklärten, in dem See lebe eine große Schlange, die die Engländer sicher aufstellen werde, wenn sie sich in ihren Bereich vorwagten. Dann werde aber die Strafe der Regierung die Eingeborenen treffen. Die beiden Forscher gingen aber trotzdem ans Werk, ohne daß ihnen die „Seeschlange“ irgendwelches Leid zugefügt hätte. Die Eingeborenen waren darüber hoch erfreut und brachten den Engländern Brot und Bier zum Geschenk dar. Sie erklärten auch, die Schlange sei jetzt für sie erledigt und sie würden ihr in Zukunft kein Opfer mehr bringen.

Die Engländer waren in dem Walde Jenge der abyssinischen Mascal-Feier. In der abessinischen Kirche gilt dieses Fest der Herabnahme des Heilands vom Kreuze. In seinem Verlauf ist die heilige Kirche im Fluß gemalden wird. Das Gebiet des Njemjemaalbe, in dem sich die beiden Engländer aufhielten, ist fast nur von heidnischen Götzen bewohnt. Trotzdem wurde auch hier Mascal gefeiert. Offenbar ist auch in diesem Falle, wie bei anderen christlichen Festen, der Zeitpunkt und der Name der Feier

einem altheidnischen Vorgang entlehnt worden. Damit hängt es denn auch zusammen, daß die Bräuche des Mascal-Festes, wie z. B. das Anzünden von Feuer und die Aufführung von Tänzen, sowohl bei den christlichen wie bei den heidnischen Abyssinern heimisch sind.

An dem Vorabend des Mascal-Festes zünden alle Dörfer und einzelnen Gehöfte bald nach Sonnenuntergang Feuer an, die bis tief in die Nacht hinein brennen. Gruppen von jungen Leuten gehen mit Fackeln von Feuer zu Feuer und führen ihre Tänze auf. Mehrere solcher Gruppen kamen auch in das Lager der beiden Engländer, eine immer aufgeregter als die andere. Die Tänze, die sie vorführten, waren symbolische Darstellungen von Zweikämpfen mit Speeren und Messern. Die Tänzer waren hocherkreuzt, als man ihnen für das Schautück, das sie boten, ein Geldstück überreichte.

Am nächsten Tage war dann das Hauptfest. Es gruppierte sich um einen mächtigen Baum, der in dem Walde am Ufer eines Flusses steht. Zunächst versammelte sich die Menge auf dem gegenüberliegenden Ufer. Dann schreie sie in kleinen Gruppen über den Fluß, wobei die einzelnen die Blumensträuße, die sie in der Hand trugen, im Flußwasser nekten. Nachdem der Fluß überschritten war, wurde zunächst dem Baum wie einem göttlichen Wesen geschuldet. Man brachte ihm die Blumensträuße zum Opfer dar. Dann wurde der Stamm des Baumes mit Butter gesalbt und von den Frauen geküßt. Danach legte sich die Menge in den Schatten des Baumes nieder und es begann Kampf- und Tanzspiele, bei denen sich die Eingeborenen als außerordentlich geschickte Reiter erwiesen.

Schließlich lönderten sich aus der Menge Gruppen von je 25 jungen Leuten ab, die, jede für sich, einen Ringanz aufzührten. Die Engländer wurden zur Beobachtung dieser Tänze überall zugelassen. Jeder Ringanz wurde von einem älteren Manne beaufsichtigt, der einen Stock in der Hand trug und damit jedem Tänzer auf die Hüfte klopfte, der sich nicht im richtigen Takt bewegte. Bei dem Tanze selbst wurden nur die Beine bewegt, während die obere Körperhälfte in gezwungen fester Haltung verharrte. Die Frauen hatten ihren Tanz für sich,

die Männer waren davon ausgeschlossen, doch wurde mit den Engländern eine Ausnahme gemacht. Die Brautentänze waren ähnlich wie die der Männer, nur etwas rhythmischer und langsamer. Gegen Ende des Tanzes ließ sich ein Teil der Frauen auf dem Boden nieder, während die anderen ihre Tücher davor hielten. Das Ganze sah aus, als sollte dem Blick der Männer verborgen werden, was hinter den Tüchern vorgehe. Tatsächlich ging, wie die Engländer feststellten, nichts vor. Es handelte sich also offenbar um einen Scherz, durch den die männliche Neugierde gereizt werden sollte.

Je länger die Tänze dauerten, desto aufgeregter wurden die Festteilnehmer. Aus den Zweikämpfen entwickelten sich wirkliche Kämpfe. Es wurde dabei so sehr im Ernste gefochten, daß ein Galla-Häuptling tot auf dem Platze blieb und ein anderer sehr schwer verwundet wurde. Die Engländer hielten es in diesem Stadium der Feier für angebracht, sich zurückzuziehen und ihr Lager wieder aufzuräumen. Man hatte sie bis dahin in jeder Beziehung zuvorkommend und freundlich behandelt, doch gebot ihnen die Vorsicht, sich nicht Gefahren auszuliefern, die in dem Kampfgewühl auch ihnen drohen konnten.

Der schottische Sonntag.

Bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts war in ganz Großbritannien die Sonntagsheiligung so streng durchgeführt, daß nicht einmal ein Wirtshaus geöffnet war und Fremde, die in der Familienpension eine Partie Schach spielten, als Sünder angesehen wurden. Allmählich lösten es dann die Weltkinder durch, daß die Strenge des Gesetzes gemildert wurde, und heute kann man in London nicht nur die unvermeidlichen Sammlungen der Museen besichtigen, sondern es gibt sogar öffentliche Sonntagskonzerte, bei denen weltliche Musik gespielt wird, und die meisten Nachtvielführer sind geöffnet. Obwohl die Theater geschlossen sind und es noch für sündhaft gilt, am Sonntag nachmittags Arden oder Fußball zu spielen, ist schon seit Jahren das beliebte Volksspiel nicht mehr anstößig. Aber in Schottland herrscht noch der strengste Puritanismus, und die Schot-

ten, die am Montag mindestens ebenso munter sein können wie die „Dremlinne“ des Südens der Insel, verbringen den Sonntag in beschaulicher Trübsal. Daher werden die Anstalten, welche in einem kürzlich erlassenen Hirtenbrief des Presbyteriums von Glasgow geäußert werden, in ganz Schottland als der Beginn einer Revolution empfunden. In diesem Hirtenbrief wird es zwar als eine gewisse Gewissenspflicht bezeichnet, die Kirche wenigstens einmal des Sonntags, womöglich des Morgens, zu besuchen; es wird aber andererseits zugesichert, daß der Mensch auch der Erholung bedarf. Es müsse einem jeden anheimgelassen werden, wie er nach bestem Wissen und Gewissen den Sonntag heiligen wolle. Man laube nun, daß gerade dieser Satz Verwirrung in die Reihen der Gläubigen bringen wird, da er so angefaßt werden könne, als ob es nun erlaubt sei, auch in Schottland am Sonntag Golf zu spielen.

Tierkult in Japan.

Daß im Land der aufgehenden Sonne noch immer in beträchtlichem Umfange der Anbetung von Tieren geschuldet wird, beweist allein die Tatsache, daß sich im Ministerium des Innern eine Abteilung befindet, die sich ausschließlich mit dieser Kultform zu befassen hat. Es werden noch heute Tierfiguren, namentlich von Füchsen, Schlangen und ähnlichen in kleinen Schreinen in den Wohnungen aufgestellt und gottlichen Verehrung, weshalb die betreffende Abteilung im Ministerium des Innern die Bezeichnung „Schrein-Abteilung“ führt. Das sind Ueberreste der ursprünglichsten Form einer Natur-Religion, wie sie vor vielen Jahrhunderten in Japan vorherrschte. Rummeh hat die Schrein-Abteilung selbst einen kräftigen Feldzug gegen die Ueberreste primitiver Zeiten eingeleitet und angeordnet, daß die Schreine mit Tierfiguren abzuliefern und zu zerstören sind. Das läßt darauf schließen, daß man die Zeit für gekommen hält, dem alten Aberglauben ein Ende zu machen. Man erwartet auch keine sonderlichen Schwierigkeiten mehr und so werden in nächster Zeit voraussichtlich Tausende von Schreinen mit Tierfiguren vernichtet werden.



Ratgeber für Landwirtschaft und Tierzucht



Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Samstag, den 8. Januar 1927.

Gartenarbeiten im Januar.

Bei einer Temperatur von 5 Grad Kälte und weniger kann der Schnitt der Bäume und Sträucher im

Ziergarten

erfolgen. Doch hätte man sich, die frühblühenden Arten ihres jetzt schlummernden Blüten Schmuckes zu berauben. Die Rigol- und Grabarbeiten sind zu Ende zu führen und damit hat eine Verteilung des Kompostes auch auf die Rasenflächen zu geschehen. Die frisch angelegten Kompostplätze bedürfen bei starkem Frost der Durchbearbeitung, was gleichzeitig mit Jauchen und unter Verteilung der Jauche überall vor sich gehen kann. Der Schutz gegen Hasenfraß, die Abdeckungen der Stauden und Rosen sind zu prüfen, auszubessern und zu erneuern.

Auch die nahrungspendenden Vorratskammern des „Gemüsegartens“ erfordern jetzt Arbeit. Kompost, Jauche, Mist, Torfmüll muß auf das Land gefahren werden und bedarf der möglichst baldigen Unterbringung, wenn uns nicht wertvolle Nährstoffe verloren gehen sollen. Die restlichen krautlichen Triebe sind als Heimstätten tierlicher und pflanzlicher Schädlinge zu vernichten. Die Kohlarten sind besonders dem schädigenden Hasenfraß ausgesetzt, deshalb hier erhöhte Aufmerksamkeit. Auch dem Gemüse im Keller, im Einschlager und in den Mieten ist jetzt zur Zeit der einschneidenden Kälte besondere Sorgfalt zu widmen, denn Lüftung und Mäusefang sind zweifellos notwendig.

Die Frühreife beginnt; deshalb sind Kästen und Deckmaterial instand zu setzen. Der Kasten ist zu paden, Mistbeeteerde zu sieben. Für Anfuhr weiterer frischen Pferdewerdes ist zu sorgen, damit im Bedarfsfalle eine sachgemäße Folge in der Anfuhr eintreten kann. Salat, Karotten, Radishes sind anzupflanzen. Reimproben machen!

Wie im Ziergarten, so sind auch im

Obstgarten

die Bäume zu beschneiden oder anzuspitzen. Dabei muß alles, was sich scheuert, entfernt werden. Mit 10 Prozent Obstbaumtarbolineum und Kalkmilch werden die Bäume und starken Äste, sobald die Rinde von Flechten und Moosen gesäubert ist, gestrichen. Man schneidet die Obstbäume gegen Hasenfraß durch engmaschiges Drahtgitter oder durch dichtes Stroh, Schilf und Reisig. Dabei sind die jungen Bäume auf einschneidende Verbände, welche die Saftzirkulation hemmen, zu prüfen, abgefeilte Wunden zu ersehen, und die Bäume neu anzubinden. Die Insektenfanggürtel, die Kleeblätter gegen Frostspanner sind zu verbrennen, ebenso die Raupennester, welche mit einigen trockenen Blättern und die Niststätten andeuten. Neue Raupenleimgürtel sind anzulegen. Zu starkes Jauchen ist den Obstbäumen schädlich und befördert schädliche Krebsbildung, daher muß die weitestehende Verteilung dieser flüssigen Düngung im ganzen Garten erfolgen. Weit günstiger für den Obstbau ist Komposterde. Besonders zu empfehlen als Bodendüngung mit verbundener Unterbringung in den Boden ist Phosphor in Gestalt von Thomasmehl oder 40prozentigem Kaffi. Beides fördert den Fruchtansatz. Die für den Obstgarten erforderliche Stickstoffdüngung ist erst beim Beginn der Wachstumsperiode geeigneter. Schwefelkalk Ammoniak, Kalkstickstoff, je vier Kilogramm auf 100 Quadratmeter sind anzuraten.

Jetzt ist noch langer Lagerung auch dem Obstkeller in allen Einzelheiten in bezug auf Lüftung und Durchlüftung erhöhte und sorgfältigste Untersuchung zu widmen.

Gartenmeister Hans Schmidt.

Januar-Arbeiten auf dem Geflügelhofe.

Von Paul Hohmann, Verbst.

Aus dem Laustraume ist der Schnee wegzufegen. Kaltes Wasser zum Saufen hat den Tieren stets zur Verfügung zu stehen. Im Scharrstalle sollen die Hühner sich warmarbeiten; der Stall selbst aber kann, nein, soll sogar kalt sein. Warmes Weichfutter, mannigfaltig zusammengestellt, gibt es jeden Tag. Auf jedes Huhn und dergleichen rechnen wir dabei sechs Gramm Fleisch- oder Fischmehl bezw. Garnelen- oder Knochenmehl. Gefrorene Leberleibsel vom Weichfutter sind zu beseitigen; denn sie erzeugen Durchfall.

Hühner: Nun ist die eierlose Zeit vorbei; denn neben den Frühbrütern vom vorigen Jahre, die längst ihren Vögeln mit Eiern erfreuen, fangen nun auch die späteren Brütern an zu legen, und auch die Altkennen, welche längere Zeit die Mauer hinter sich haben, nehmen dieses Geschäft auf. Es muß also für saubere Regenester in entsprechender Zahl gesorgt sein.

Trutzhühner: Der Wert der Trutzhennen zur Vornahme zwangsweiser Frühbruten wird immer mehr anerkannt. Ältere Tiere sind dazu am geeignetsten. Die Farbe ist natürlich dabei ohne Einfluß. Die Hauptfrage ist, daß die Tiere mit den sie umgebenden Verhältnissen vertraut sind und auch ihren Pfleger kennen. Daher ist es jetzt höchste Zeit, die Trutzhennen zu beschaffen.

Gänse: Auch bei den Gänsen steht das Legen in stärkerer Nähe ein. Das betrifft vor allem die älteren Zuchtgänne, während die Junggänne den Beginn des Legens noch vier oder sechs Wochen hinauschieben. Das Legen ist so her-

zurichten, daß es späterhin gleich als Brutnest dienen kann; denn viele Gänse sind sonst so halbschlarria, daß sie bei veränderten Nestern überhaupt nicht brüten. Durch Einstellung fremdblütiger Gänse darauf bedacht zu sein, daß die Gänse gut befruchtet sind, ist jetzt unausschiebbar.

Enten: Die Zuchtenten halten wir recht knapp im Futter, weil wir — im Gegensatz zu den Gänsen — nicht wollen, daß sie bereits jetzt legen. Eine Ausnahme in dieser Beziehung machen nur die Laufenten, deren Legefähigkeit wir recht ausnützen wollen. Die anderen Enten aber haben in diesem Monate noch keine Körner nötig. Weichfutter und Grünes aller Art reicht für sie vollständig aus. An Bewegung aber ist es den Zuchtenten nicht fehlen. Daher sorgen wir auch dafür, daß sie selbst bei strenger Kälte den Teich, überhaupt das Wasser, aufsuchen können. Einen kleinen Fleck können wir immer eisfrei halten, indem wir gegen Abend an einer Leine Luttenbündel ins Wasser werfen, die wir dann „amorgens herausziehen, wenn die Enten kommen, um das Wasser aufzusuchen.“

Tauben: einer Zeit läßt sich der Taubenstall mühsam reinigen als jetzt, da die Tauben noch nicht zur Fortzucht geschritten sind. Sollten aber einzelne Paare dazu bereits Lust zeigen, so kann man sie gewähren lassen, obwohl es besser gewesen wäre, sie hätten damit noch vier Wochen gewartet; denn man muß immer damit rechnen, daß die Jungen verkommen und erfrieren. Ist Schmalhans Küchenmeister, so wird dadurch auch vielfach den Tauben der Antriebs genommen, sich fortzupflanzen. Der Taubenfreund hat jetzt dafür zu sorgen, daß richtige Raubtiere vorhanden sind. Fehlende Fährten besorg. Täuber sind schnellstens zu beschaffen. Dadurch wird für späterhin mancherlei Störungen vorgebeugt.

Bienenzucht im Januar.

Monatsanweisungen zu schreiben, die jedermann genehm sind, ist wohl eine Unmöglichkeit. Immer müssen solche Anweisungen Mitbekanntes wiederholen, das älteren Bienenzüchtern geläufig ist wie das Einmaleins. Vornehmlich gelten darum unsere Monatsberichte auch allen Anfängern in der Zucht, und deren Zahl ist nicht gering; aber auch für den „Berichten“ wird hoffentlich noch hin und wieder ein Brocken abfallen.

Im großen und ganzen könnte man die Anweisung für Januar mit dem einen Satz: „Verschaffe und erhalte deinen Bienen die ungestörteste Ruhe!“ als abgetan betrachten. Dalte alles fern, was deine Viehlinge beunruhigen könnte. Mäuse und Meisen sind schlimme Bienenfeinde im Winter. Ersteren gehe mit Fallen, Gift und Kägen zu Leibe; die Angriffe der letzteren halte ab durch Voriabblenden oder ein Stück engmaschiges Drahtgitter, das du vor der Flugöffnung befestigst. Zweige benachbarter Bäume und Sträucher, die bei starkem Winde gegen Dach und Wände des Bienenhauses schlagen, müssen entfernt werden. Durch ein schräg vor das Flugloch gestelltes Brettchen verwehre den verlodenden Sonnenstrahlen den Eingang. Ein Bienenleib, das ihnen jetzt folgt, ist dem Tode verfallen.

Ferner sei du nicht selbst der Störenfried. Wohl soll der Imker sich auch jetzt um seine Viehlinge kümmern und öfter nachschauen, ob auch alles in Ordnung ist, aber das kann auch ohne jede Störung abgehen. Ein Hineinschauen in die Beute, wie es der Anfänger im Sommer so gerne tut, gibt es jetzt nicht. Gehe dein Ohr an die Beute und horche. Vernimmst du nach kurzem Schlägen mit dem Fingerknöchel an die Seitenwand ein Aufbrausen, das bald wieder in Ruhe übergeht, so ist alles in Ordnung. Bemerkst du aber sonst Unruhe im Stod, so ziehe schleunigst einen erfahrenen Kollegen zu Rate, denn dann sind deine Bienen in Not, und sofortige Abhilfe ist nötig.

Die kalten Wintermonate sind auch die Zeit, jetzt schon alles für die kommenden arbeitsreichen Tage herzurichten: Vorhandene Wohnungen und Geräte sind auszubessern, neue Rähmchen anzufertigen und zu drahten. Mittelwände zu ziehen bzw. rechtzeitig zu beibringen. Vergiß aber auch nicht, dein geistiges Rüstzeug anzufertigen bzw. zu ergänzen. Dies geschieht am besten durch deine Bienenzeitung und einschlägige Schriften, und dann vor allem, glänze bei den Versammlungen deines Vereins nicht durch Abwesenheit. Gerade die Aussprache von Mund zu Mund bei solchen Zusammenkünften geben Anfängern und auch Fertigen manche Anregung und Bereicherung ihres Wissens und Könnens.

Zimmerpflanzen und Blumenpflege im Januar.

In diesem Monat hat die Zimmerpflanzenpflege ihre unglücklichste Zeit zu überwinden. Daher ist größte Vorsicht beim Gießen mit nicht zu kaltem Wasser in möglichst hoher Behälterung angebracht. In Verbindung damit Vermehrung von Zugluft und trafen Temperaturwechsel. Sorgfältig sind zur Hebung der Stimmung die Blätter durch Spritzen und Abwaschen vom Staub zu reinigen. Es empfiehlt sich das Aufstellen von Gefäßen mit Wasser auf Ofen und Heizungen, damit eine wachstumsfördernde Luftfeuchtigkeit für die Pflanzen geschaffen wird. Erwünscht ist ein Feuchtigkeitsmesser. Von den Kakteenarten erkrent sich Epiphyllum wegen der reichen roten Blütenzahl besonderer Beachtung.

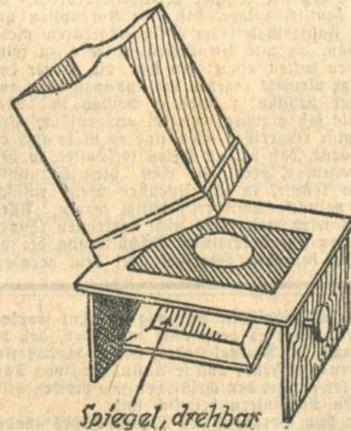
Frühblühende Stauden, eingetopfte Straucharten und abgeschnittene Zweige können unter Feuchthalterung durch Besprühen nunmehr zum Treiben unter möglichstem Luftabfluß angeregt werden. Langsam ist die Wärme zu steigern, denn jeder Gewaltakt mit allzu großer Hitze ist von dauerndem Schaden. Die Blumenzwiebeln, die, wie man durch Griff feststellen kann, mit der Knospe über der Zwiebel stehen, können bei Zimmertemperatur ebenfalls angetrieben werden. Nach völliger Knospentwicklung bringt man die Pflanzen ans helle Tageslicht, wo nunmehr das Blattgrün und die Blütenfarbe zur individuellen Schönheit sich entwickelt. Stauden zum Treiben in Töpfen: Spiraeen, Maiblumen, Schwertlilien, Christrose, hängendes Herz, Genswurz, Primeln und Veilchen. Treibsträucher in Töpfen: Deutzien, Mandelbaum, Flieder.

Strauchzweige zum Treiben: Cornelfirsche, Forsythien, Gelber Jasmin, Frühblühende Johannisbeeren, Kirchen und vorgenannte Sträucher. Auch der im Keller untergebrachten Pflanzen müssen wir uns jetzt widmen. Oleander, Edellorbeer, Kirchlorbeer, Eonymus und Aucubien sind von welken Blättern zu befreien und nur im äußersten Falle, dann aber durchdringend zu gießen. Pelargonien, Fuchsen und andere krautige Pflanzen sind auszusäubern und von Fäulnisbildungen zu befreien, wobei auch auf Ungeziefer zu achten ist. Insbesondere haben wir es mit der Kellerfliege als Schädling zu tun. Zusammengefallene nasse Tücher, ausgehöhlte Kartoffeln oder mit feuchtem Moos gefüllte Töpfe sind als Fallen geeignet.

Mein Eierprüfer.

Eins der wichtigsten und notwendigsten Geräte für den Geflügelzüchter ist der Eierprüfer, ein Apparat, mit dessen Hilfe man schon nach wenigen Tagen der Bebrütung die Befruchtung der Eier feststellen kann. Wie wichtig das ist, erhellt schon aus dem Umstande, daß man bei Naturbrut schon im Ende der ersten Brutwoche die Gelege von 2 bis 3 Stunden nach Ausschcheidung der unbefruchteten Eier vereinigen kann, wodurch eine Stunde mindestens frei wird, der dann sofort ein neues Gelege gegeben werden kann.

Derartige Eierprüfer gibt es im Handel zahlreich. Wer aber diese Ausgabe sparen will und Interesse an der Bruterei hat, kann sich einen brauchbaren Apparat auch leicht selbst herstellen, ohne eine nennenswerte Ausgabe, denn ein paar Bretter (Zigarrenkisten) und ein kleiner Spiegel finden sich wohl in jedem Haushalt.



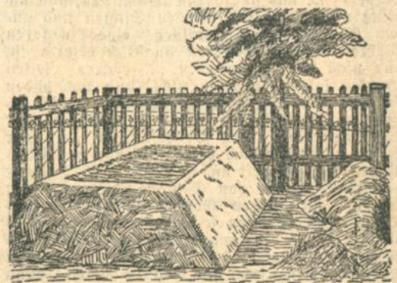
Spiegel, drehbar

Wie die Zeichnung veranschaulicht, besteht unser Apparat aus drei Teilen: dem schemellartigen Fuß, dem Spiegel und dem Lichtschacht. Der Spiegel ist durch eine untergelegte Kiste, die durch die Seitenwände des Schemels hindurchragt, drehbar. Die Schemelplatte erhält einen Ausschnitt in Form, in der Größe jedoch etwas geringer als ein mittelgroßes Ei. Zweckmäßig belegt man die Platte mit schwarzem Flanell oder Plüsch. Als Lichtschacht verwendet man eine Zigarrenkiste, von der man die beiden Endteile entfernt hat. Die obere Öffnung wird etwas ausgedehnt, so daß man das Gesicht fest auflegen kann. Praktisch befestigt man als Gesichtsunterlage auf dem oberen Rand entlang einen Streifen schwarzen Plüsch. Nur Durchleuchtung setzt man den Lichtschacht über das Ei und dreht den Spiegel so, daß die Sonnenstrahlen auf das Ei fallen, wodurch beim Durchschauen das Eiinnere klar ersichtlich wird. Fehlt die Sonne, kann auch eine künstliche Lichtquelle benutzt werden.

Vom Komposthaufen.

Der Komposthaufen ist die Sparhülle des Gärners und Gartenerbers, und es ist geradezu ein Jammer, wie mit seinem Inhalt umgegangen wird. Es seien deshalb einige Winke gegeben, wie der Kompost gepflegt und gehalten werden soll. Zunächst soll das Erdreich nicht ungeschützt im Sonnenrande oder unter der Dachtraufe liegen. Im erdigen Falle brennt das gute Erdreich aus, d. h. die lebendigen Bodenbakterien werden mehr oder minder abgetötet und in ihrer Arbeit gehindert; in letzterem Falle langt das Abwasser des Tages die Nährstoffe heraus. Je mehr Oberfläche der Erdhaufen hat, um so nachteiliger ist das.

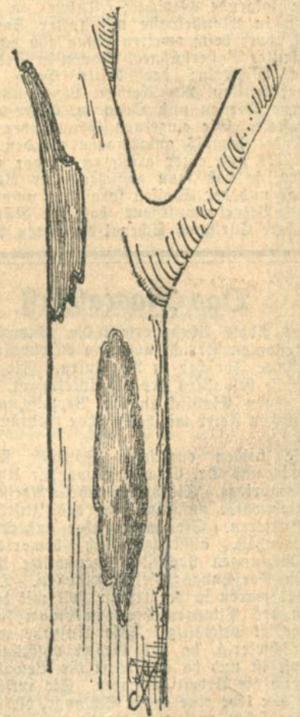
Ein richtig aufgesetzter Komposthaufen soll möglichst quadratische Grundflächen haben u. hoch sein (s. Abb.). Je mehr sich der Haufen der Würfelform nähert, umso besser ist das. Die meisten Gartenfreunde geben sich dem großen Irrtum hin, daß die Komposterde ein besonders nährstoffhaltiges Erdreich wäre. Das ist durchaus nicht der Fall. Gute fette Ackererde ist nährstoff-



reicher. Dafür hat aber die Komposterde sehr viele andere gute Eigenschaften. Sie ist besonders warm, weil ihre dunkle Färbung die Sonnenwärme gut aufnimmt. Komposterde nimmt auch sehr viel Wasser auf und hält es gut. Sie ist locker und porös, läßt also die Luft tief eindringen und hat andere derartige physikalische Vorzüge mehr. Der große Düngewirkung von ihr verlangt, muß sie daher an Nährstoff bereichern. Das geschieht am besten, indem man sie mit Düngerjauche wiederholt tränkt. Hierzu wird die Oberfläche des Haufens ausgemuldet und dann wiederholt Jauche in die Mulde gegeben. Sobald die Düngerjauche eingezogen ist, wird das Erdreich der unangenehmen Dünne über die Vertiefung gezogen und deren Sohle damit abgedeckt. Das geschieht, um Stickstoffverluste (durch Verdunstung des Ammoniakstickstoffes) zu vermeiden.

Frostwunden und deren Heilung.

Solche Wunden entstehen nicht eigentlich durch die Kälte als solche, sondern vielmehr infolge plötzlicher örtlicher Abkühlung größerer Gewebe, also wenn erwärmte Gewebe unermitteltem Uebergang zu starker Kälteeinwirkung zu erliegen haben. Wie alle Körper, so zieht sich auch die Rinde bei starker Abkühlung zusammen, und solche Rindenteile reißen sich von der übrigen Rinde los. (Abb.) Zusammen mit der Frostwirkung sterben sie ab, und es entsteht dann das Bild unserer Zeichnung: Schildartige,



abgetrennte tote, durch Wellen und die forallem roten Punkten des falschen Krebses gefennzeichneten, unregelmäßigen Flächen. Diese bilden, tut man nichts zur Abhilfe, die Brutstätte von Krankheitsregenern und Ungeziefer, wie sie auch die Ueberwallung und Verheilung der oft bis weit über Handgröße reichenden Wunden verhindern.

Sobald sich ausgangs Winter zeigt, daß diese Rindenteile verloren sind, hat folgende Behandlung einzusetzen: Mit einem scharfen Messer wird die getränkte tote oder doch schon hoffnungslos frange Rinde bis auf den Holzkern entfernt. Dieser wird mit lauem Holztee oder gutem Obstbaumkarbolinum mehrmals gegewässert. Dann wird der Rand der gesunden Rinde geglättet, wozu man sich ebenfalls des sehr scharfen Messers bedient. Einen Lehmverband, wie er oft empfohlen wird, legt man nicht an. Er hat zwar viele Wöfliche, aber auch sehr gefährliche Eigenschaften.